



Geschäftsbericht

2012

**PULSION**  
Medical Systems

# Zahlen und Fakten 2012

PULSION (KONZERN)		2012	Veränderung	2011	2010	2009	2008	2007
		IFRS	in %	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
Umsatz	Mio. EUR	34,6	5 %	32,9	31,5	28,1	28,0	28,3
Bruttoergebnis	Mio. EUR	24,7	9 %	22,7	20,1	18,6	18,6	20,5
EBITDA	Mio. EUR	11,6	35 %	8,6	6,4	4,2	2,6	6,0
EBIT	Mio. EUR	9,5	41 %	6,8	4,6	2,4	0,6	4,1
Konzernjahresüberschuss/- fehlbetrag	Mio. EUR	7,1	51 %	4,7	2,8	0,5	-0,7	2,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	8,2	-3 %	8,5	6,5	4,0	1,0	4,5
Eigenkapital*	Mio. EUR	23,9	13,0 %	21,1	17,2	17,0	16,2	17,1
Eigenkapitalquote*	%	74 %	4 %	71 %	67 %	66 %	68 %	64 %
Bilanzsumme*	Mio. EUR	32,2	8 %	29,7	25,7	25,7	23,8	26,8
F&E-Aufwand	Mio. EUR	2,4	-19 %	3,0	2,4	2,2	2,2	2,0
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	124	-2 %	126	126	139	147	141
Umsatz pro Mitarbeiter	TEUR	279	7 %	261	250	202	190	200
Installierte Basis – PiCCO-Monitore*	Stück	8.150	9 %	7.500	6.860	6.247	5.743	5.256

\*zum 31. Dezember

# Inhalt

Bericht der Geschäftsführung	5
Das Unternehmen PULSION im Überblick	10
Das Geschäftsmodell: Wiederkehrende Umsätze	12
Geschäftsbereich Critical Care	15
Geschäftsbereich Perfusion	23
Jahresrückblick	26
Ereignisse und Maßnahmen 2012	28
PULSION im US-Markt	29
Aktie	30
Mitarbeiter/Personalentwicklung	31
Corporate-Governance-Bericht	32

## **Konzernabschluss der PULSION Medical Systems SE (IFRS)**

Bericht des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2012	39
Konzernlagebericht	49
Das Geschäftsjahr im Überblick	49
Wirtschaftsbericht	49
Forschungs- und Entwicklungsbericht	60
Risikobericht	63
Chancen	69
Prognosebericht	70
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	71
Erklärung zur Unternehmensführung	72
Vergütungsbericht der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats	72
Zukunftsbezogene Aussagen	73
Konzernbilanz	74
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	76
Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis	77
Konzern-Kapitalflussrechnung	78
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	79
Konzernanlagespiegel	80
Konzernanhang	83
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	128
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	129
Finanzkalender 2013	130
Glossar	131



„Jeden Tag schaffen unsere Mitarbeiter medizinischen Nutzen für Krankenhäuser, Ärzte und Patienten durch fortwährende Innovationen, Schulungen und die Erfüllung aller qualitativen Anforderungen auf hohem Niveau.“

Patricio Lacalle  
CEO

# Bericht der Geschäftsführung

Sehr geehrte Kunden, sehr geehrte Aktionäre und sehr geehrte Mitarbeiter,

Das Jahr 2012 hat unsere Erwartungen wiederum weitgehend erfüllt: Umsatz wie auch Ergebnis konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, und das Kostenmanagement erfüllte alle gesteckten Ziele.

Der ausgewiesene Umsatz stieg um über 5,1 % über den des Vorjahres. Bereinigt um Währungsgewinne/-verluste betrug der Anstieg 4,0 %. Die Dynamik aus 2011 hat damit etwas nachgelassen, was vor allem den schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen in den PIGS-Staaten geschuldet ist. In einigen wichtigen Regionen, darunter UK und USA, hat sich das Wachstum dagegen deutlich beschleunigt.

Die Ergebnissteigerung wurde wie im Vorjahr wiederum mit konsequenter Kostendisziplin erzielt: Die Netto-OPEX (Aufwendungen saldiert mit Erträgen) konnten um ca. EUR 0,7 Mio. auf EUR 15,1 Mio. gesenkt werden. Dies kam zusammen mit der Verbesserung der Brutto-Marge direkt dem EBIT zugute.

Im Ergebnis stieg das EBIT um EUR 2,7 Mio. (+41 %) von EUR 6,8 Mio. auf EUR 9,5 Mio.

Das Unternehmen konnte 2012 die selbst gesteckten Finanzziele – das sind die KPIs Rohmarge, EBIT sowie Free Cashflow Conversion Rate – erreichen. Der Aufgabenschwerpunkt für 2013 liegt nun darin, die Wachstumsdynamik weiter über eine verbesserte Vertriebssteuerung mit einem erweiterten Produktportfolio zu steigern.

Wir danken allen Mitarbeitern für das hohe Engagement, das dieses Ergebnis erst ermöglichte. Der Dank geht gleichermaßen an diejenigen Mitarbeiter, die zu dem Wachstum überdurchschnittlich beitrugen, sowie an jene, die auch unter widrigen Umständen für Stabilität und Kontinuität sorgten.

# I. Rückblick auf das Geschäftsjahr 2012

Wir möchten nachfolgend unsere Tradition beibehalten, Ihnen Rechenschaft darüber abzulegen, inwieweit wir die Ziele erreicht haben, die wir uns im letzten Geschäftsbericht für das Jahr 2012 gesetzt haben. Damit können Sie als Gesellschafter sehen, wie wir mit Erfolg und Misserfolg umgehen: Wir glauben daran, dass man aus beidem viel lernen kann und pflegen eine entsprechende Diskussionskultur der intellektuellen Ehrlichkeit auch intern.

## A. Schwerpunktsetzung des Managements und Schlüsselprojekte 2012

### 1. Innovationen durch Eigenentwicklung und Akquisition

#### 1.1 Ziele für 2012 laut Geschäftsbericht 2011:

„Für das Jahr 2012 planen wir zwei Produkteinführungen mit dem CE-Zeichen in Europa:

- a) im Rahmen eines oder mehrerer Software-Releases für PiCCO® die Einführung mehrerer neuer Parameter,
- b) Integration der PiCCO®-Technologie in die PulsioFlex®-Plattform und Markteinführung in Europa mit dem CE-Zeichen.“

#### 1.2 Umsetzung im Jahr 2012

Die Einführung eines Software-Releases für die Plattform PiCCO<sub>2</sub>® ist 2012 nicht erfolgt. Die geplanten Parameter werden 2012 und 2013 erweiterten klinischen Studien unterworfen, und der entsprechende Software-Release ist nun zum Jahreswechsel 2013/2014 vorgesehen.

Die modulare Integration der PiCCO®-Technologie in die PulsioFlex®-Plattform sowie die Markteinführung in Europa mit dem CE-Zeichen wurden im August wie geplant vollzogen. Damit sind alle Technologien nun in der neuesten PULSION-Monitoring-Plattform verfügbar.



Ziel des technischen Produktmanagements ist die permanente Weiterentwicklung der PULSION Monitoring-Plattformen, um den immer neuen Anforderungen des Markts gerecht zu werden. Durch die Verschmelzung neuer und bewährter Technologien mit intuitiven Bedienkonzepten entwickeln wir innovative Produkte, die unseren Anwendern die bestmögliche Unterstützung bieten. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die enge Zusammenarbeit mit unseren strategischen Partnern. <<

**Malte Kochanski**

Technischer Produktmanager

## 2. Stärkung der Vertriebsprozesse und Senkung der Fluktuation im Außendienst

### 2.1 Ziele für 2012 laut Geschäftsbericht 2011:

„Das Erfolgsrezept potenzialorientierter Vertriebssteuerung und Vermittlung des medizinischen Nutzens wird noch nicht durchgängig im gesamten Unternehmen umgesetzt und eingehalten. Wir haben uns vorgenommen, die Zusammenarbeit zwischen den Vertriebsgesellschaften und dem Stammsitz zu verstärken, um das Wachstum in den Gesellschaften Spanien, UK, Frankreich und den USA zu beschleunigen.

Zweites zentrales Ziel ist die Senkung der derzeit hohen Fluktuation im Außendienst. In den Ländern mit der höchsten Fluktuation wurden bereits neue Führungsstrukturen eingeführt und verstärkt von allen zentralen Funktionen unterstützt. Damit haben die Verkaufsleiter vor Ort das Handwerkszeug, ihre Teams zielgerichtet zum Erfolg zu führen. Die Fluktuation im Außendienst soll von zuletzt 35 % auf unter 25 % im Jahr 2012 sinken.“

Die Fluktuationsrate ist ermittelt auf Basis des durchschnittlichen Personalbestands der letzten 12 Monate – zum Stichtag der Berichtsperiode – und der Summe der Abgänge (BDA-Formel:  $\text{Fluktuationsquote} = \frac{\text{Abgänge}}{\text{durchschnittlicher Personalbestand}} \times 100$ ). Für die Ermittlung der Fluktuation werden Aushilfen und Praktikanten nicht einbezogen.

### 2.2 Umsetzung im Jahr 2012

2012 stellten wir den ausländischen Vertriebsgesellschaften deutlich mehr klinisch und medizinisch geschulte Unterstützung zur Verfügung. Dies erfolgte sowohl durch eine verstärkte Präsenz von klinisch und medizinisch geschultem Personal als auch durch erhöhten Einbezug von Meinungsführern und externen Referenten bei der Ausrichtung von Fortbildungen und Workshops in Krankenhäusern. In den USA und Frankreich konnte der Einsatz der PICCO®-Technologie damit deutlich gesteigert werden, in UK lag das Wachstum deutlich über 12 %. Hingegen erlitten wir in Spanien

einen Umsatzrückgang, der zu einem großen Teil auf die angespannte Lage der öffentlichen Finanzen zurückzuführen ist. In allen anderen Ländern mit Vertriebsgesellschaften war das Wachstum positiv, in einigen zweistellig. Insofern halten wir dieses Ziel für weitestgehend erreicht.

Die Senkung der Fluktuation im Außendienst konnte über das Ziel hinaus reduziert werden. Während die Fluktuation im Dezember 2011 noch 37 % betrug, lag sie im Dezember 2012 unter Berücksichtigung derselben Messmethode bei 18 %. Damit haben wir die Basis geschaffen, um 2013 mit einer erfahreneren Mannschaft in den Markt zu gehen und unseren Kunden mehr Kontinuität in der Ansprache zu geben.

## 3. Ausbau des Geschäftsbereichs Perfusion

### 3.1 Ziele für 2012 laut Geschäftsbericht 2011:

„Im Bereich Perfusion bildgebende Diagnostik liegen unsere Aufgaben in der schärferen Positionierung in den derzeit aktiv als Zielmärkte identifizierten Anwendungsfeldern

- Ophthalmologie,
- plastische Chirurgie,
- Viszeral-chirurgie und
- Neurochirurgie

vor allem durch die Dokumentation und Kommunikation des medizinischen und wirtschaftlichen Nutzens in jeder dieser Anwendungen. Den konkreten Vertriebsansatz dazu wollen wir im ersten Halbjahr wählen.

Zweitens wollen wir im Rahmen einer Zulassungsstudie für eine neue Indikation des ICG die Projektphase ‚Patienten-Rekrutierung‘ abschließen.“

### 3.2 Umsetzung im Jahr 2012

Die Ophthalmologie war auch 2012 ein stabiles Standbein des Geschäftsbereichs, in dem wir weiter mehr als die Hälfte unserer Umsätze erzielen. In der plastischen und Neurochirurgie haben wir die Zusammenarbeit mit Geräteanbietern und Schlüssel-Meinungsbildnern intensiviert und daraus Wachstum generiert. Dagegen

hat die Viszeralchirurgie nicht mehr im primären Fokus unserer Vertriebsanstrengungen gelegen.

Die Patienten-Rekrutierung für die Zulassungsstudie für eine neue Indikation für ICG ist abgeschlossen. Den Abschluss der Studien und die erste nationale regulatorische Zulassung erwarten wir nunmehr noch im Jahr 2013.

#### 4. Internationales Wachstum

##### 4.1 Ziele für 2012 laut Geschäftsbericht 2011:

„Die im Jahr 2011 abgeschlossenen Partnerschaften müssen nun in die Vermarktungsphase geführt werden. Das heißt, wir erwarten z. B. in Mexiko die Erteilung der Vertriebszulassung und erste Umsätze.

Zusätzlich planen wir mindestens

- ein neues Joint Venture und
- zwei neue Distributionsvereinbarungen.“

##### 4.2 Umsetzung im Jahr 2012

Die Vertriebszulassung in Mexiko ist ins Jahr 2013 gerutscht. Der Zulassungsprozess hat allerdings im

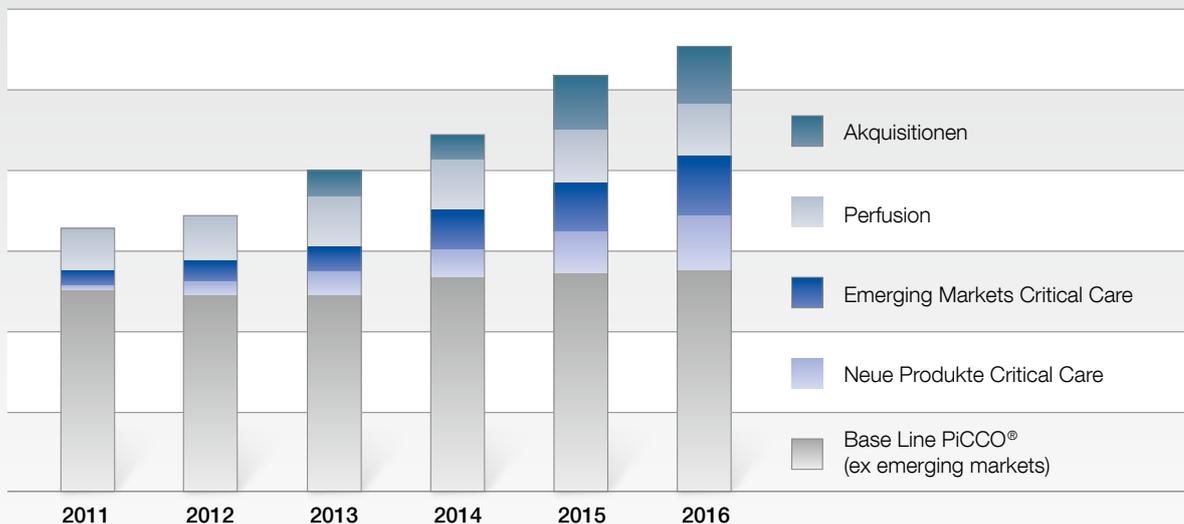
zweiten Halbjahr auch mithilfe einer verstärkten Zulassungsabteilung klar an Struktur und Zielausrichtung gemeinsam mit dem Partner vor Ort gewonnen.

2012 sind wir kein neues Joint Venture eingegangen. Nach eingehender Betrachtung mehrerer Zielmärkte werden wir dort zunächst erst die Zulassung betreiben und dann mit lokalen Partnern in Verhandlung treten.

Neben Brasilien haben wir neue Distributionsverträge mit der Ukraine, Kasachstan, Weißrussland und Kolumbien abgeschlossen. In Brasilien wurden bereits Workshops abgehalten und stießen auf positive Resonanz mit vereinbarten Probestellungen.

#### B. Mittelfristplanung – P5

Im Lauf des Jahres 2012 haben wir unsere Mittelfristplanung nachjustiert und in Einzel-Projekten konkretisiert. Unter dem Arbeitstitel P5 (PULSION in 5 Jahren) sind den ca. 20 Einzelprojekten verantwortliche Teams klar zugeordnet. Alle Mitarbeiter im Unternehmen kennen das Projekt und orientieren sich an den gesetzten Zielen und Meilensteinen.





Das Reinraum-Team: ein internationales Team aus Deutschland, Italien, Madagaskar, der Türkei, Serbien, Bosnien, Russland und Polen mit einer Betriebszugehörigkeit von bis zu 17 Jahren.

## II. Ausblick

### Schwerpunktsetzung des Managements und Schlüsselprojekte 2013

Das geschäftsführende Direktorium wird im Jahr 2013 sein Hauptaugenmerk für die Zukunftsgestaltung durch Wachstum auf die folgenden Bereiche konzentrieren:

#### **P5 – PULSION im Jahr 2016 basierend auf unserer Planung zu Beginn von 2012**

Zu diesem Programm gehören neben den etablierten Säulen Innovation, Vertriebssteuerung, Internationalisierung und die Sparte Perfusion auch die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur.

Konkret planen wir für 2013:

#### **1. Innovationen**

2013 wollen wir mindestens einen neuen Parameter im Markt einführen. Zweitens wollen wir unsere beiden Projekte zur kontinuierlichen nichtinvasiven Messung des Blutdrucks und des Herzzeitvolumens deutlich näher zur Marktreife bringen, sodass der Release-to-Market im Jahr 2014 erfolgen kann.

#### **2. Akquisitionen**

P5 sieht für 2013 eine Akquisition vor. Ziel ist es, dabei eine Technologie zu akquirieren, die uns bei unseren beiden Call-Points ICU und OR abrundet. Mittelfristig soll die entsprechende Technologie in unsere Monitoring-Plattform integriert werden.

Wir werden eine Akquisition allerdings nur tätigen, wenn sie wirtschaftlich Mehrwert schafft. Insofern setzen wir uns hier nicht unter Druck und sehen es auch nicht als Misserfolg, wenn wir Anfang 2014 keinen Deal vermelden können.

#### **3. Internationalisierung**

Haupt-Stoßrichtung sind die USA: Hier suchen wir eine Lösung, um unsere Präsenz deutlich zu verstärken. Der US-Markt macht ca. 40 % des weltweiten Medizintechnikmarktes aus, und wir sehen dort Raum für unsere Technologien.

#### **4. Perfusion**

Für das Arzneimittel ICG wollen wir 2013 die Zulassung für eine neue Anwendung erhalten. Daneben wollen wir in mindestens zwei weiteren Ländern eine nationale Zulassung erhalten, um unser Vertriebsgebiet erweitern zu können.

#### **5. Vertriebssteuerung**

Unser Ansatz einer potentialorientierten Vertriebssteuerung auf Basis eines CRM-Systems mit proprietärer Datenbasis soll in allen Ländern mit Direktvertrieb vollständig umgesetzt werden.

#### **6. Kulturwandel**

Das Management-Team hat die Kulturgrundsätze für PULSION aktualisiert und neu verabschiedet. Im Sinne des Vorlebens wird sich diese Gruppe im Lauf des Jahres daran messen lassen, bevor diese in das Gesamtunternehmen hineingetragen werden.

# Das Unternehmen PULSION im Überblick

Die PULSION Medical Systems SE ist ein weltweit führender Anbieter von Lösungen für erweitertes hämodynamisches Monitoring.

PULSION-Produkte kommen bisher überwiegend auf der Intensivstation und seit 2012 auf Grund der neuen ProAQT®-Technologie auch im perioperativen Umfeld zum Einsatz. Dort messen und berechnen sie eine Vielzahl von Parametern, die die Blut- und Sauerstoffversorgung des Körpers und den Zustand wichtiger Organsysteme präzise widerspiegeln. Im Vergleich zu Standard-Monitoring-Systemen werden schwer kranke Patienten auf der Intensivstation und instabile Patienten bei chirurgischen Eingriffen dadurch wesentlich umfassender überwacht. Mediziner und Pflegepersonal gewinnen ein komplettes Bild und treffen schneller sowie fundierter die richtigen Entscheidungen – Vorteile, die lebensrettend sein können.

Mit der Perfusionsdiagnostik mittels bildgebender Verfahren baut PULSION derzeit ein zweites vielversprechendes Geschäftsfeld auf.

Gegründet 1990, als Spin-off der Technischen Universität München, ist PULSION in den letzten 20 Jahren zu einem rund 130 Mitarbeiter starken mittelständischen Unternehmen herangewachsen. Heute ist PULSION

insbesondere in Europa der Marktführer im Bereich hämodynamisches Monitoring bei schwer kranken Patienten auf der ICU.

Neben dem eigenen Vertrieb sind Partnerschaften mit den führenden Herstellern von integrierten Patienten-Monitoring-Systemen von besonderer Bedeutung. Sie forcieren die Verbreitung der PULSION-Monitoring-Technologien.

Übergeordnetes Ziel aller Anstrengungen von PULSION ist das Schaffen eines mess- und nachweisbaren medizinischen Nutzens. Dazu kommt zunehmend auch die Forderung nach einem ökonomischen Nutzen im Sinne einer Verkürzung der Verweildauer der Patienten auf der ICU. Hohen Stellenwert hat vor diesem Hintergrund das Bestreben, umfangreiches Wissen und Know-how innerhalb des Unternehmens zu konzentrieren. Mehrere ausgebildete Mediziner im Management, abgestimmte Anforderungsprofile für Vertriebsmitarbeiter sowie ein international renommiertes, vielköpfiges Medical Advisory Board unterstreichen diesen Anspruch.

## Zwei Geschäftsbereiche: Critical Care und Perfusion

Im Geschäftsbereich **Critical Care** entwickelt und produziert PULSION Medizinprodukte für Diagnostik und Überwachung von Patienten mit kritischem Gesundheitszustand. Die Lösungen werden bisher schwerpunktmäßig auf der Intensivstation und mit Einführung der neuen Produktlinien auch vermehrt im Operationssaal eingesetzt. Den Ärzten bieten sie umfangreiche Informationen über den aktuellen Zustand des Herz-Kreislauf-Systems – verantwortlich für die ausreichende Versorgung der Organe mit Sauerstoff – sowie über weitere wichtige Organsysteme. Sämtliche Informationen liefern Mediziner ein aussagekräftiges Gesamtbild, das sie beim Treffen der richtigen Entscheidungen nachhaltig unterstützt. Der damit verbundene Zeit- und Informationsvorsprung hilft, frühzeitig die richtige Therapie zu beginnen und Komplikationen zu vermeiden.

Gegenstand des Geschäftsbereichs **Perfusion** ist das Sichtbarmachen der Durchblutung von Geweben und Organen im menschlichen Körper. Dadurch lassen sich beispielsweise krankhafte Veränderungen der

Blutgefäße visualisieren. Außerdem kann während und nach Operationen die ausreichende Blutversorgung von Geweben überprüft werden. Hier verfügt PULSION mit ICG PULSION® über ein eigenes Diagnostikum. Nach Eingabe in die Blutbahn wird es zur Fluoreszenz angeregt. Ein optisch-bildgebendes System macht die Gefäße sichtbar. Mediziner sehen auf diese Weise die Durchblutung der oberen Gewebeschichten – eine echte Alternative zu bildgebenden Röntgenverfahren, die zudem ohne Strahlenbelastung auskommt.

Dank seiner herausragenden Eigenschaften ist das Arzneimittel ICG PULSION® sowohl in der Diagnostik als auch in der Qualitätssicherung und der Dokumentation in verschiedenen Bereichen anwendbar. So wird diese Technologie in der Augenheilkunde, der Neurochirurgie sowie in der Viszeral- und plastischen Chirurgie eingesetzt. Derzeit besitzt PULSION in neun europäischen Ländern die alleinige Arzneimittelzulassung. Für die USA liegt eine Vermarktungszulassung von ICG PULSION® vor. Hier ist PULSION einer von zwei Anbietern.

» Für das Customer Service Team steht der Kunde auf nationaler und internationaler Ebene immer im Fokus. Weltweite Bestellungen, Anforderungen und Anfragen laufen hier zusammen und werden von uns in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen im In- und Ausland bearbeitet. Unser Dialog mit dem Kunden ist geprägt durch kundenorientiertes Handeln und die größtmögliche Kundenzufriedenheit.

**Manuel Hackel**  
Customer Service



# Das Geschäftsmodell: Wiederkehrende Umsätze

## Razor- / Razorblade Geschäftsmodell

Umsatz mit jeder Anwendung: Das bleibt die Grundlage des PULSION-Geschäftsmodells. Ähnlich wie bei Herstellern von Tintenstrahldruckern liegt der Fokus nicht ausschließlich auf dem einmaligen Verkauf von Geräten. Den weit größeren Anteil am wirtschaftlichen und finanziellen Erfolg von PULSION bildet der kontinuierliche Umsatz mit Verbrauchsartikeln, die für die Anwendung der verschiedenen Medizintechnologien erforderlich sind.

Monitoring-Katheter, Messsonden, Sensoren oder das Diagnostikum ICG PULSION®: Die regelmäßig benötigten Verbrauchsartikel – sie sind ausschließlich über PULSION zu erwerben – bilden die zentrale Einkommensquelle des Unternehmens. Grundsätzlich sind die Produkte und Leistungen von PULSION in allen Bereichen so konzipiert, dass sie kontinuierlich Umsatz generieren. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu vielen Medizintechnikherstellern, deren Geschäftsmodell sich auf die Erstausrüstungen von Kliniken und Praxen

beschränkt, bestenfalls ergänzt um Ersatzinvestitionen und technischen Service.

Das gleiche Prinzip gilt für die umfangreiche und erfolgreiche Zusammenarbeit von PULSION mit großen Medizintechnikern auf dem Gebiet der Monitoring-Hardware. Auch wenn die Geräteausstattung von Drittanbietern stammt, verbleibt das Geschäft mit Verbrauchsmaterialien in der Verantwortung von PULSION.



Das Vertriebsteam ist die Schnittstelle zwischen Kunde und Unternehmen und zeichnet sich bei PULSION Medical Systems durch seine hervorragende Kern- und Sachkompetenz aus. Außerdem besitzt jeder einzelne die Fähigkeit, auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden einzugehen. Die Vermittlung des medizinischen Nutzens steht ebenso im Vordergrund wie die Erreichung der zuvor gesteckten vertriebsbezogenen Ziele. Zur Sicherung der Verkaufsqualität werden intensive Vertriebsschulungen in regelmäßigen Abständen durchgeführt. <<

**Daniel Gaedke**

Gebietsleiter Deutschland Nord-West

## Die Positionierung von PULSION

Die Medizintechnikbranche ist stark polarisiert. Zahlreichen kleineren Firmen und Start-ups stehen einige wenige internationale Global Player gegenüber. PULSION rangiert genau dazwischen – diese Position erfordert, dass wir die Innovationsfähigkeit kleinerer Firmen mindestens erreichen müssen, um nicht von neuen Spielern überholt zu werden, sowie vertriebliche Exzellenz, um gegen die „Vertriebsmaschinerien“ der großen Konzerne bestehen zu können.

Als spezialisiertes Unternehmen für die Vermarktung erklärungsbedürftiger Medizintechnikprodukte verfügt PULSION im Segment Critical Care über interessante Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den großen Herstellern von integrierten Monitoring-Systemen. PULSION etabliert neue Technologien im Markt und entwickelt somit die frühen Märkte. Diese Lösungen stellen den Anwendern oft wesentlich mehr Informationen zum Patienten zur Verfügung als Produkte der großen Anbieter. Nehmen die Märkte die PULSION-Innovationen an und entwickeln eine entsprechende Nachfrage, wird für viele Hersteller von integrierten Patienten-Monitoring-Systemen die Integration dieser neuen Technologien in ihre eigenen Plattformen interessant. Zahlreiche große Monitoring-Hersteller haben auf diese Weise bereits PULSION-Lösungen in ihre Patientenüberwachungssysteme integriert und damit die nutzbare Gerätebasis überproportional ausgedehnt. PULSION profitiert dabei zum einen vom Lizenzgeschäft an sich, zum anderen wächst für PULSION der

Absatz der Verbrauchsmaterialien, da dieses Geschäft in den Händen des Unternehmens bleibt.

Der gute Marktzugang von PULSION sowie die eingangs genannte Spezialisierung machen eine Zusammenarbeit auch für Start-up-Unternehmen und Entwicklungsfirmen interessant. Diesen fehlen in der Regel sowohl der Zugang zum Markt als auch die Vertriebs- und Marketingressourcen, um die eigenen Innovationen zu positionieren. Die großen Hersteller integrierter Patienten-Monitoring-Systeme hingegen besitzen zwar einen starken Vertrieb, sind jedoch regelmäßig auf neue medizinisch relevante Parameter angewiesen. Zudem können sie nicht in jedem Bereich innovativ sein. Genau hier setzt PULSION an: Aussichtsreiche Lösungen werden in den frühen Märkten etabliert, insbesondere über ein medizinisch basiertes Marketing. Wurde ein substanzieller Markt geschaffen, ist die anschließende Integration bei einem Hersteller integrierter Patienten-Monitoring-Systeme dann das gemeinsame Ziel.



Schnelle Diagnose, sichere Therapieentscheidungen, kontinuierliche Kontrolle des Therapieerfolgs: Diese grundlegenden Anforderungen an Ärzte und medizinisches Personal adressiert PULSION an den Geschäftsbereich Critical Care.

Von PULSION-Produkten präzise gemessene und berechnete Parameter vermitteln ein umfassendes Bild über den Zustand wichtiger Organsysteme schwer kranker Patienten. Die innovative Darstellung der erhobenen Messgrößen durch moderne Monitore erleichtert dabei die Interpretation der zahlreichen Informationen. Umso schneller erkennen Anwender den momentanen Zustand eines Patienten und treffen fundierte Entscheidungen.

# Geschäftsbereich Critical Care

Im Mittelpunkt dieses Geschäftsbereichs steht das Herz-Kreislauf-Monitoring schwer kranker Patienten auf der Intensivstation und im OP. Die zuverlässige und ausreichende Bereitstellung von Sauerstoff ist essenziell für die Funktion von Organen und Geweben, deshalb hat die Sicherstellung der Sauerstoffversorgung der Organe für den Intensivmediziner und den Anästhesisten höchste Priorität.

Unter dem Dach der Marke StepWISE® – Intelligent Patient Monitoring – ist zu den bisherigen Technologien 2012 ein minimalinvasives Trendmonitoring hinzugekommen. In der Zukunft wird eine nichtinvasive Technik die Produktpalette vervollständigen. Je nach Anforderung werden mehr oder weniger Informationen bereitgestellt. Dies erweitert die Zielmärkte für PULSION-Produkte und erhöht den Kundennutzen, da das Monitoring noch besser auf den einzelnen Patienten abgestimmt werden kann. Die neue Plattform PulsioFlex® setzt dieses Konzept konsequent um.



## Produkte und Monitoring-Technologien

PULSION bietet derzeit zwei Monitoring-Plattformen an:

- a) die traditionelle PiCCO®-Plattform und
- b) die 2012 eingeführte PulsioFlex®-Plattform.

Diesen beiden Plattformen sind Katheter und Sonden zugeordnet, mit denen bestimmte Parameter in bestimmten Genauigkeitsgraden gemessen werden können.

Die wichtigsten sind

- a) PiCCO®-Technologie,
- b) ProAQT®-Technologie,
- c) CeVOX®-Technologie,
- d) LIMON®-Technologie.

Im Folgenden geben wir einen kurzen Überblick über diese Produkte bzw. Technologien.

### PiCCO<sub>2</sub>®

Mit der PiCCO<sub>2</sub>-Plattform verfügt PULSION über ein System, das in der Intensivmedizin bei der Behandlung schwerstkranker Patienten sehr gut positioniert ist. Verarbeitung, Design, Benutzeroberfläche, Bedienbarkeit und Visualisierung der Messparameter gehören zum Besten, was auf dem Markt verfügbar ist.

Dank des Plattformkonzepts vereint PiCCO<sub>2</sub>® mehrere PULSION-Monitoring-Technologien in einem Gerät. Der Anwender hat damit die Möglichkeit, je nach Patient, Komplikation und Krankheitsverlauf die jeweils adäquaten Parameter sowie die am besten geeignete Monitoring-Methode auszuwählen.

Der behandelnde Arzt erhält mit der PiCCO<sub>2</sub>®-Plattform präzise Informationen über die Sauerstoffversorgung des Körpers (CeVOX®-Technologie), die aktuelle Funktion von Herz und Kreislauf, das etwaige Vorhandensein von Komplikationen in der Lunge (PiCCO®-Technologie) sowie über die Leberfunktion bzw. die Blutversorgung der Bauchorgane (LIMON®-Technologie).



## PulsioFlex®

Ein weiteres Feld neben der Intensivmedizin, das durch die PiCCO<sub>2</sub>-Plattform abgebildet wird, ist die sogenannte perioperative Medizin. Hierbei geht es darum, rund um einen geplanten chirurgischen Eingriff oder auch eine Notoperation alles zu unternehmen, um das Risiko für den Patienten so gering wie möglich zu halten und etwaige Komplikationen zu vermeiden. Ein wichtiger Aspekt ist auch hier wieder ein stabiles Herz-Kreislauf-System, das eine ausreichende Sauerstoffversorgung aller Gewebe sicherstellt. PULSIONS PulsioFlex®-Monitoring-Plattform zielt genau auf diesen Markt. Die eingebaute ProAQT®-Technologie ermöglicht es, auftretende hämodynamische Instabilitäten frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Der flexible Aufbau erlaubt außerdem, dieses Gerät als Einzelmonitor für die PULSION-Technologien CeVOX® und LiMON® zu vermarkten. 2012 haben wir diese Monitoring-Plattform durch die PiCCO®-Technologie für die Intensivmedizin ergänzt, sodass jetzt alle Technologien von PULSION auf dieser Plattform genutzt werden können.

## PiCCO®

Der PiCCO®-Katheter ist das Flaggschiff unter den Disposables von PULSION. Ärzte und Mediziner überwachen mit ihm das Herz-Kreislauf-System schwer kranker Intensivpatienten und steuern die Therapie. Im Gegensatz zum Wettbewerb stellt PiCCO® dabei ein besonders umfassendes Bild des Patienten zur Verfügung. Eine Analogie zum Automobil verdeutlicht den Unterschied: Statt nur die Geschwindigkeit (in der Medizin: das Herzzeitvolumen – die Blutmenge, die das Herz pro Minute pumpt) zu messen, die für sich allein noch kein echtes Gesamtbild über den Motor liefert, ermittelt PiCCO® mehrere weitere wichtige Werte. Neben Drehzahlmesser (Pulsfrequenz) sind dies das Drehmoment und die aktuelle Motorleistung (Kontraktilität und Cardiac Power), der Wind- und Reibungswiderstand (Gefäßwiderstand) sowie die Kraftstoffzufuhr zum Motor (Vorlastvolumen). Die Zusatzinformationen lassen nicht nur erkennen, dass der Motor (das Herz) den Wagen (das Blut) nicht auf eine bestimmte Geschwindigkeit zu bringen vermag (wenn die vom Herzen gepumpte Blutmenge zu niedrig ist); die Parameter zeigen auch, was der Grund dafür ist und durch welche Maßnahmen man einen verbesserten Zustand erreichen kann. Dies ist der entscheidende Unterschied zwischen einem bloßen Einblick und einem kompletten Bild.

## ProAQT®

Die ProAQT®-Sonden sind eine vereinfachte Version der PiCCO®-Technologie. Mit ihnen können die komplexen Fragen der Intensivmedizin nicht beantwortet werden, aber sehr wohl die der perioperativen Medizin. Die Technik kommt zum Einsatz bei Risikopatienten oder Risikoeingriffen, um eine Sauerstoffunterversorgung zu verhindern oder bei Auftreten rechtzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen in die Wege zu leiten. Die Technologie ist minimalinvasiv und kann auch durch Pflegepersonal an einem Standard-Radialskatheter installiert werden.

## CeVOX®

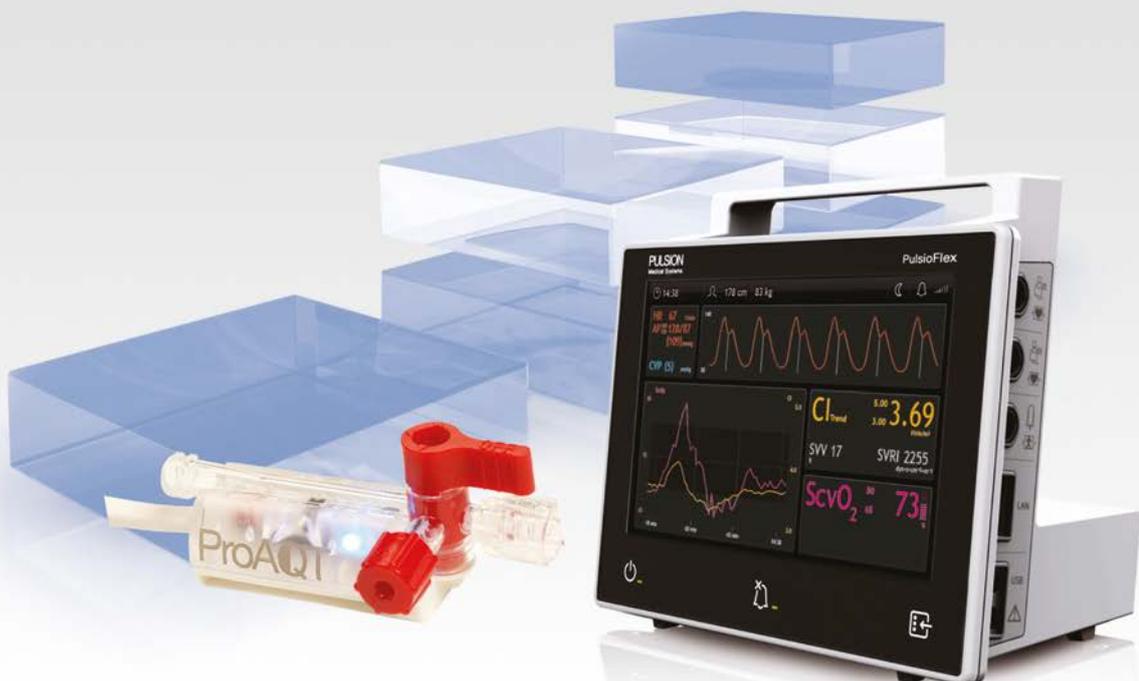
Aufgabe der CeVOX®-Technologie ist die kontinuierliche Überwachung der Sauerstoffbalance (Verhältnis von Sauerstoffangebot und -nachfrage). Eine mangelhafte Sauerstoffversorgung, die erhebliche Folgekomplikationen nach sich ziehen kann, lässt sich dadurch frühzeitig erkennen. CeVOX® wirkt damit als echtes Frühwarnsystem und unterstützt das rechtzeitige Einleiten entsprechender Gegenmaßnahmen.

## LiMON®

Die LiMON®-Technologie kommt bei der Beurteilung und Überwachung der Leberfunktion zum Einsatz. In der Intensivmedizin wird diese Produktlösung sowohl zur Früherkennung von Komplikationen als auch für die Verlaufskontrolle einer Leberfunktionsstörung oder eines Leberversagens eingesetzt. In der Leberchirurgie kontrolliert LiMON® beispielsweise vor und nach einer Leberoperation oder einer Transplantation die Leberfunktion.

## StepWISE® – Intelligent Patient Monitoring

StepWISE®, die jüngste Marke von PULSION, spiegelt die Philosophie von PULSION im Patienten-Monitoring wider und vereinigt alle Monitoring-Technologien unter sich. Ziel ist es, für jeden Patienten im Krankenhaus, der ein akutes hämodynamisches Monitoring benötigt, die geeignete Methodik anzubieten, um die entsprechenden klinischen Fragen zu beantworten.



# Märkte und Wettbewerb

Bis zu drei Millionen Intensivpatienten weltweit und bis zu 15 Millionen OP-Patienten pro Jahr könnten potenziell von einem verbesserten hämodynamischen Monitoring und Management profitieren. Bisher kommen jedoch nur weit unter 500.000 Patienten in den Genuss dieser Gesundheitstechnologien, da die Methoden bisher nicht standardmäßig eingesetzt werden.

Neben Edwards Lifesciences als größtem Wettbewerber trifft PULSION im Markt vor allem auf die kleineren Konkurrenten LiDCO in Europa sowie ICU Medical in den USA. PULSION sieht sich im Bereich der Intensivmedizin nach wie vor als Marktführer. Unsere Marktführerschaft ist besonders stark in Europa.

Insgesamt wies der Geschäftsbereich Critical Care von Edwards im Jahr 2012 ein Umsatzwachstum von 3,5 % aus. Die entsprechende Vergleichszahl für PULSION Critical Care liegt bei 3,0 %, sodass die relativen Marktanteile ungefähr gleich geblieben sind.

Im Bereich der ICU hat Edwards Lifesciences im Oktober 2010 eine neue Monitoring-Plattform vorgestellt (EV1000 mit VolumeView). Diese Plattform wurde 2011 eingeführt und 2012 voll ausgerollt. PULSION hat darauf mit gezielten Gegenmaßnahmen reagiert und vor allem seine Position in Europa mit hohem Einsatz verteidigt, sodass der Umsatz in Critical Care gleichwohl weiter gesteigert werden konnte, wie oben dargestellt.

Im Bereich OR ist Edwards Lifesciences dagegen nach unserer Einschätzung Marktführer. An diesem Markt will auch PULSION partizipieren und schickte im Jahr 2011 die Produktkombination PulsioFlex®/ProAQT® ins Rennen. 2012, dem ersten vollständigen Verkaufsjahr, stieß PulsioFlex®/ProAQT® auf eine sehr positive Resonanz und erreichte einen Umsatzanteil von nahezu 5 % im Geschäftsbereich Critical Care.



## Strategie

PULSION ist – nach dem Wettbewerber und Marktführer Edwards Lifesciences – der zweitgrößte Anbieter im Sektor erweitertes hämodynamisches Monitoring. Diese Position soll gefestigt und ausgebaut werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die mit PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup> initiierte und mit PulsioFlex<sup>®</sup> konsequent weitergeführte Plattformstrategie gelegt.

Zusätzliche Technologien und Verbesserungen sowie neue Parameter werden die Produktpalette auch im Jahr 2013 und darüber hinaus zum Nutzen von Patienten und Anwendern ergänzen. Gleichzeitig bedeutet dies eine Erweiterung der Anwendungsbereiche der PULSION-Monitoring-Lösungen. Einen zusätzlichen Schwerpunkt bildet der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Global Players im integrierten Patienten-Monitoring, um durch entsprechende Technologieintegrationen die Gerätebasis für PULSION-Monitoring zu verbreitern (siehe auch Abschnitt „Partner“).

## Forschung und Entwicklung

Mit der Forschungs- und Entwicklungsarbeit der letzten Jahre schuf PULSION die Grundlage für die Einführung neuer Technologien und Produkte. Die Maßnahmen konzentrierten sich insbesondere auf die Bereiche Physiologie, neue Parameter und Algorithmen. Darüber hinaus prüft PULSION ständig den Markt, die Fachliteratur und die Patentlandschaft auf zusätzliche Technologien und Methoden sowie deren mögliche Integration in die PULSION-Produktpalette.

## Produktion

Die Zusammenarbeit mit unseren Produktionspartnern hat sich seit der Ausgliederung der Kunststoffverarbeitung intensiviert. Die Reinraum-Endmontage, die Qualitätssicherung und die Belieferung der Kunden aus dem neuen Produktionsstandort heraus blieben aber unverändert. Ein Audit der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA wurde erfolgreich bestanden.



Ziel des Teams Clinical Application ist die Etablierung und Standardisierung des hämodynamischen Monitorings in der Intensivmedizin als Grundlage für eine zielgerichtete Therapie und die damit verbundene Outcome-Verbesserung. Dazu bieten wir sowohl Ärzten und Pflegekräften als auch unseren Vertriebspartnern fundierte Schulungen mit umfangreichen Schulungsunterlagen an.

Ein weiterer Baustein ist die 2012 installierte internet-basierte E-Learning-Plattform im Rahmen der PULSION Akademie.



**Johann Obermaier**

Senior Clinical Application Manager

## Vermarktung

PULSION ist aktuell in 56 Ländern vertreten. Die Grundlage für diese hohe Marktpräsenz bilden zehn Tochtergesellschaften und weltweite Distributionspartner. In Zentral- und Westeuropa sowie in Polen ist das Unternehmen durch Tochtergesellschaften oder Joint Ventures traditionell gut aufgestellt. PULSION Mexico wurde im April zusammen mit einem Joint-Venture-Partner gegründet. In Osteuropa, Asien und Lateinamerika sichert eine enge Kooperation mit unseren Vertriebspartnern eine gute Betreuung der dortigen Märkte.

Der Vertriebsansatz konzentriert sich am Kundenpotenzial und an dessen Spezialisierung, den medizinischen Nutzen gezielt zu vermitteln. Für eine möglichst hohe Überzeugungskraft verbindet das PULSION-Marketing medizinische und klassische Elemente.

Eine große Rolle in der Vermarktung spielt auch die Aus- und Weiterbildung von Kunden und Anwendern. Auf zahlreichen Workshops, Symposien und Kongressen thematisierten Experten im Berichtsjahr ausgewählte Anwendungsbereiche der PULSION-Lösungen.

## Partner

Die strategische Zusammenarbeit mit unseren zahlreichen Partnern im integrierten Patienten-Monitoring, wie Philips Healthcare, Dräger Medical und GE Healthcare, wurde im vergangenen Jahr weiter vertieft. Grundlegendes Ziel bleibt es, weitere Technologien bei den großen Anbietern von Monitoring-Anlagen zu integrieren.



Zahlreiche Behandlungen und Eingriffe setzen einen verlässlichen Einblick in die Durchblutung einzelner Organe oder eines bestimmten Gewebes voraus. Mit dem eigenen Diagnostikum ICG PULSION® (Indocyaningrün) hat sich PULSION auch in der Durchblutungsdiagnostik einen Namen gemacht. ICG PULSION® wird direkt in das Kreislaufsystem appliziert. Mittels entsprechender Geräte – etwa des PULSION-PDE-Systems – erkennt der behandelnde Arzt die Gefäße. Neben der fehlenden Strahlenbelastung setzen Mediziner ICG PULSION® auch wegen der äußerst feinen Darstellung von Strukturen ein, die dieses bildgebende Verfahren ermöglicht.

# Geschäftsbereich Perfusion

Der Geschäftsbereich Perfusion bildet die Grundlage, um das enorme Marktpotenzial des Arzneimittels ICG PULSION® konsequent zu erschließen. Zahlreiche, bisher noch nicht adressierte Anwendungsbereiche

in der bildgebenden Diagnostik können damit künftig bedient werden. Neben der Brustkrebs-, Neuro- und der plastischen Chirurgie zählt dazu traditionell auch die Ophthalmologie (Augenheilkunde).



## Produkte

### ICG PULSION®

ICG PULSION® (Indocyaningrün) ist das Kernprodukt der Geschäftseinheit Perfusion. Der Wirkstoff Indocyaningrün fluoresziert bei Anregung mit Licht bestimmter Wellenlängen. ICG PULSION® wird direkt in das Kreislaufsystem gespritzt und macht die oberflächlichen Gefäße bei Verwendung eines optisch-bildgebenden Systems sichtbar. Die Einsatzbereiche sind vielfältig: In der Bauchchirurgie und der plastischen Chirurgie erlaubt ICG PULSION® eine schnelle und zuverlässige Prüfung der Durchblutung neu geschaffener Gefäßverbindungen. Augenärzte erkennen mittels des Farbstoffs frühzeitig krankhafte Veränderungen des Gefäßbetts im Augenhintergrund.

### Photodynamic Eye (PDE)

Das Photodynamic Eye (PDE) bildet eine der geräte-technischen Grundlagen für die Anwendung von ICG PULSION® in einigen der genannten chirurgischen Bereiche. Dieses Medizinprodukt macht die Fluoreszenz des Wirkstoffs für den Arzt sichtbar. Eine Kameraeinheit wird dabei direkt auf den zu untersuchenden Körperbereich gehalten. Ärzte und medizinisches Personal können auf diese Weise unmittelbar am OP-Tisch oder Krankenbett die Durchblutung von Gewebe beurteilen.

Die Technologie bedeutet für Anwender mitunter erhebliche Kostenvorteile: Beispielsweise lassen sich mit PDE Revisionen (Wiederholung der gesamten Operation) von Bauch-OPs um bis zu 50 % oder sogar mehr senken.



## Märkte und Wettbewerb

Bedingt durch die äußerst unterschiedlichen Anwendungsgebiete sind die Märkte für ICG PULSION® ausgesprochen heterogen. In der Ophthalmologie (Augenheilkunde) hat sich die ICG-Nutzung für die sogenannte Fluoreszenz-Angiografie (Gefäßdarstellung des Augenhintergrunds) etabliert. Im Bereich der chirurgischen Anwendungen wächst der Markt. Insbesondere in der Neurochirurgie setzt sich die Methode langsam als Standard durch. Wichtige Impulse setzt hier die strategische Zusammenarbeit von PULSION mit Geräteherstellern im Bereich der bildgebenden Diagnostik. In der allgemeinen und der plastischen Chirurgie sowie in der Brustkrebschirurgie besteht zwar Bedarf für die effiziente Darstellung von Gewebedurchblutung, der zugehörige Markt wird jedoch erst schrittweise aufgebaut.

### Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungsetat im Bereich Perfusion ist derzeit auf neue Anwendungsbereiche in der Diagnostik konzentriert. Eine entsprechende Erweiterung des Indikationsspektrums erwarten wir für Ende 2013/Anfang 2014.

### Strategie

Das Razor-/Razorblade Geschäftsmodell gilt ebenfalls für die Geschäftseinheit Perfusion Imaging. Auch hier lautet das vorrangige Ziel, eine möglichst hohe Geräteverteilung von PDE oder anderen ICG-konsumierenden Geräten zu erreichen, um im Anschluss kontinuierliche Umsätze mit ICG PULSION® zu tätigen. Unterstützend wirken dabei Partnerschaften mit Medizintechnik-anbietern. Diese nutzen entweder bereits die PULSION-Technologie oder sind aus sonstigen Gründen auf ICG PULSION® angewiesen. Speziell für die Anwendung von PDE vertreibt PULSION neben ICG PULSION® weitere Einmalartikel.

### Produktion

Die Produktion von ICG PULSION® verantwortet PULSION in Zusammenarbeit mit verschiedenen Dienstleistern.

### Vermarktung

In neun europäischen Ländern besitzt PULSION eine Arzneimittelzulassung für die Vermarktung von ICG PULSION®. In den USA ist PULSION einer von zwei von der FDA zugelassenen Anbietern.

# Jahresrückblick

**Januar**

---

Februar

---

**März**

---

April

---

Mai

---

**Juni**

---

**Juli**

---

**August**

---

September

---

**Oktober**

---

November

---

**Dezember**

---



Launch der PULSION Academy App



Vorstellung der PULSION Academie e-learning



Teilnahme am Kongress SCCM (Society of Critical Care Medicine) in Houston Texas, USA



Distributionsvertrag mit Brasilien



Release-to-market des PiCCO-Moduls für den CE-Raum



FDA-Zulassung für PulsioFlex® mit PiCCO-Modul



Launch PulsioFlex-Software 3.1

# Ereignisse und Maßnahmen 2012

Das Jahr 2012 stand für eine verbesserte Vertriebssteuerung mit einem erweiterten Produktportfolio.

## PULSION Academy

Unternehmensweit wird bei PULSION E-Learning mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen implementiert. Das web-basierte Training trägt wesentlich zur Gewährleistung einer hohen Qualifikation aller Mitarbeiter in den jeweiligen Fachbereichen bei. Darüber hinaus können alle Anwender und Kunden die mobile Applikation PULSION App dazu nutzen, ihr Wissensniveau bezüglich aller Fragen rund um das hämodynamische Monitoring zu steigern und sich ein umfangreiches Produkt- und Anwendungswissen anzueignen.

## Vertriebsunterstützung durch gezieltes Kampagnenmanagement

PULSION steuert seine Vertriebsorganisation seit 2009 mit einem gezielten Kampagnenmanagement. Dabei werden in drei Viermonatszeiträumen gezielt ausgewählte Aspekte der von uns vertriebenen Technologien forciert. Diese Forcierung beinhaltet:

- a) gezielte Schulung des gesamten Außendienstes auf die ausgewählten Themen, meistens zwei Tage.
- b) Erarbeitung von gezieltem Marketingmaterial zu den ausgewählten Themen in den jeweiligen Landessprachen.
- c) gezielter Einsatz unserer Key-Opinion-Leader zu den ausgewählten Themen als Multiplikatoren.

Im Jahr 2012 waren vor allem die folgenden Themen zentrale Punkte im Kampagnenmanagement:

- a) **perioperatives Monitoring in der Abdominalchirurgie.** Unzureichende Gewebedurchblutung und intraoperative Sauerstoffschuld verursachen eine signifikante und quantifizierbare Rate von perioperativen Komplikationen. Die zielgerichtete perioperative Therapie stand im Fokus dieser Kampagne.
- b) **ARDS.** Um bessere Lösungen bei therapeutischen Konflikten anbieten zu können wurde die intensivmedizinische Behandlung von ARDS-Patienten in der weiteren Kampagne „Therapeutische Konflikte bei ARDS“ thematisiert.

## PulsioFlex® erhält US-Zulassung

Mit der PulsioFlex®-Geräte-Zulassung und der ProAQT®-Sensor-Zulassung erhält PULSION Zugang zum perioperativen hämodynamischen Monitoring in den USA. Nach erfolgreicher Einführung der PulsioFlex®-Trendmonitoring-Technologie im CE-Raum wird 2013 mit den ersten Umsätzen in den USA zu rechnen sein.

## Produktlaunch PiCCO®-Modul für PulsioFlex®

Mit der Integration der PiCCO®-Technologie in die PulsioFlex®-Plattform und der europaweiten Markteinführung sind nun alle etablierten Technologien in der PULSION-Monitoring-Plattform der neuesten Generation verfügbar.

# PULSION im US-Markt

Die USA stellen knapp 40 % des Weltmarkts für medizintechnische Produkte und Lösungen dar. Entsprechend hoch ist die Bedeutung dieser Region für PULSION. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der US-Umsatz im Jahr 2012 um 71 %, wozu der Bereich Critical Care mit einem Umsatzzanstieg von 38 % beitrug.

Im hämodynamischen Monitoring weisen die Vereinigten Staaten einige Besonderheiten auf. In den vergangenen Jahren verlief die Entwicklung in diesem Sektor deutlich anders als in Europa. Mehrere Jahrzehnte war der Pulmonalarterien-Katheter („PAC“) der US-Firma Edwards Lifesciences klinischer Standard. Nachdem der medizinische Nutzen – verglichen mit dem zusätzlichen Risiko – jedoch seit den späten 1990er-Jahren angezweifelt wird, ist dessen Anwendung stark zurückgegangen. Ein adäquater Ersatz wurde vom Markt bisher nicht akzeptiert.

Nach wie vor fehlt vielerorts die Überzeugung für die Wichtigkeit eines umfassenden und tief greifenden Monitorings bei der Überwachung und Behandlung von Patienten mit kritischem Gesundheitszustand. Hinzu kommen emotionale Faktoren, insbesondere die Befürchtung möglicher Katheterkomplikationen durch Infektionen. In den USA streichen die Kostenträger in einem solchen Fall komplett die Kostenübernahme. Studien zeigen hingegen seit Langem, dass die Komplikationsrate auf gleichem Niveau liegt wie bei anderen standardmäßig angewandten Verfahren.

Von besonderer Bedeutung für die Erhöhung unserer Schlagkraft in den USA ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Herstellern integrierter Patienten-Monitoring-Systeme, die PULSION-Technologie integriert haben. Dafür ist eine deutlich stärkere Ausweitung unseres Vertriebsterritoriums in den USA erforderlich. PULSION konzentrierte sich weiterhin regional vorrangig auf die Ostküste und den Mittleren Westen. Dort befinden sich auf einem überschaubaren Territorium zahlreiche große und wichtige Krankenhäuser und Universitätskliniken. Unter den Kliniken, die als PiCCO®-Referenzzentren fungieren, zählen mehrere zu den Top-20-Einrichtungen der USA.

Im Hauptbereich Critical Care konnte 2012 ein deutliches Wachstum verzeichnet werden. Basierend auf einer seit 2011 verstärkten Präsenz bei Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen wurden 2012 gute Zuwächse erzielt. Mit dem Arzneimittel ICG PULSION® konnten die Umsätze auch 2012 weiter gesteigert werden. Unser Vertriebsansatz beruht auf einer eigenen Vertriebsmannschaft, die wir mit Partnern ergänzen wollen.

» Ich arbeite deshalb so gern für PULSION Medical, weil es ein international bekanntes Unternehmen ist, das es mir mit seiner starken Infrastruktur ermöglicht, mich beruflich weiterzuentwickeln.

**Kyle Hester**

Clinical Sales, USA





# Mitarbeiter / Personalentwicklung

Im Außendienst erlebte das Unternehmen in den letzten Jahren eine hohe Fluktuation. Wir beschlossen daher, seit Anfang 2011 die Fluktuation systematisch zu erfassen und berichteten ausführlich darüber in unseren Quartalsberichten. Diese Kontrollen halfen allen im Recruiting-Prozess Beteiligten (Bedarfsermittlung, Ausschreibung, Selektion, Einarbeitung und Führung), das bestehende Vorgehen kritisch zu überprüfen und anzupassen. Im Ergebnis hat der Recruiting-Prozess 2012 in jeder Stufe an Qualität gewonnen. Zum Beispiel werden die Anforderungen klarer beschrieben, es werden verstärkt Teaminterviews geführt, und jeder Kandidat erhält eine Aufgabe zur Vorbereitung des Gesprächs. Darüber hinaus wurde eine intensive Vertriebsschulung, welche drei Module im Jahr beinhaltet, an den meisten Standorten eingeführt. Insgesamt konnte die Fluktuationsquote auf 18 % im Jahr 2012 gegenüber 35 % im Vorjahr gesenkt werden.

Im April 2012 erfolgte die Zusammenlegung von zwei Standorten, die die Bereiche Vertrieb, Marketing, R&D, Finanzen und Administration mit Produktion, Service

und Logistik räumlich am Standort in Feldkirchen bei München miteinander vereinte.

Das Management-Team wurde 2012 durch eine neue Kollegin im Qualitätsmanagement verstärkt. Wir betonen damit die unternehmensweite Bedeutung von Qualität und Prozesssteuerung, die sich nicht allein auf Produktion, Beschaffung und Warenfluss beschränkt. Der Bereich Zulassungen wurde personell aufgestockt, um unsere zunehmende Internationalisierung zu unterstützen.

2012 wurde eine E-Learning-Plattform eingeführt. Dieses Programm enthält ein dreistufiges Lernprogramm, dessen erste Stufe alle Mitarbeiter absolviert haben. Die fortgeschrittenen Stufen wurden von den Bereichen Vertrieb, Marketing, Entwicklung, medizinische Abteilung und Management absolviert. Mit dieser Maßnahme erhalten wir ein besseres Verständnis und eine stärkere Identifizierung aller Mitarbeiter mit dem Sinn und Inhalt unserer Unternehmung. PULSION kann nur wachsen, wenn sich unsere Mitarbeiter weiter entwickeln.

## Investoreninformation

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Aktionäre und die Öffentlichkeit mit vier Pressemitteilungen und sechs Ad-hoc-Mitteilungen über die aktuellen Vorkommnisse und Entwicklungen informiert. PULSION präsentierte sich weiterhin auf einer Investorenkonferenz, dem Eigenkapital-Forum der Deutschen Börse.

Weitere Informationen zum Aktienrückkauf und zur Kapitalherabsetzung finden Sie im Kapitel 21 des Anhangs.

# Corporate-Governance-Bericht

Um das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher börsennotierter Gesellschaften zu stärken, wurde der Deutsche Corporate-Governance-Kodex („Kodex“) verabschiedet. Dieser soll die in Deutschland geltenden Regeln der Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent machen. Insbesondere ist der Kodex ausdrücklich auch auf Europäische Gesellschaften (SE) mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan anwendbar.

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungsgremien der PULSION SE. Sie fördern das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

## Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG besteht die Verpflichtung für Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft darin, einmal jährlich zu erklären, in welchen Punkten den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex“ entsprochen wurde und wird und welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. In diesem Fall ist die abweichende Handhabung zu begründen. Diese

Regelung ist gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 SE-AG entsprechend auf die Gesellschaft anwendbar.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums vom 16. Dezember 2012 wurde gemäß § 161 AktG der Öffentlichkeit auf der Homepage [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

## Gemeinsame Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums vom 16. Dezember 2012

Der Verwaltungsrat und das geschäftsführende Direktorium der PULSION Medical Systems SE geben hiermit gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 Abs. 6 SEAG i. V. m. § 161 AktG die folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex“ in der seit dem 2. Juli 2010 geltenden Fassung vom 26. Mai 2010 und in der seit dem 15. Juli 2012 geltenden Fassung vom 15. Mai 2012 (nachstehend „Corporate-Governance-Kodex“) ab:

Die PULSION Medical Systems SE hat seit der Abgabe der letzten Erklärung im Dezember 2011 unter Berücksichtigung der unter I. aufgeführten Besonderheiten des monistischen Systems der PULSION Medical Systems SE den Empfehlungen des Corporate-Governance-Kodex entsprochen und die unter II. aufgeführten Empfehlungen aus den dort genannten Gründen nicht angewendet:

## I. Besonderheiten des monistischen Corporate-Governance-Systems

Die PULSION Medical Systems SE bezieht die Regelungen des Corporate-Governance-Kodex unter Berücksichtigung der tatsächlichen gesetzlichen Ausgestaltung im Grundsatz, soweit sie den Aufsichtsrat betreffen, auf den Verwaltungsrat der PULSION Medical Systems SE und, soweit sie den Vorstand betreffen, auf die/den geschäftsführenden Direktor(-en).

## II. Ausnahmen zu den Empfehlungen des Corporate-Governance-Kodex

### 1. Mindestens zwei geschäftsführende Direktoren

Abweichend von Ziffer 4.2.1 des Corporate-Governance-Kodex ist nur ein geschäftsführender Direktor bestellt. Der Verwaltungsrat hält aufgrund der geringen Größe sowie der monistischen Struktur der Gesellschaft für einen überschaubaren Zeitraum einen zweiten geschäftsführenden Direktor kurzfristig für entbehrlich, mittelfristig wird weiterhin ein zweiköpfiges geschäftsführendes Direktorium angestrebt.

### 2. Keine Ausschüsse

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Abweichend von Ziffer 5.3.1 bis 5.3.3 des Corporate-Governance-Kodex bildet der Verwaltungsrat keine Ausschüsse. Da drei Mitglieder die gesetzliche Mindestanzahl für den Verwaltungsrat gem. § 23 Abs. 1 SEAG darstellen, wird die Bildung von Ausschüssen für den Verwaltungsrat als entbehrlich angesehen.

### 3. Diversität

Der Verwaltungsrat entspricht in seiner derzeitigen Zusammensetzung nicht den Forderungen des Corporate-Governance-Kodex nach Diversität gem. Ziffer 5.4.1 des Corporate-Governance-Kodex. Der Verwaltungsrat hat sich das Ziel gesetzt, ein Mitglied zu suchen, das nicht deutsch ist und möglichst breite internationale Führungserfahrung in das Gremium einbringt.

Die PULSION Medical Systems SE wird künftig den Empfehlungen des Corporate-Governance-Kodex entsprechen und lediglich die Empfehlungen wie vorstehend in Ziffern 1, 2 und 3 dargestellt nicht bzw. vorübergehend nicht anwenden.

München, den 16. Dezember 2012

Für den Verwaltungsrat



Dr. Burkhard Wittek

Für das geschäftsführende Direktorium



Patricio Lacalle

# Corporate Governance

## Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Jede Stammaktie der PULSION SE gewährt eine Stimme.

Alle Aktionäre, die sich rechtzeitig anmelden, sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte oder der Empfehlung des Deutschen Corporate-Governance-Kodex entsprechend über einen von der PULSION SE benannten Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die zur Beschlussfassung erforderlichen Informationen und Unterlagen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und sind auf der Internetseite der PULSION SE im Bereich Investor Relations abrufbar.

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bestellt die geschäftsführenden Direktoren, leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung. Der Verwaltungsrat der PULSION SE besteht der Satzung entsprechend aus drei Mitgliedern. Aufgrund der geringen Größe des Verwaltungsrats hat die Gesellschaft davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden, da sich alle Mitglieder mit den Fachausschüssen zu übertragenden Aufgaben befassen und insoweit kein Mehrwert entsteht. Kein Mitglied des Verwaltungsrats hält mehr als drei Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind im Kapitel 34 des Anhangs namentlich aufgeführt.

## Geschäftsführende Direktoren

Das geschäftsführende Direktorium der PULSION SE führt die Geschäfte der Gesellschaft und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet es am Unternehmensinteresse aus und berücksichtigt dabei die Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stake-Holder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Die geschäftsführenden Direktoren berichten dem Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie über mögliche Risiken. Derzeit besteht das geschäftsführende Direktorium aus einem geschäftsführenden Direktor, wobei der Verwaltungsrat eine Neubesetzung eines zweiten geschäftsführenden Direktors im Lauf des Jahres 2013 anstrebt. Der geschäftsführende Direktor ist im Kapitel 34 des Anhangs namentlich aufgeführt.

## Risikomanagement

Gemäß § 91 Abs. 2 Aktiengesetz hat der Verwaltungsrat ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, welches integraler Bestandteil der Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse ist. Das Risikomanagementsystem ist in die Organisation integriert und liefert die Basis zur Risikofrüherkennung und -steuerung. Das Risikomanagementsystem ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Einzelheiten finden Sie im Lagebericht.

## Compliance

Der Verwaltungsrat sorgt im Zusammenwirken mit dem geschäftsführenden Direktorium für die Einhaltung der nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien in der PULSION SE sowie deren Beachtung in sämtlichen Konzernunternehmen.

## Zusammenwirken von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Gute Unternehmensführung setzt eine vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren voraus. Verwaltungsrat und geschäftsführende Direktoren der PULSION SE arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Dazu ist eine offene Kommunikation von unabdingbarer Bedeutung. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundlinien der Tätigkeit der Gesellschaft und stimmt sich mit den geschäftsführenden Direktoren insbesondere hinsichtlich der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ab. Dem Verwaltungsrat werden umfassende Informationen über die Umsetzung der Geschäftsstrategie, die Geschäftsentwicklung und Planung sowie über die Risikolage und das Risikomanagement zur Verfügung gestellt. Geschäfte von besonderer Bedeutung benötigen die Zustimmung des Verwaltungsrats.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Verwaltungsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Ferner koordiniert der Verwaltungsratsvorsitzende die Arbeit des Verwaltungsrats und leitet die Sitzungen.

Der geschäftsführende Direktor erfüllt seine Pflichten gegenüber dem Verwaltungsrat durch eine zeitnahe mündliche und schriftliche Berichterstattung im Hinblick auf die laufende Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der strategischen Ausrichtung sowie die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risiko-managements. Der geschäftsführende Direktor nimmt nach Einladung durch den Verwaltungsratsvorsitzenden an den Verwaltungsratssitzungen teil und berichtet zu den Tagesordnungspunkten bzw. beantwortet die Fragen des Verwaltungsrats.

» Die medizinische Abteilung spielt in der Unternehmensstruktur von PULSION sowohl intern als auch extern eine wichtige Rolle. Intern, weil sie den verschiedenen Abteilungen – den direkten und unterstützenden Verkaufsteams sowie der Forschungs- und Entwicklungsabteilung – medizinische Expertise zur praktischen Anwendung von PULSION Produkten anbietet. Extern, weil wir unseren Kunden, die unsere Produkte nutzen, klinischen Support und medizinisches Know-how für die tagtägliche Arbeit zur Verfügung stellen. Wir sind auch dafür verantwortlich, die Verbindungen zu pflegen zwischen dem PULSION Medical Advisory Board (MAB) und anderen Experten aus den vielen Bereichen, in denen unsere Produkte zum Einsatz kommen. «

**Harriet Adamson**  
Klinische Forschung



## Vergütung von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Das Vergütungssystem für den Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktor ist im Konzernlagebericht erläutert. Im Konzernanhang wird darüber hinaus individualisiert und getrennt nach fixen und variablen Anteilen für die Organe berichtet. Die Struktur der Vergütungssysteme wird regelmäßig überprüft.

## Transparenz und Kommunikation

Sämtliche Anforderungen, die der Deutsche Corporate-Governance-Kodex unter Ziffer 6 aufführt, werden von PULSION erfüllt. Damit alle Marktteilnehmer zeitlich und inhaltlich denselben Informationsstand erhalten, werden alle wichtigen Informationen auf unserer Website [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com) zur Verfügung gestellt. Dazu gehören unter anderem Finanzberichte, sämtliche Pressemitteilungen, die Satzung, der Finanzkalender und meldepflichtige Geschäfte im Sinne des § 15a Wertpapierhandelsgesetz (Directors' Dealings).

## Informationen über Directors' Dealings und Aktienbesitz im Geschäftsjahr 2012

Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums sowie bestimmte weitere Führungskräfte der PULSION SE und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen sind gemäß § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der PULSION SE mitzuteilen. Diese Verpflichtung gilt nur dann, wenn der Wert der getätigten Geschäfte eines Organmitglieds und mit diesem in enger Beziehung stehender Personen insgesamt einen Betrag von mindestens EUR 5.000,00 in einem Kalenderjahr beträgt. Im Geschäftsjahr 2012 sind der PULSION SE folgende Geschäfte gemäß § 15a WpHG mitgeteilt worden:

- 28. Februar 2012, Kauf von 920 Aktien zu EUR 5,50 im Geschäftsvolumen von EUR 5.060,00 durch Herrn Patricio Lacalle, geschäftsführender Direktor
- 29. Februar 2012, Kauf von 80 Aktien zu EUR 5,50 im Geschäftsvolumen von EUR 440,00 durch Herrn Patricio Lacalle, geschäftsführender Direktor
- 30. März 2012, Kauf von 5.000 Aktien zu EUR 5,905 im Geschäftsvolumen von EUR 29.579,66 (339 Stücke zu EUR 5,89; 1.161 Stücke zu EUR 5,92; 339 Stücke zu EUR 5,89; 3.161 Stücke zu EUR 5,92) durch Herrn Patricio Lacalle, geschäftsführender Direktor
- 24. Mai 2012, Kauf von 1.600 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 9.600,00 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 14. Juni 2012, Kauf von 1.119 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 6.714,00 durch Herrn Nikolas Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats
- 19. Juni 2012, Kauf von 881 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 5.302,00 durch Herrn Nikolas Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats
- 19. Juni 2012, Kauf von 3.359 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 20.154,00 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 20. Juni 2012, Kauf von 205 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 1.230,00 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 25. Juni 2012, Kauf von 502 Aktien zu EUR 6,10 im Geschäftsvolumen von EUR 3.062,20 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 29. Juni 2012, Kauf von 3.159 Aktien zu EUR 6,10 im Geschäftsvolumen von EUR 19.269,90 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 5. Juli 2012, Kauf von 1.700 Aktien zu EUR 6,40 im Geschäftsvolumen von EUR 10.810,00 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats

Die Details aller Wertpapiertransaktionen von meldepflichtigen Personen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach der Meldung unverzüglich auf der Website der PULSION SE veröffentlicht. Die Veröffentlichungsbelege sowie die entsprechenden Meldungen werden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

Übersicht zum Anteilsbesitz von Organmitgliedern der PULSION Medical Systems SE sowie von bestimmten Führungskräften der PULSION SE und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen:

## Anzahl Aktien in Stück

31. Dez. 2012

### Geschäftsführende Direktoren

Patricio Lacalle	56.000
------------------	--------

Patricio Lacalle	(Aktienoptionen) 50.000
------------------	-------------------------

### Verwaltungsrat

Dr. Burkhard Wittek**	4.541.676
-----------------------	-----------

Jürgen Lauer	10.525
--------------	--------

Frank Fischer***	607.231
------------------	---------

\*\* Basierend auf einer Aktionärspoolvereinbarung.

\*\*\* Direkt und mittelbar über seine Tätigkeit als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG.

Die FORUM European Smallcaps GmbH sowie weitere Aktionäre bilden einen Aktionärspool und meldeten zum 31. Dezember 2012 einen Aktienbesitz in Höhe von 4.541.676 Stückaktien. Aufgrund einer Aktionärvereinbarung werden den Poolbeteiligten die Anteile gemäß § 30 Abs. 2 S. 1 WpÜG wechselseitig zugeordnet. Die Aktien werden Herrn Dr. Wittek zugerechnet, da er Geschäftsführer der FORUM European Smallcaps GmbH ist.

Herr Jürgen Lauer hält zum 31. Dezember 2012 einen Aktienbesitz von 10.525 Stückaktien der Gesellschaft.

Herr Frank Fischer hält zum 31. Dezember 2012 und mit nahen Familienangehörigen einen Aktienbesitz von 56.611 Stückaktien der Gesellschaft. Die gesamte Herrn Fischer zuzurechnende Aktienanzahl beläuft sich auf 607.231 Aktien, welche direkt und mittelbar über die Tätigkeit von Herrn Fischer als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG zugerechnet werden.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

### Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt für den Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Ferner werden die Anteilseigner während des Geschäftsjahres durch den Halbjahresfinanzbericht sowie durch zwei Quartalsfinanzberichte informiert.

Der gesetzlich vorgeschriebene Einzelabschluss der PULSION Medical Systems SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums veröffentlicht.

### Aktienoptionsprogramme und andere ähnliche Anreizsysteme

Es bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme für Mitglieder des Verwaltungsrats. Für Mitarbeiter und Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums stehen zwei Aktienoptionsprogramme zur Verfügung. Die Details zur Ausgestaltung sind dem Kapitel 22 im Anhang des Geschäftsberichts zu entnehmen.

### Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der PULSION SE wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Eine Unabhängigkeitserklärung durch die Prüfungsgesellschaft wurde vor Beginn der Prüfung abgegeben.



„At Berkshire, full reporting means giving you the information that we would wish you to give to us if our positions were reversed.“

Warren Buffet

# Bericht des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2012

Sehr geehrte Kunden, sehr geehrte Aktionäre und sehr geehrte Mitarbeiter,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 hat unsere Gesellschaft **wieder eine sehr positive Entwicklung genommen:**

- Der ausgewiesene **Umsatz** stieg um 5,1 % auf EUR 34,6 Mio. **Währungsbereinigt betrug der Anstieg 4,0 %**. Diese Steigerung liegt in etwa auf der Höhe der Steigerung des währungsbereinigten Umsatzes in 2011, die 4,3 % betrug.
- Das **EBIT erreichte mit EUR 9,5 Mio.** eine neue Bestmarke, gleiches gilt für die damit verbundene **EBIT-Marge, die auf 27,5 % stieg.**
- Der **Free Cashflow** – definiert als Cashflow nach Steuern, Netto-Investitionen und Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens – erreichte EUR 7,5 Mio. Dieser Wert entspricht einer **EBIT / Free Cashflow Conversion Rate von 79 %**. Damit wurde unsere Zielmarke von 70 % wiederum überschritten.

Daneben gab es im Jahr 2012 wiederum eine Reihe von Projekten, mit denen das Unternehmen sich besser für die Zukunft aufgestellt hat. Mehr dazu erfahren Sie weiter unten bei der Diskussion der Hauptthemen des Verwaltungsrats.

Wie in den Vorjahren ist es der Anspruch dieses Berichts, Sie als Eigentümer von PULSION so zu informieren wie von Warren Buffett in dem einleitenden Zitat gefordert: als Miteigentümer, der ein Jahr nicht an den Gesellschafterversammlungen teilgenommen hat. Dazu gehören vor allem

- eine offene und transparente Darstellung aller Entwicklungen, die das Eigentümerinteresse besonders tangieren
- sowie ausgewogene Kommunikation, die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken aufzeigt.

# 1. Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrats 2012

## 1.1 Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat auch im Geschäftsjahr 2012 den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der Gesellschaft gelegt. In den Sitzungen des Verwaltungsrats wurden v. a. die folgenden Themen mehrfach besprochen:

- a) **Projekt P5.** Unser derzeitiger Fünfjahresplan wurde erstmals Ende 2011 formuliert und deckt die Jahre 2012–2016 ab. Insofern ist 2012 das erste Jahr dieses Entwicklungsplans. Schlüsselthemen waren eine Nachjustierung der Ziele nach den Entwicklungen und Erfahrungen des Jahres 2012 sowie eine schrittweise Konkretisierung der Maßnahmen zur Wachstumsbeschleunigung.
- b) **Markteinführung des Edwards EV 1000.** Wie schnell kommt Edwards voran? Wie können wir unsere bestehenden Kunden absichern? Wie können wir den USP des PICCO®-Systems erhöhen?
- c) **HR.** Welche neuen Führungskräfte stellen wir ein? Für welche Werte und Unternehmenskultur steht das Unternehmen? Welche Führungsgrundsätze verfolgen wir? Wie erhöhen wir die Loyalität zum Unternehmen und verringern die Fluktuation?
- d) **Innovationsmanagement.** Wie ist der Innovationsprozess definiert, wo müssen wir ihn umdefinieren oder nachjustieren? Wie sieht die Entwicklungs-Roadmap für 2016 aus? Ist das Projektportfolio richtig zusammengesetzt und mit den vorhandenen Ressourcen zeitgerecht umsetzbar? Welches ist das Schlüsselprojekt, und wie können wir es sicher und zeitgerecht zum Erfolg führen?
- e) **USA.** Wie verbessern wir den Know-how-Transfer von Europa in die USA? Wie erhöhen wir unsere regionale Abdeckung? Mit welchen Partnern wollen wir zusammenarbeiten?

Die Themen sind grob nach der Reihenfolge ihrer Gewichtung geordnet. Gegenüber dem Vorjahr ist vor allem das Thema HR stärker priorisiert worden.

## 1.2 Rechenschaftsbericht über die Ankündigungen im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht für das Jahr 2011

Im Geschäftsbericht für das Jahr 2011 hatte der Aufsichtsrat im Kapitel 3 die Schwerpunkte seiner Arbeit für 2012 benannt und dazu einige Ziele aufgeführt. Diese waren:

- a) **Beschleunigung des Umsatzwachstums** im Rahmen des Projekts P5 auf mindestens 10 % p. a.
- b) Verbesserung des **Innovationsmanagements** – im Jahr 2012 Verbesserung der Prozesse, im Jahr 2013 eine erste weitere Innovation nach dem PulsioFlex® / ProAQT®. Ziel ist ein Umsatzanteil von Produkten < 5 Jahre von mindestens 20 % in 2013.
- c) **Erhöhung der Mitarbeiterloyalität, Senkung der Fluktuationsrate im Außendienst** auf 25 % bis Ende 2012.

### 1.2.1 Beschleunigung des Umsatzwachstums im Rahmen des Projekts P5 auf mindestens 10 % p. a.

Die Fünfjahresplanung („P5“) sieht für den Zeitraum 2011–2016 ein Umsatzwachstum von 10 % p. a. vor. Wie der grafischen Darstellung im Geschäftsbericht für 2011 zu entnehmen ist, ist die Wachstumsrate in den ersten Jahren geringer und steigt in den späteren Jahren über 10 % an, wenn Akquisitionen und häufigere Innovationen dazukommen.

P5 in der Version von Ende 2011 sah für 2012 ein Umsatzwachstum auf EUR 35,1 Mio. vor. Bezogen auf den Umsatz 2011 i. H. v. EUR 32,9 Mio. entspricht das einer Wachstumsrate von 6,7 %. Da wir von konstanten Wechselkursen ausgegangen sind, müssen wir dieses Ziel mit dem währungsbereinigten Umsatzwachstum von 4,0 % vergleichen. **Demnach wurde das Wachstumsziel von P5 im ersten Jahr verfehlt.**

Fast alle Segmente haben ihre Vorgaben erfüllt oder übertroffen. Die höchsten Übererfüllungen brachte das Geschäft mit Critical Care in den USA und die Sparte Perfusion. Negative Abweichungen gab es in den beiden Segmenten Distributoren ex Emerging Markets und den Emerging Markets als Gruppe. Im ersten Fall schlug vor allem der Umsatzrückgang in den PIGS-Ländern zu Buch, der 18 % betrug. Im zweiten

Fall gehen wir davon aus, dass die Entwicklung auf Orderzyklen beruhte und vorübergehend ist.

Im Bereich Critical Care betrug das Umsatzwachstum 2,9 %.

Im Vergleich zu unseren börsennotierten Mitbewerbern im Bereich des hämodynamischen Monitorings war das erreichte Umsatzwachstum in 2012 wie folgt:

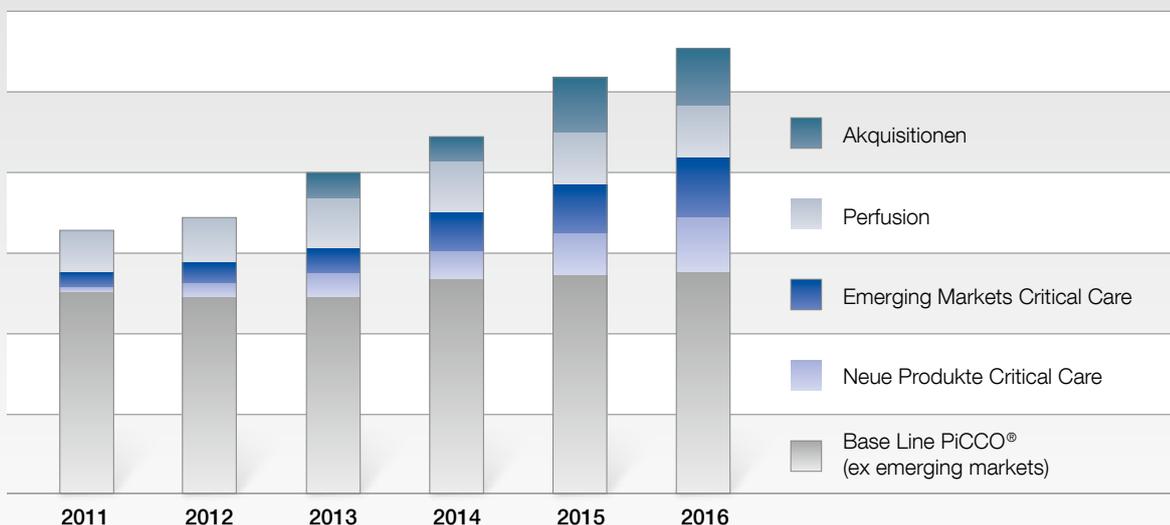
Wettbewerber	Berichtszeitraum	Segment	Umsatzwachstum
PULSION	2012	Critical Care	3,0 %
Edwards	Q I-III 2012	Critical Care ohne vascular	-1,2 %
Lidco	H1 FY 2013	Konzern	4,1 %
Deltex	H1 2012	Konzern	6,8 %

Es gibt in unserem Geschäft keine wesentlichen privat gehaltenen Mitbewerber. Damit – und aufgrund des hohen Gewichts von Edwards – gehen wir davon aus, **dass PULSION seinen Marktanteil im Bereich des hämodynamischen Monitorings in etwa gehalten hat.** Gegenüber unserem Hauptwettbewerber haben wir unseren relativen Marktanteil leicht erhöht.

geschäft und die Maßnahmen konkretisiert. Die neue Planung – siehe Schaubild auf dieser Seite – geht nunmehr von einem Umsatz 2016 in Höhe von EUR 54,4 Mio. aus (statt EUR 57,7 Mio.). Bezogen auf den Gesamtzeitraum 2011–2016 entspricht dies einem Wachstum von ca. 10,5 % p. a. inklusive Akquisitionen.

Auf Basis der Entwicklungen in 2012 haben wir P5 überarbeitet. Dabei wurden vor allem die Prioritäten

Per Saldo bewerten wir die Erreichung des P5-Umsatzziels in 2012 mit „befriedigend“.



### **1.2.2 Verbesserung des Innovationsmanagements**

Für 2012 hatte der Verwaltungsrat eine Verbesserung der Prozesse in Aussicht gestellt.

Nach meiner Ansicht ist das in 2012 gelungen. Geholfen hat vor allem, dass Herr Dr. Veit Otto als Interimsmanager erstmals Transparenz in den Bereich gebracht hat und eine offene Diskussion mit dem Verwaltungsrat geführt hat.

Im Ergebnis haben wir insbesondere für ein zentrales Projekt klare Projektpläne erarbeitet. Bei Teilprojekten und Produktverbesserungen / neuen Releases hat sich die Einhaltung von Terminen deutlich verbessert.

Zum 1. Juli 2013 nimmt ein neuer Leiter F&E aus dem Bereich Medizintechnik seine Arbeit auf, sodass wir dann auch ein deutlich verstärktes Management haben. Die Suche nach dieser Position hat leider länger gedauert als geplant.

Insofern würden wir die Erreichung unserer Ziele 2012 in Bezug auf das Innovationsmanagement als „gut“ beurteilen.

### **1.2.3 Erhöhung der Mitarbeiterloyalität, Senkung der Fluktuationsrate im Außendienst**

Die Fluktuationsrate im Außendienst ist zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 31. Dezember 2012 von 37 % auf 18 % gesunken. Ziel war eine Senkung auf 25 % oder weniger. Insofern wurde dieses Ziel erreicht.

Damit würden wir die Erreichung dieses Ziels 2012 mit „gut“ bewerten.

## **1.3 Prozess**

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und die Tätigkeit der geschäftsführenden Direktoren regelmäßig überwacht und beratend begleitet.

Grundlage hierfür waren insgesamt sieben Sitzungen, davon fünf mit persönlicher Präsenz und zwei Telefonkonferenzen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat eingebunden. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung bedurften, sind vom Verwaltungsrat geprüft, erörtert und verabschiedet worden.

Als Vorsitzender des Verwaltungsrats stand der Unterzeichner zusammen mit seinen Kollegen auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem geschäftsführenden Direktor zu wichtigen Themen und anstehenden Entscheidungen.

Der Verwaltungsrat hat sich zum Ziel gesetzt, sich über die oben beschriebenen Sitzungen und Ad-hoc-Kontakte hinaus tiefer in einzelne Aspekte der Organisation einzuarbeiten. Dazu möchten wir auch direkten Kontakt mit Mitarbeitern sowie bestehenden und potenziellen Kunden aufnehmen, um ein unmittelbares und ungefiltertes Bild über die Lage des Unternehmens zu erhalten. Hierfür gibt es eine interne Themenzuweisung:

- a) Als Vorsitzender betreue ich schwerpunktmäßig das Thema „Vertrieb und Marketing in Europa“. Mein Ziel ist es, mindestens fünf Tage im Feld, also mit Außendienstlern und Kunden zu verbringen. In 2012 habe ich davon zwei Tage in Tochtergesellschaften realisiert.
- b) Mein Stellvertreter, Herr Jürgen Lauer, betreut vertieft die Bereiche Jahresabschluss, Rechnungswesen und HR. Im Jahr 2012 nahm er außerhalb von Verwaltungsratssitzungen an mehreren Treffen mit Mitarbeitern des kaufmännischen Bereichs, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern teil. Darüber hinaus führte er ein HR-Audit durch und hat die

Gesellschaft bei der konzeptionellen Entwicklung einer eigenen Unternehmenskultur begleitet.

- c) Herr Frank Fischer betreut als Mitglied des Verwaltungsrats vertiefend die Sparte Perfusion. In 2012 hat er sich mit einem Projekt zur Indikationserweiterung von ICG befasst und dazu mehrere Gespräche mit involvierten Medizinern geführt.

Im Geschäftsbericht 2011 hatten wir angekündigt, den Verwaltungsrat um ein Mitglied verstärken zu wollen, das Erfahrungen im Bereich Innovationsmanagement in der Medizintechnik in die Gruppe einbringt. Wir haben diese Suche zurückgestellt, bis der Leiter F&E gefunden wurde. Nachdem wir dazu seit Ende 2012 Klarheit haben, werden wir die Suche aufnehmen.

## 2. Corporate Governance

### 2.1 Praktisch gelebte Corporate Governance

Einleiten möchte ich die Ausführungen zur Corporate Governance mit dem Credo, dass neben formalen Anforderungen an Corporate Governance – die in der öffentlichen Diskussion immer mehr in den Vordergrund rücken – die Kommunikationskultur eines Unternehmens entscheidend ist.

Im Lauf der letzten drei Jahre haben sich im Dialog zwischen dem Verwaltungsrat und dem geschäftsführenden Direktorium drei Prinzipien herauskristallisiert, die u. E. eine gute Kommunikationskultur ausmachen:

- a) **Offenheit** beinhaltet, dass der Verwaltungsrat vom geschäftsführenden Direktorium umfassend über alle Entwicklungen informiert wird, bei entsprechendem Anlass auch unaufgefordert.
- b) **Intellektuelle Ehrlichkeit** beinhaltet vor allem, dass Informationen ungefiltert weitergegeben werden.
- c) Eine gute „**Fehlerkultur**“ erlaubt, dass es möglich ist, Fehler zuzugeben, um aus ihnen zu lernen.

Der gesamte Verwaltungsrat hat den Eindruck, dass alle drei Prinzipien im Dialog zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium gelebt werden: Das Direktorium informiert uns unaufgefordert über Dinge, die nicht planmäßig laufen, wir bekommen die Informationen ungefiltert, sodass wir uns eine eigene Meinung bilden können, und wir alle erlauben uns Fehler und geben sie zu, um aus ihnen zu lernen.

Als „Oldtimer“ im Verwaltungsrat möchte ich daran erinnern, dass PULSION aus einer fast gegenteiligen Kommunikationskultur kommt, die erst mit der kompletten Ablösung des alten Aufsichtsrats und Vorstands beendet werden konnte. Nachdem diese Voraussetzung geschaffen war, hat unser derzeitiger CEO, der diese Werte selbst verkörpert, sie der Organisation vorgelebt und die Stärke gehabt – zusammen mit dem Führungsteam –, in einen offenen Dialog mit dem Verwaltungsrat einzutreten, der zu zahlreichen intensiven Diskussionen und letztendlich zu den bestmöglichen Lösungen geführt hat. Dafür möchte sich der Verwaltungsrat bei Herrn Lacalle und dem Führungsteam bedanken und weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung dieser Werte durch das ganze Unternehmen wünschen!

### 2.2 Compliance mit dem jeweiligen Corporate-Governance-Code

In Bezug auf den jeweils gültigen Corporate-Governance-Code strebt PULSION als Grundsatz unverändert an,

- a) alle **Soll-Vorschriften** des jeweiligen Kodex umzusetzen, sofern nicht gewichtige Einwände dem im Einzelfall entgegenstehen;
- b) die **Kann-Vorschriften** auf Eignung im Einzelfall zu prüfen.

Für eine Auflistung und Begründung der Abweichungen verweisen wir auf die Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2012, die auf der Homepage des Unternehmens ([www.pulsion.com](http://www.pulsion.com)) veröffentlicht ist.

## 3. Schwerpunkte der Arbeit des Verwaltungsrats für 2013

Der Verwaltungsrat wird im Jahr 2013 die Diskussion mit den geschäftsführenden Direktoren vor allem zu den folgenden Themen suchen:

### 3.1 Projekt P5

Das überarbeitete Projekt P5 wird das Schwerpunktthema des Jahres 2013 bleiben. Wir streben dabei ein organisches Umsatzwachstum von 6 % an.

Sollte eine Akquisition zum Abschluss kommen, würde sich das Wachstum auf deutlich über 10 % erhöhen. Wir werden aber nur akquirieren, wenn der Return für Aktionäre bei realistischen Annahmen deutlich über unserer Hurdle-Rate von 12 % p. a. liegt.

### 3.2 Aufbau einer PULSION Unternehmenskultur – „Fördern und Fordern“

Zweites Hauptthema des Verwaltungsrats für 2013 wird der Bereich HR sein. Auf einer ganztägigen Sitzung des VR im 4. Quartal 2012 wurde dazu eine Reihe von Projekten definiert. Insbesondere soll die Organisation die folgende „Hierarchie“ von Werten und Kulturaspekten erhalten:

- a) **Das Leitbild** des Unternehmens, das jedem Mitarbeiter Sinn in dem gibt, was er an seinem Arbeitsplatz täglich macht: Erfahrungsgemäß entscheiden sich viele Menschen für eine Arbeit im Gesundheitswesen, weil sie dazu beitragen möchten, dass die Situation von kranken Menschen konkret verbessert wird. Bei PULSION gibt es eine solche ausformulierte Vision derzeit nicht, obwohl das Unternehmen im Bereich des hämodynamischen Monitorings Pionier war und damit einen „Gold Standard“ im Bereich Critical Care geschaffen hat.
- b) Die **Unternehmenskultur**, die definiert, wie Mitarbeiter miteinander umgehen. Die oben ausgeführten drei zentralen Werte unserer Kommunikationskultur sind dafür ein wesentlicher Bestandteil.

Es gibt eine Definition der zentralen Werte der PULSION- Unternehmenskultur aus 2009, aber sie müssen neu belebt, von allen Mitarbeitern internalisiert und gelebt werden.

- c) Die **Führungsgrundsätze** definieren, wie das Verhalten zwischen Führungskräften und Mitarbeitern ist: Was sind die gegenseitigen Erwartungen?

Hintergrund für diese Maßnahmen ist unsere Beobachtung, dass PULSION von seiner Gründung 1992 bis zum Ausscheiden des Gründers im Jahr 2005 eine auf die Person eben dieses Gründers zugeschnittene Unternehmenskultur hatte. Nachdem diese zentrale Bezugsperson ausgeschieden war, ist auch der Bezugspunkt der meisten Mitarbeiter zum Unternehmen weggefallen.

Mit dem Eintritt von Herrn Schmitt und Herrn Lacalle hat das Unternehmen wieder eine Führung, die die nötigen Persönlichkeitsmerkmale mitbringt, um eine neue Unternehmenskultur durch Vorleben zu schaffen. Nachdem wir in den letzten beiden Jahre zu Recht individuelle und teamorientierte Leistung in den Vordergrund gestellt haben, um PULSION auf ein wettbewerbsfähiges Ergebnisniveau zu bringen, werden wir in der 2. Phase des Culture-Change-Projekts den Schwerpunkt auf eine Balance von „Fördern und Fordern“ im Sinne der Mitarbeiter ausbauen.

**Ziel für 2013 ist es, die Definitionsphase aller drei Projekte in 2013 abzuschließen.** Bis alle Programme im Unternehmen in der Breite gelebt werden, wird es weitere zwei Jahre dauern.

Als weiteres Zwischenergebnis erwarten wir, dass die Fluktuation niedrig bleibt. **Für den Außendienst streben wir eine Fluktuation von weniger als 20 % an.**

Die verwendete Messmethode, die alle Beendigungen als erfasst – also auch Kündigungen durch

uns während der Probezeit und Schwangerschaftsunterbrechungen –, macht es nach meiner Einschätzung schwer, unter einen Satz von 15 % zu kommen. Unternehmen, die von geringeren Fluktuationsraten im Außendienst berichten, wenden m. E. eine andere Zählweise an.

### 3.3 Verbesserung des Innovationsmanagements

Wichtigste Wachstumsquelle in der Mittelfristplanung bis 2016 ist weiterhin die erfolgreiche Markteinführung von Innovationen sowohl in unserem Kerngeschäft Critical Care als auch in der Sparte Perfusion.

Der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren werden daher diesem Thema 2013 eine höhere Priorität einräumen als 2012, vor allem, wenn die personellen Verstärkungen an Bord sind.

Allerdings möchte ich an dieser Stelle unser Ziel „kassieren“, in 2013 den Umsatzanteil mit Produkten < 5 Jahre auf mindestens 20 % zu erhöhen. Es wird länger dauern, bis die Veränderungen und Verstärkungen in diesem Bereich Ergebnisse zeitigen werden, da die

Entwicklungs-, Zulassungs- und Platzierungsprozesse in der Medizintechnik langsam sind und sich in den letzten Jahren eher verlangsamt haben.

In Bezug auf die Ressourcen-Allokation weist das F&E-Budget für 2013 eine Steigerung der F&E-Ausgaben vor Kapitalisierung von EUR 2,6 Mio. auf EUR 4,9 Mio. auf: Verwaltungsrat und GfD (sowie beide Großaktionäre) sind sich einig, dass wir PULSION zukunftsfähig machen wollen – auch auf Kosten kurzfristiger Ergebnisoptimierung.

Insofern kann ich als **Ziel für 2013** nur eine weitere Verbesserung der Prozesse und eine Konkretisierung der Roadmap 2016 sowie des Projektportfolios ausgeben. Die Früchte – in Form von mehreren Markteinführungen und entsprechenden Umsatzsteigerungen – sollten wir ab 2014 ernten.

Den Umsatzanteil von Produkten < 5 Jahren werden wir durch die Platzierung von PulsioFlex® / ProAQT® erhöhen, die seit 2011 vermarktet werden. Angestrebt wird für 2013 ein Umsatzanteil dieser Produktgruppe von 8 % gegenüber 4 % in 2012.

## 4. Veränderungen in der Zusammensetzung der Organe

Im Jahr 2012 gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums von PULSION.

## 5. Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in München, hat ihn ebenso wie den Jahresabschluss der PULSION Medical Systems SE sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. In seinem Bestätigungsvermerk erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die PULSION SE und ihre Tochtergesellschaften die International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die zwecks Anwendung in der Europäischen Union angenommen wurden, eingehalten hat. Der Konzernabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Verwaltungsratsmitgliedern vor. In der Aufsichtsratssitzung vom 14. März 2012 wurden die Unterlagen im Anschluss an den Bericht des Abschlussprüfers in dessen Gegenwart ausführlich besprochen. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Ergebnisverwendungsvorschlag und

den Abhängigkeitsbericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Es bestanden keine Einwände. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat er am 14. März 2012 zugestimmt. Somit ist der vom geschäftsführenden Direktor aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss gebilligt und der Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt. Mit dem Lagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Verwaltungsrat einverstanden.

## 6. Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2012 mit dem Risikomanagementsystem des Unternehmens auseinandergesetzt. Dabei wurde vor allem das Thema „Betrug“ behandelt und eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung des Systems definiert.

Das Risikomanagementsystem war außerdem Gegenstand der Jahresabschlussprüfung. Der Verwaltungsrat hat dabei keine Hinweise auf Schwachstellen des Systems erhalten.

Inhaltlich wird auf den Risikobericht im Anhang verwiesen.

## 7. Billigung des Abhängigkeitsberichts

Gemäß § 312 AktG war wiederum die Erstellung eines Abhängigkeitsberichts notwendig. Das geschäftsführende Direktorium hat den Abhängigkeitsbericht nach § 313 AktG erstellt. Die PricewaterhouseCoopers

AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Bericht geprüft. Da die Prüfung keine Beanstandungen ergab, erteilte der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

### **„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass**

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den geschäftsführenden Direktor sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht geprüft und gemäß § 324 AktG

gebilligt. Das Gremium hatte keine Einwände gegen den Bericht und die darin enthaltene Schlusserklärung des geschäftsführenden Direktoriums.

## 8. Dank an unsere Aktionäre und Mitarbeiter

### 8.1 Aktionäre

Der Verwaltungsrat dankt den Aktionären von PULSION für das in den Verwaltungsrat gesetzte Vertrauen. 2012 hat die Gesellschaft ihr drittes Rekordergebnis in Folge erwirtschaftet. Auch der Aktienkurs hat sich mit einem Anstieg von 90 % weit besser als der Referenzindex S-DAX entwickelt.

### 8.2 Mitarbeiter

Bedanken möchten wir uns weiter bei allen Mitarbeitern für das im Jahr 2012 gezeigte Engagement. Sie haben gezeigt, dass Sie PULSION auf ein Ergebnisniveau führen können, mit dem wir jetzt in der „Weltliga“ der mittelständischen Medizintechnikunternehmen mitspielen. Wir haben unser Budget für die Mitarbeiterentwicklung bereits in 2012 erhöht und im Sinne des „Forderns und Förderns“ dieses Budget für 2013 nochmals aufgestockt.

Daneben haben Sie unserem Konkurrenten Edwards Lifesciences gezeigt, dass PULSION der „Gold-Standard“ im hämodynamischen Monitoring ist und bleiben wird. Dabei haben einige Außendienstmitarbeiter die nötige „Kämpfer-Attitüde“ bewiesen: Kollegen in der Schweiz, Österreich und Benelux ist es z. T. mehrfach gelungen, Krankenhäuser, bei denen Edwards eine Platzierung für seinen EV 1000 Monitor erreicht hatte, für die tatsächliche Anwendung im klinischen Alltag nach PULSION zurückzuholen – „when the going gets tough, the tough get going!“

Mit dieser Leistungskultur werden Sie PULSION auch noch zu anderen Höhen führen können!

Feldkirchen, 8. März 2013



Dr. Burkhard Wittek  
Vorsitzender des Verwaltungsrats





# Konzernlagebericht

## Das Geschäftsjahr im Überblick

### Zusammenfassung

Der Umsatz der PULSION Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2012 EUR 34,6 Mio. und lag damit um 5,1 % über dem Vorjahreswert von EUR 32,9 Mio. Bereinigt um Veränderungen der Wechselkurse betrug der Anstieg 4 %.

Im Geschäftsbereich Critical Care, dessen Kernprodukt die PULSION-Lösung PiCCO® bildet, stieg der Umsatz im Berichtszeitraum um 3 % von EUR 27,9 Mio. auf EUR 28,8 Mio., im Geschäftsbereich Perfusion um 16 % von EUR 5,0 Mio. auf EUR 5,8 Mio.

Die Bruttomarge konnte im Geschäftsjahr weiter auf 71,5 % gesteigert werden (2011: 69,0 %).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich im Berichtszeitraum um EUR 2,8 Mio. (+41 %) von EUR 6,8 Mio. auf EUR 9,5 Mio. gesteigert. Die EBIT-Marge erhöhte sich von 20,5 % auf 27,5 %.

Das auf die Gesellschaft entfallende Konzernergebnis stieg von EUR 4,7 Mio. im Geschäftsjahr 2011 auf EUR 7,0 Mio. im Jahr 2012. Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich von EUR 0,51 auf EUR 0,82.

Der Free Cashflow nach Steuern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,4 Mio. auf EUR 7,5 Mio. Damit lag die EBIT-FCF-Conversion-Rate bei 79 %. Vom Free Cashflow wurden für den Rückkauf eigener Aktien EUR 4,4 Mio. verwendet.

## Wirtschaftsbericht

### Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Das Wirtschaftsjahr 2012 war in den OECD-Ländern durch ein leichtes Wachstum von real 1,4 % geprägt (vgl. OECD Economic Outlook No. 92, Volume 2012, Issue 2).

PULSION erzielt ca. 81,5 % seines Umsatzes in Europa. In dieser Region wuchs das Bruttosozialprodukt

im Jahr 2012 noch leicht. Allerdings kam es durch Konsolidierungsmaßnahmen der öffentlichen Hand in vielen Ländern zu Rückgängen der Ausgaben im Gesundheitswesen.

Die OECD wie auch das ifo-Institut gehen in ihren Prognosen für 2013 von einer leicht schrumpfenden Konjunktur im Euroraum aus (-0,1 % bzw. -0,2 %; vgl. OECD Economic Outlook No. 92 bzw. ifo Konjunkturprognose 2012/2013).

## Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2012 stiegen um 5,1 % auf EUR 34,6 Mio. (2011: EUR 32,9 Mio.); im Jahr 2011 lag das Umsatzwachstum bei 4,6 %. Währungsbereinigt lag das Umsatzwachstum im Jahr 2012 bei 4,0 %.

### Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

PULSION ist in zwei Geschäftsbereiche organisiert:

- a) **Critical Care:** Das sind die Systeme für das hämodynamische Monitoring. Die wichtigsten Produkte sind PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup> und PulsioFlex<sup>®</sup> als Monitore sowie die PiCCO<sup>®</sup>-Katheter, CeVOX<sup>®</sup> und ProAQT<sup>®</sup> als Einmalartikel.
- b) **Perfusion:** Im Geschäftsbereich Perfusion sind Produkte und Systeme im Bereich Diagnostik und Therapiemanagement der Organ- und Gewebedurchblutung gebündelt. Die wichtigsten

Anwendungsbereiche sind die Ophthalmologie, die Chirurgie und die Hepatologie. Die wichtigsten Produkte sind das PDE und das LIMON-Modul als Monitore sowie das Arzneimittel Indocyaningrün (ICG PULSION<sup>®</sup>) als Verbrauchsartikel.

Der Geschäftsbereich **Critical Care** erreichte erneut wie im Vorjahr ein Umsatzwachstum von 3 %. Wie die Tabelle zeigt, stieg der Umsatz mit Monitoren leicht um 1 % (Vorjahr minus 10 %). Der Umsatz mit Critical-Care-Verbrauchsartikeln stieg um 4 % nach 7 % im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich **Perfusion** konnte das hohe Umsatzwachstum aus dem Vorjahr mit 16 % (2011: 17 %) beibehalten. Hier war das Umsatzwachstum durch das Diagnostikum ICG PULSION<sup>®</sup> getrieben. Vor allem die Tochtergesellschaft in den USA trug maßgeblich zu dieser Entwicklung bei.

### Umsatzerlöse nach Produkten

in Mio. EUR		2012	2011	Veränderung in %
Monitore	Critical Care	6,7	6,6	0,9 %
	Perfusion	0,5	0,3	60,7 %
Einmalartikel	Critical Care	22,2	21,3	4,1 %
	Perfusion	5,3	4,8	11,1 %
Summe	Critical Care	28,8	27,9	3,3 %
Summe	Perfusion	5,8	5,0	16,3 %
<b>Gesamt</b>		<b>34,6</b>	<b>32,9</b>	<b>5,1 %</b>

Insgesamt blieb 2012 der **Umsatz-Mix zwischen Monitoren und Verbrauchsartikeln stabil**. Der **Umsatzanteil der Verbrauchsartikel lag wie im Vorjahr bei 79 %**. Mittelfristig wird dieser Anteil voraussichtlich weiter steigen, weil die PiCCO-Technologie in immer mehr integrierte Systeme unserer Partner aus dem Bereich des Patienten-Monitoring implementiert wird.

Die mit Abstand bedeutendste Produktfamilie von PULSION ist das **PiCCO<sup>®</sup>-System**, bestehend aus einem Monitor und einer Katheter-Familie.

In Stückzahlen wurden im Berichtsjahr ca. 125.000 PiCCO<sup>®</sup>-Katheter abgesetzt. Dies entspricht der Menge des Vorjahres. Die installierte Basis an PiCCO<sup>®</sup>-Monitoren stieg um 8 % auf rund 8.150 Monitore.

Darüber hinaus haben unsere strategischen Partner in den letzten sieben Jahren insgesamt ca. 14.500 PiCCO®-Module im Markt platziert.

Zweitgrößte Produktfamilie von PULSION ist das **ICG** aus dem Bereich Perfusion. Die Umsatzerlöse mit ICG PULSION® stiegen um 11 % auf EUR 5,3 Mio.

Erreicht wurde diese Umsatzsteigerung durch neue Anwendungen des ICG, insbesondere in den USA.

## Umsatz nach Regionen

Region	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderung 2011–2012
DACH*	15.877	14.966	6,1 %
Westeuropa (ex DACH)	10.889	11.399	-4,5 %
Osteuropa	1.456	971	49,9 %
USA	2.370	1.592	48,9 %
Japan	561	543	3,3 %
Lateinamerika	238	155	53,5 %
Asia Pacific (ex Japan)	2.735	2.665	2,6 %
ROW**	495	658	-24,8 %
<b>Gesamt</b>	<b>34.621</b>	<b>32.949</b>	<b>5,1 %</b>

\* Deutschland, Österreich, Schweiz.

\*\* Rest of the world.

Die Kernregion der Vermarktung von PULSION ist mit einem Umsatzanteil von ca. 46 % weiterhin **DACH**. In dieser Region ist die Penetrationsrate unseres Hauptprodukts PiCCO® mit Abstand am höchsten; gleichwohl konnte der Umsatz weiter um 6 % gesteigert werden. Dies ist vor allem unserem sehr erfahrenen und engagierten Außendienst zu verdanken.

Die Region **Westeuropa ohne DACH** verzeichnete einen Umsatzrückgang von 4,5 %. Die sehr erfreuliche Entwicklung in Großbritannien (plus 13 %) konnte den Umsatzrückgang in unseren Tochtergesellschaften in Südeuropa nicht auffangen. Im Bereich der PIGS-Staaten lag der Umsatzrückgang bei 27 %.

Die Umsätze in der Region **Osteuropa** stiegen um 50 % an. Dabei entwickelten sich sowohl unsere junge Tochtergesellschaft in Polen als auch das Geschäft mit Distributoren in Russland sehr positiv.

Unsere Tochtergesellschaft in den **USA** konnte den Umsatz ebenfalls um die Hälfte steigern. Sowohl der

Geschäftsbereich Critical Care (plus 38 %) als auch Perfusion trugen zu diesem Wachstum bei, letzterer sogar mit einer Verdoppelung der Umsätze.

Mit unserem Distributionspartner in **Japan** konnte 2012 ein Wachstum von 3 % erreicht werden.

Das Wachstum im **lateinamerikanischen** Markt lag ebenfalls wieder bei ca. 50 %. Unser Joint Venture in Mexiko konnte dazu noch nicht beitragen, da es zu Verzögerungen bei der Zulassung der Monitoring Kits für unsere PiCCO-Technologie im nationalen Vertrieb kam. Die entsprechende Zulassung wird nunmehr für das erste Quartal 2013 erwartet.

Die Vertriebsregion **Asien-Pazifik** (ohne Japan) wuchs nur leicht mit knapp 3 %. Insbesondere in China setzte sich das rasante Wachstum der Vorjahre nicht fort. Wir gehen davon aus, dass dies nicht mit strukturellen Veränderungen zu tun hat, sondern mit einer Konsolidierung – d. h. vor allem Nachholen der erforderlichen Trainings und Ausbildung in den vielen neu gewonnenen Krankenhäusern.

Wir benutzen die Summe der letzten drei Gruppen als Annäherung für unsere Aktivität in den Emerging Markets. Demnach ist der Umsatzanteil von PULSION mit **Emerging Markets** im Jahr 2012 von knapp 11 %

im Vorjahr auf 10 % gesunken. Wir halten an einem Umsatzanteil von 15 % als Zwischenziel fest und glauben, dafür im Jahr 2012 wesentliche Grundlagen gelegt zu haben.

## Umsatz nach Vertriebskanälen

Vertriebskanal	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderung 2011–2012
Direkt	26.354	24.717	6,6 %
Mehrheitsbeteiligungen	548	528	3,8 %
Distributoren	7.719	7.704	0,2 %
<b>Gesamt</b>	<b>34.621</b>	<b>32.949</b>	<b>5,1 %</b>

Es ist unser erklärtes Ziel, das Auslandsgeschäft in allen großen und potenziell großen Märkten mit Direktvertrieb auszubauen, weil wir damit unser erklärungsbedürftiges Produkt am besten vermarkten und Platzierungen der Monitore leichter vorfinanzieren können als viele Distributoren. Das erreichen wir entweder durch eigene Vertriebsgesellschaften oder Joint Ventures zusammen mit einem lokalen Partner.

Das **Direktgeschäft** umfasst unsere 100%igen Tochtergesellschaften in Europa inklusive der Türkei und den USA. Diese Gesellschaften wuchsen im Berichtsjahr um 6,6 %, d. h. leicht überdurchschnittlich.

Die Kategorie **Mehrheitsbeteiligungen** beinhaltet derzeit nur die Gesellschaften in Australien und unser Joint Venture in Mexiko. Im Jahr 2012 stagnierte das Geschäft in diesen Ländern.

Das weltweite Geschäft über **Distributoren** stagnierte auf dem Niveau des Vorjahres. Die Zuwächse in Russland und Südamerika konnten die durch die Finanzkrise bedingten Umsatzrückgänge mit unseren Distributoren in den südeuropäischen Ländern (Italien, Griechenland und Portugal) gerade ausgleichen.

## Ertragslage

Die **Bruttomarge** hat sich im Jahr 2012 von 69,0 % auf 71,5 % erhöht. Damit betrug die Verbesserung der operativen Bruttomarge 250 Basispunkte.

Zum einen trug der Kundenmix zur Erhöhung bei, da sich das margenstärkere Direktgeschäft besser entwickelte als der Umsatz mit Distributoren. Zum anderen reduzierten geringere reichweitenbedingte Bewertungsabschläge die Herstellkosten und wirkten sich positiv auf die Bruttomarge aus.

Die **Vertriebs- und Marketingkosten** erhöhten sich auf TEUR 10.085 – von TEUR 9.632 im Jahr 2011. Der Anstieg ist bedingt durch den Aufbau der

Vertriebsmannschaften in der Türkei und in Mexiko sowie einer weiteren Verstärkung in Spanien und Frankreich.

Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz lag damit im Jahr 2012 bei 29,1 % gegenüber 29,2 % im Vorjahr. Wir halten eine Vertriebskostenquote von knapp unter 30 % für mittelfristig gesund und erstrebenswert.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** lagen im Jahr 2012 bei TEUR 2.425 und damit TEUR 611 bzw. 20 % unter dem Vorjahreswert (TEUR 3.036). Der Rückgang erklärt sich durch den Abschluss der Entwicklung unserer zweiten Monitoring-Plattform PulsioFlex® für den Bereich Critical Care im Jahr 2011.

Die vollständigen F&E-Ausgaben – bereinigt um Aktivierungen von Entwicklungskosten – entwickelten sich wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
F&E-Kosten lt. GuV	2.425	3.036
plus Aktivierungen	107	514
F&E-Aufwand vor Aktivierungen	2.532	3.550

Basierend auf den F&E-Kosten vor Aktivierungen lag die **F&E-Quote** 2012 bei 7,4 % vom Umsatz – gegenüber 10,8 % im Vorjahr. Unsere Zielmarge vor Aktivierungen liegt bei ca. 10 %.

Die **Allgemeinen Verwaltungskosten** lagen mit TEUR 3.438 unter dem Niveau des Vergleichszeitraums 2011 (TEUR 3.597). Damit beträgt die Kostenquote 9,9 % gegenüber 10,9 % im Vorjahr. Hier bedanken wir uns bei allen Mitarbeitern des Bereichs, die an dieser Effizienzsteigerung in den Abläufen mitgewirkt haben. Ziel war es hier, unter die Marke von 10 % zu kommen.

Die gesamten operativen **Kosten netto** – d. h. saldiert mit den sonstigen betrieblichen Erträgen – reduzierten sich im Berichtsjahr 2012 um TEUR 686 auf TEUR 15.147. Dabei ist zu berücksichtigen, dass

die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferung und Leistung in Spanien, die zum Jahresende 2011 in Höhe von TEUR 313 gebildet wurden, im Jahr 2012 wieder aufgelöst wurden und als Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen sind.

Per Saldo ergibt sich ein **Betriebsergebnis (EBIT)** für 2012 von TEUR 9.535, das um TEUR 2.774 über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums (TEUR 6.761) liegt. Die EBIT-Marge für das Jahr 2012 beträgt 27,5 % vom Umsatz nach 20,5 % im Vorjahr.

Der **Konzern-Jahresüberschuss nach Minderheiten** erhöhte sich von TEUR 4.569 im Jahr 2011 um 54 % auf TEUR 7.027 im Jahr 2012. Die im Vergleich zum EBIT überproportionale Steigerung wurde vor allem durch eine deutliche Senkung der effektiven Steuerquote verursacht.

Der **Gewinn pro Aktie** lag 2012 bei EUR 0,82. Er ist damit gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 0,51 um 61 % angestiegen. Die gegenüber dem Jahresüberschuss überproportionale Steigerung kommt nicht zuletzt durch die Aktienrückkäufe zustande, durch die die durchschnittlich gewogene Anzahl der umlaufenden Aktien um ca. 3 % verringert wurde.

# Vermögens- und Finanzlage

## Vermögenslage und Kennziffern

Die Konzernbilanzsumme stieg im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 8 % von EUR 29,7 Mio. auf EUR 32,2 Mio.

### Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage:

Kennzahl	Berechnung	Einheit	2012	2011	Veränderung
Days of Sales Outstanding	$\frac{\text{Forderungen aus L. u. L.} \cdot 360 \text{ Tage}}{\text{Umsatz}}$	Tage	60	65	-8 %
Umschlaghäufigkeit Lager	$\frac{\text{Herstellungskosten}}{\text{Durchschnitt Vorräte}}$		1,8	1,9	-5 %
Liquidität 1. Grades	$\frac{\text{Zahlungsmittel} \cdot 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	%	158	120	32 %
Anlagendeckung	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$		2,7	2,3	20 %
Netto-Finanzmittel	Kassenbestand u. Guthaben Kreditinstitute und zur Veräußerung verfügbares finanz. Vermögen abzgl. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	MEUR	11,4	8,3	37 %
Net Working Capital	Kurzfristiges Umlaufvermögen abzgl. Liquide Mittel abzgl. Kurzfristige Verbindlichkeiten	MEUR	4,9	5,2	-6 %

Auf der Aktivseite sank das langfristige Vermögen mit EUR 8,7 Mio. im Geschäftsjahr unter das Vorjahresniveau von EUR 9,3 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte sanken dabei um EUR 0,6 Mio., während das Sachanlagevermögen mit EUR 5,1 Mio. annähernd gleich blieb. Dazu trug vor allem die konservative Aktivierungspolitik bei den Entwicklungsausgaben bei: Es wurden nur ca. 4 % aktiviert, 96 % liefen direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** reduzierten sich im Jahr 2012 um EUR 0,2 Mio. von EUR 5,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 5,7 Mio. Damit reduzierte sich die Reichweite auf 60 Tage Umsatz – gegenüber 65 Tagen Ende 2011.

Die **Vorräte** lagen mit EUR 5,7 Mio. zum 31. Dezember 2012 um EUR 0,5 Mio. über dem Wert zum 31. Dezember 2011. Die Lagerumschlagshäufigkeit reduzierte sich von 1,9 im Jahr 2011 auf 1,8 im Berichtsjahr.

Per 31. Dezember 2012 lagen die liquiden Mittel bei TEUR 11.387. Dies entspricht auch dem Netto-Finanzsaldo, da die Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 keine Bank- oder Finanzverbindlichkeiten hatte. Im Vorjahr betrug der Netto-Finanzsaldo TEUR 8.313.

Auf der Passivseite reduzierten sich die Verbindlichkeiten von insgesamt EUR 8,6 Mio. zum Jahresende 2011 um EUR 0,2 Mio. auf EUR 8,4 Mio. Dabei verminderten sich insbesondere die latenten Steuern nach Saldierung um EUR 0,2 Mio. auf EUR 0,9 Mio., andererseits stiegen die Steuerverbindlichkeiten um EUR 0,3 Mio. auf EUR 2,6 Mio. Zum Bilanzstichtag resultiert aus der Fortschreibung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten ein Überhang der latenten Steuerverbindlichkeiten, sodass diese saldiert auf der Passivseite ausgewiesen sind.

Das Eigenkapital hat sich um EUR 2,8 Mio. von EUR 21,1 Mio. zum Jahresende 2011 auf EUR 23,8 Mio. zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 erhöht. Die Eigenkapitalquote stieg von 71 % auf 74 % an.

## Finanzlage

Die Gesellschaft steuert Cashflow nach der Ziel-Größe „Free Cashflow“. **Free Cashflow** definieren wir als

- a) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Steuern
- b) abzüglich des Cashflows aus der Veränderung des Netto-Umlaufvermögens
- c) abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit
- d) vor Akquisitionen und Aktienrückkäufen.

Die Entwicklung gemäß diesem Schema ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt und wird im Folgenden kommentiert.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Netto-Umlaufvermögens** reduzierte sich im Jahr 2012 leicht auf TEUR 8.232 (Vorjahr: TEUR 8.463). Der Erhöhung des Jahresüberschusses standen vor allem gestiegene Steuerzahlungen entgegen.

Dagegen führten die Veränderungen im **Bereich des Netto-Umlaufvermögens** zu einem Cash-Zufluss von TEUR 777 im Berichtsjahr – gegenüber einem Abfluss von TEUR 1.783 im Vorjahr. Hier wirkte sich vor allem die Verkürzung der Reichweite der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen positiv aus.

Im Ergebnis erhöhte sich der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach Veränderung des Netto-Umlaufvermögens** 2012 damit um TEUR 2.329 auf TEUR 9.009 von TEUR 6.680 im Vorjahr.

Die **Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit** im Berichtsjahr lagen mit TEUR 1.490 um TEUR 55 unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist vollständig auf eine geringere Aktivierung von Entwicklungskosten zurückzuführen und spiegelt insofern die konservative Bilanzpolitik wider.

In die Platzierung von Monitoren, die die Basis zukünftiger Umsätze mit Consumables schaffen, wurden im Jahr 2012 TEUR 1.255 gegenüber TEUR 1.040 im Vorjahr investiert. Dies entspricht einer Steigerung um

21 %. Neben der PiCCO®-Plattform mit ihrem Schwerpunkt in der ICU konnten wir eine erhebliche Zahl unserer neuen PulsioFlex®-Plattform vor allem im OR platzieren. Mit diesen Investitionen in den Markt sichern wir unsere Umsatzausweitung in den nächsten Jahren.

Im Ergebnis beläuft sich der **Free Cashflow nach Steuern** 2012 auf TEUR 7.519 – eine Erhöhung um TEUR 2.384 gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 5.135.

Die **EBIT-Free-Cashflow-Conversion-Rate** lag im Jahr 2012 bei 79 % und damit wieder klar über unserer internen Zielgröße von 70 %.

Der Free Cashflow wurde für die folgenden Maßnahmen verwendet, die dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind:

- a) Auszahlungen für Aktienrückkäufe i. H. von TEUR 4.549,
- b) Rückführung von Bankkrediten i. H. von TEUR 445.

Als Ergebnis der oben dargestellten Cashflows ergab sich im Berichtsjahr eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelbestands um EUR 2,6 Mio. auf EUR 11,4 Mio.

## Aktienrückkauf

Die Gesellschaft setzt freie Mittel für Aktienrückkäufe ein, solange der Aktienkurs unter dem vom Unternehmen geschätzten inneren Wert pro Aktie liegt. Wie bereits im Vorjahr sind wir auch im Berichtsjahr der Ansicht, dass der Börsenkurs der Gesellschaft im gesamten Jahr 2012 den inneren Wert nicht widerspiegelt und haben daher Aktien zurückgekauft.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 642.362 Aktien mit einem Gesamtaufwand von EUR 4.549.555,43 zurückgekauft. Diese Rückkäufe kamen wie folgt zustande:

- a) Im Rahmen des ersten öffentlichen Aktienrückkaufangebots vom 4. bis 25. April 2012 wurden 280.521 eigene Aktien zum Kurs von EUR 6,00 erworben.

- b) In dem von der Gesellschaft durchgeführten zweiten öffentlichen Aktienrückkaufprogramm vom 30. August bis 27. September 2012 wurden 164.436 eigene Aktien zum Kurs von EUR 8,00 erworben.
- c) Im Rahmen des laufenden börslichen Aktienrückkaufprogramms erwarb die Gesellschaft im Jahr 2012 insgesamt 197.405 Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 7,857.

Der Durchschnittskurs aus allen Rückkäufen betrug EUR 7,083 pro Aktie

Von der Gesamtzahl zurückgekaufter Aktien wurden 37.700 Stück zur Bedienung von Optionsprogrammen verwendet.

Insgesamt beläuft sich die Anzahl eigener Aktien per 31. Dezember auf 683.522 Stück. Dies entspricht einem Anteil von 7,68 % des Aktienkapitals. Die Gesellschaft plant derzeit, diese Aktien bevorzugt zur Bedienung von Optionsprogrammen einzusetzen und den Rest einzuziehen.

Abzüglich der 683.522 eigenen Aktien im eigenen Bestand betrug die Zahl ausstehender Aktien per 31. Dezember 2012 netto 8.216.478.

## Investitionen

Die Gesamtinvestitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR).

Die Investitionen gliedern sich wie folgt auf:

- EUR 1,3 Mio. wurden in Monitore investiert.
- EUR 0,2 Mio. wurden in immaterielle Vermögenswerte investiert:
  - davon EUR 0,1 Mio. in Produktentwicklungen.
- EUR 0,4 Mio. wurden in technische Anlagen sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattungen investiert.

Damit liegt die Investitionsquote im Jahr 2012 unverändert bei 5 % (Vorjahr: 5 %) vom Umsatz.

## Internationalisierung/Globalisierung

Als Pionier des weniger invasiven hämodynamischen Monitorings haben wir aus Deutschland heraus die Marktführerschaft in Europa erreicht – sowohl in der ICU als auch im OR. Die Kehrseite dieser Medaille ist eine starke Konzentration unserer Umsätze auf Europa: Im Geschäftsjahr 2012 entfielen über 80 % unserer Umsätze auf Europa. Insofern sind wir der Prototyp eines Euro-zentrischen Unternehmens – mit den typischen Vorteilen einer starken technischen Innovationskultur und „deutschen“ Systematik in der Execution, aber auch einer starken Abhängigkeit von einem Kontinent mit marginalem BSP-Wachstum.

Für die nächste Stufe unserer Entwicklung müssen wir daher unser Unternehmen globalisieren. Wir denken über Globalisierung auf zwei Ebenen nach:

- a) Stärkung unserer Marktposition in den wenig wachsenden, stabilen großen Märkten für Medizintechnik mit etablierten Wettbewerbern und sehr stabilen Marktanteilen durch intelligente Kooperationen.
- b) Sicherung einer starken Marktposition in den Emerging Markets, wo die Marktanteile noch nicht zementiert sind.

## Stärkung der Marktposition in entwickelten Märkten

Der Schlüsselmarkt schlechthin für Medizintechnik sind die USA mit einem geschätzten Anteil von ca. 40 % des Weltmarkts für hämodynamisches Monitoring.

Unsere Vertriebs- und Marketingstrategie im Bereich Critical Care besteht derzeit aus einem reinen Direktvertrieb mit weniger als zehn Außendienstmitarbeitern in dicht besiedelten Regionen mit einem hohen Anteil Universitätskliniken an der Ostküste und im Mittleren Westen. Mit diesen Ressourcen konzentrieren wir uns auf die Entwicklung und Betreuung von Referenzkliniken und Opinion-Leader.

Im Jahr 2012 wurde unser Vertriebsteam stabilisiert, d. h. die hohe Fluktuation deutlich gesenkt. Einige

wichtige Referenzkliniken konnten dazugewonnen werden. Im Ergebnis stieg der Umsatz im Bereich Critical Care um ca. 38 %.

Wir haben intern ein Schlüsselprojekt definiert, mit dem wir unsere Präsenz in den USA mithilfe lokaler Partner erhöhen wollen. Optionen sind eine größere Einbeziehung von Distributoren, strategische Deals mit US-basierten kleinen Medtech-Firmen, denen wir im Gegenzug eine Distribution in Europa anbieten können, und die Akquisition einer passenden US-Gesellschaft mit einem innovativen Produktportfolio und einem stabilen nationalen Vertriebssystem in den USA.

Im Bereich Perfusion Imaging verfolgen wir in den USA eine Strategie des indirekten Vertriebs über einen Distributor und OEM-Kunden. In diesem Segment verdoppelte sich der externe Umsatz.

Der zweitgrößte nationale Markt für Medizintechnik ist Japan. Unsere Strategie hier ist eine langfristig angelegte Distributionsvereinbarung mit einem japanischen Unternehmen, das PULSION in Japan exklusiv vertritt. Der Umsatzanteil von Japan bei PULSION liegt derzeit bei weniger als 2 %. Selbst nach Berücksichtigung der Distributor-Marge sind wir in diesem Markt deutlich unterrepräsentiert.

Unser Ziel ist eine Erhöhung unseres Marktanteils in Japan über eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit unserem Distributor. Daraus erwarten wir ein deutliches Wachstum in den nächsten drei Jahren, beginnend im Jahr 2013.

## Frühe Präsenz in den Emerging Markets

Vom Potenzial und vom derzeitigen Umsatzanteil ist der bedeutendste Markt im Bereich der Emerging Markets **Asien (ohne Japan)**: Im Jahr 2012 lag der Umsatzanteil bei ca. 8 %.

Mit Abstand der wichtigste Markt in dieser Region ist **China**. Dort sind wir seit vielen Jahren mit einem exklusiven Distributor vertreten, der eine sehr gute Aufbauarbeit geleistet hat. Im Jahr 2012 haben wir unserer Präsenz mit dem Gewinn von Mindray als Hersteller

von integrierten Patienten-Monitoring-Systemen einen zusätzlichen Schub gegeben.

Für die Verstärkung und Sicherung unserer Präsenz suchen wir nach Möglichkeiten, z. B. durch ein Joint Venture. Wir glauben, dass eine solche Lösung das Wachstum deutlich verstärken kann und mithin eine Win-win-Situation sowohl für den lokalen Partner als auch für uns bedeuten kann.

In **Osteuropa** mit einem Umsatzanteil von aktuell ca. 4 % fühlen wir uns mit der derzeitigen Mischung aus Direktvertrieb und Distributoren gut aufgestellt.

Der **lateinamerikanische Markt** ist mit einem Umsatzanteil von unter 1 % derzeit der kleinste der Emerging Markets, soll aber für PULSION mittelfristig deutlich an Bedeutung gewinnen. Das betrifft vor allem die großen Märkte Mexiko und Brasilien.

In Mexiko haben wir in ein Joint Venture investiert. In Brasilien haben wir im Jahr 2012 eine weitere Distributionsvereinbarung abgeschlossen. Diese Lösung soll bei planmäßiger Marktentwicklung mittelfristig in ein Joint Venture überführt werden.

## Beschaffung, Produktion, Logistik

Die Schwerpunktprojekte in der Fertigung und Logistik haben das Ziel, die Beschaffungsrisiken zu vermindern, indem die Komplexität der Prozesse verkleinert wird. Dazu wurden zwei Projekte gestartet:

1. Verbesserung des Supply-Chain-Prozesses  
Das Projekt wurde gestartet, um Lieferengpässe und Qualitätsmängel zu vermeiden. Es wurden in dem Supply-Chain-Prozess die Risikopunkte festgelegt und für diese
  - Kennzahlen definiert, die regelmäßig beobachtet und berichtet werden,
  - Eskalationsstufen und -prozesse bestimmt, um effektive Reaktionszeiten zu haben und
  - Optimierungsmaßnahmen beschlossen, um Risiken zu minimieren. So konnten z. B. durch eine Materialumstellung Reklamationen um 100 % gesenkt werden (von 60/Jahr auf 0/Jahr)

2. Einheitliche Steuerung und Produktion von ProAQT® und Monitoring Kit bei einem Hersteller.

Die Produktion des Monitoring Kits wurde dazu nach Italien verlegt und kann direkt von einem

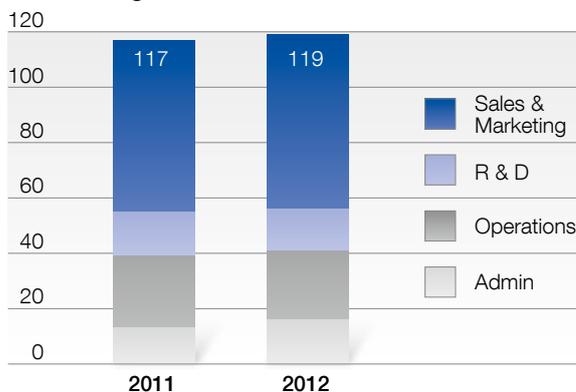
Zulieferer zusammen mit dem ProAQT® hergestellt werden. Das vereinfacht die Rohstoffbeschaffung und die Kontrolle der Qualitätsmanagementprozesse beim Zulieferer.

## HR

### Beschäftigte und Beschäftigungsstruktur

Zum Geschäftsjahresende 2012 beschäftigte PULSION weltweit 121 Mitarbeiter (inkl. 1 geringfügig Beschäftigten) gegenüber 123 Mitarbeitern (inkl. 6 geringfügig Beschäftigte zum Jahresende 2011). Betrachtet in Full Time Equivalents (FTE) stieg hingegen die Anzahl von 117 zum Jahresende 2011 auf 119 zum Jahresende 2012.

#### Entwicklung FTE's



Die Gesellschaft beschäftigt über 50 % ihrer Personalressourcen im Bereich Vertrieb und Marketing. Davon sind wiederum ca. 2/3 im Außendienst beschäftigt. Diese Organisation ist eine der strategischen Stärken und Basis für weiteres Wachstum.

Im Bereich Forschung und Entwicklung konnte PULSION im Jahr 2012 mehrere neue und sehr qualifizierte Mitarbeiter gewinnen (Qualität, Regulatory Affairs), frei werdende Stellen aber nicht gleich wieder besetzen; dies soll im ersten Halbjahr 2013 erfolgen.

Der Umsatz pro Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt) erhöhte sich von TEUR 261 im Jahr 2011 auf TEUR 279 im Jahr 2012.

### Mitarbeiterentwicklung

Das Thema Weiterbildung wurde auch im Jahr 2012 sehr groß geschrieben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult – gegenüber 32 im Vorjahr. Vermittelt wurden v. a. Vertriebs- und Produktschulung sowie Weiterbildung in Führung und Qualitätswesen. Das Budget für externe Schulungen wurde dabei um ca. 8 % erhöht.

Ein weiterhin klarer Fokus wird auf die an den Unternehmenszielen ausgerichtete Vergütung nahezu aller Mitarbeiter im Konzern gelegt. Die Bonusvereinbarungen beinhalten neben den persönlichen Zielen auch das Konzern-EBIT als Vergütungsbestandteil. Das Management der ersten Ebene ist mit 30 %, Abteilungsleiter mit 20 % und alle übrigen Mitarbeiter mit 10 % ihres variablen Anteils am EBIT beteiligt.

### Fluktuation

Die Fluktuationsrate ist ermittelt auf Basis des durchschnittlichen Personalbestands der letzten 12 Monate – zum Stichtag der Berichtsperiode – und der Summe der Abgänge (BDA-Formel: Fluktuationsquote = Abgänge / durchschnittlicher Personalbestand × 100).

Für die Ermittlung der Fluktuation werden Aushilfen und Praktikanten nicht einbezogen.

## Fluktuationsquote 2012

	Beschäftigte	Abgänge	Fluktuationsquote
Außendienst	40	7	18 %
Übrige Bereiche	81	19	23 %
<b>Gesamt</b>	<b>121</b>	<b>26</b>	<b>21 %</b>

## Fluktuationsquote 2011

	Beschäftigte	Abgänge	Fluktuationsquote
Außendienst	38	14	37 %
Übrige Bereiche	85	15	18 %
<b>Gesamt</b>	<b>123</b>	<b>29</b>	<b>24 %</b>

Die Fluktuationsquote im Außendienst hat sich im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr halbiert (18 % gegenüber 37 %). Die eingeleiteten Maßnahmen sollten helfen, die Quote weiterhin auf niedrigem Niveau stabil zu halten.

Die Fluktuationsquote in den übrigen Bereichen stieg hingegen deutlich an. Von den 19 Austritten innerhalb des Geschäftsjahres 2012 waren in Summe fünf Kündigungen durch uns oder einvernehmliche Outplacements, dies ist ca. ein Viertel der Abgänge. Die Quote der Eigenkündigungen in den übrigen Bereichen lag daher bei ca. 17 %.

Insgesamt wurde die Fluktuationsquote von 24 % zum Vorjahresende auf 21 % leicht verbessert. Das Unternehmen hat eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht, mit denen die Fluktuation weiter gesenkt werden soll. Neben der Anpassung des Prozesses der Mitarbeiterbeurteilung wurden weitere Schulungsmaßnahmen der Führungskräfte begonnen, um so die Entwicklung der Mitarbeiter zu fördern.

## Umwelt- und Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem von PULSION wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut von der Dekra Certification GmbH nach EN ISO 13485:2003/AC:2007 erfolgreich zertifiziert. Gemäß den europäischen Richtlinien für Medizinprodukte (MDD 93/42/EWG) ist PULSION berechtigt, seine Produkte innerhalb der Europäischen Union mit der CE-Kennzeichnung in den Verkehr zu bringen. Das PULSION-Qualitätsmanagementsystem befindet sich darüber hinaus im Einklang mit den Anforderungen der US-amerikanischen Behörde FDA sowie den kanadischen Zulassungsrichtlinien CMDCAS.

PULSION entwickelt das Qualitätsmanagementsystem kontinuierlich weiter.

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit beachtet PULSION den Schutz der Umwelt und ist bestrebt, seinen Energiebedarf und seine Abfallmengen gering zu halten. Sowohl vom Herstellungsprozess als auch von den Produkten gehen keine mittel- oder unmittelbaren Gefährdungen für die Umwelt aus.

# Forschungs- und Entwicklungsbericht

## Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Im Jahr 2012 wurde die Definition des Innovationsprozesses weiterentwickelt. Dazu wurden vor allem externe Inputs für die mittelfristige Roadmap stärker berücksichtigt, d. h. insbesondere Kongresse und wissenschaftliche Veröffentlichungen, Patente und Wettbewerbsbeobachtung sowie die Auswertung der Ideen unseres Vertriebs und der Kunden.

Die zweite berichtenswerte Änderung 2012 ist eine präzisere Definition der Prozesse und Verantwortlichkeiten im Rahmen des Projektmanagements von Produktideen. Dabei wurden vor allem die Verantwortlichkeiten der Projektleiter gestärkt und eine professionellere Kultur im Umgang mit drohenden Zielverfehlungen eingeführt. Die definierte Verantwortung für die Ziele hat zu einer signifikant besseren Zielerreichung und Termintreue unserer F&E-Projekte geführt.

Im Jahr 2012 wurden nachfolgende Entwicklungsziele erreicht:

### ■ Hardware

Der wichtigste Meilenstein 2012 war die termingerechte Einführung des PiCCO®-Moduls für die Plattform PulsioFlex®. Der Release-to-Market („RTM“) erfolgte am 10. August 2012. Damit können die Kunden auch mit der neuen Plattform die wichtige PULSION-Technologie PiCCO® nutzen.

### ■ Software

- a) Die Softwareversion 3.0 für PulsioFlex® ist Voraussetzung für das Betreiben des PiCCO®-Moduls. Der RTM erfolgte am 31. Juli 2012.
- b) Die Softwareversion 3.0 US wurde für den US-Markt für PulsioFlex® entwickelt und von der FDA am 2. August 2012 zugelassen
- c) Die Softwareversion 3.1 mit RTM am 6. Dezember 2012 erweitert die Möglichkeiten des PulsioFlex® in wichtigen Eigenschaften.
  - i) Der Arzt kann mit der neuen Version die vom PulsioFlex® erhobenen Patientendaten auf das Krankenhausdatensystem überspielen.

- ii) Diese Software gibt den Vertriebsmitarbeitern die Möglichkeit, den Kunden die Möglichkeiten von PulsioFlex® zu demonstrieren, ohne dass ein Patient angeschlossen ist.

### ■ Algorithmen

Die Grundlage der PULSION-Technologie sind die Berechnungen der hämodynamischen Parameter mit speziellen Algorithmen. Im Jahr 2012 hat PULSION eine neue Parameterberechnung entwickelt, die zurzeit klinisch erprobt wird.

### ■ Disposables

Die Disposables ProAQT®, PiCCO®-Katheter und Monitoring Kit wurden grundlegend überarbeitet, um die Qualität und Produzierbarkeit zu optimieren. Einführungsdaten waren für den PiCCO®-Katheter Oktober 2012 und für die Monitoring Kits Dezember 2012.

## Zulassungen

Um die Zeit vom Abschluss von Produkt-Neuentwicklungen bis zur landesspezifischen Zulassung zu verkürzen, haben wir auch die Zulassungsprozesse 2012 überarbeitet und in die Entwicklung integriert. Zudem erhielt der Bereich einen neuen Verantwortlichen.

Dadurch konnten wir erreichen, dass alle Technologien auf dem PulsioFlex® einschließlich des PiCCO®-Moduls wenige Wochen nach der Fertigstellung der Entwicklung des PiCCO®-Moduls auch in den USA von der FDA zugelassen wurden: Zulassungsdatum und damit die Möglichkeit zum Vertrieb in den USA war der 2. August 2012. Der RTM erfolgte am 24. September 2012, mithin betrug die Gesamtzeit ab der Zulassung 53 Kalendertage.

Zugelassen wurden in den USA durch die FDA außerdem ProAQT® und die Monitoring Kits PV82xx und PV8615 jeweils mit Datum 19. Dezember 2012. Hier betrug die Gesamtzeit von der Fertigstellung des Produkts bis zur Zulassung nur einen Kalendertag, weil die Zulassung von der Entwicklungsabteilung begleitet wurde und ein vereinfachtes Zulassungsverfahren zum Tragen kam.

In China wurden im Jahr 2012 keine weiteren Produkte zugelassen.

Ebenso gab es keine Neuzulassungen von ICG PULSION®.

## Klinische Studien zur Validierung und Dokumentation des Medical Benefits unserer Produkte

Insgesamt sind bislang mehr als 1.000 wissenschaftliche Arbeiten/Studien, welche PULSION-Produkte bzw. die darüber gewonnenen Parameter behandeln, in medizinischen Journalen erschienen. Dabei wurde in den letzten Jahren der Schwerpunkt zunehmend auf die Konkretisierung und Quantifizierung des medizinischen Nutzens gelegt. So sollen Studien zeigen, dass hämodynamisches Monitoring mit PULSION-Produkten die Komplikationsrate senken und zu einer Verkürzung der Verweildauer auf der Intensivstation oder im Krankenhaus beitragen kann.

Im Jahr 2012 wurden die Ergebnisse der folgenden klinischen Studien publiziert, die den Medical Benefit unserer Produkte dokumentieren:

- a) Eine prospektive Studie mit 51 Patienten (Adler, C., et al., Fluid therapy and acute kidney injury in cardiogenic shock after cardiac arrest. Resuscitation, 2012) konnte zeigen, dass eine Flüssigkeitstherapie, die sich an PiCCO®-Parametern ausrichtet, die Häufigkeit einer akuten Nierenschädigung bei Patienten im Herz-Kreislauf-Schock reduziert. Die Rate von 28,6 % in der Kontrollgruppe konnte in der PiCCO®-Gruppe auf lediglich 4,3 % gesenkt werden. Somit wurde eine wichtige Komplikation, die zur hohen Sterblichkeit dieser Patienten beiträgt, positiv beeinflusst.
- b) Eine weitere prospektive Studie an 152 Patienten (Kraft, R., et al., Optimized fluid management improves outcomes of pediatric burn patients. J Surg Res, 2012) demonstrierte den positiven Effekt einer an PiCCO®-Parametern orientierten Flüssigkeitstherapie bei Kindern mit schweren Brandverletzungen. Endpunkte waren u. a. die Organfunktionen von Herz und Nieren, die anhand eines geeigneten Scores bewertet wurden. Hierbei zeigten sich signifikant bessere Werte in der PiCCO®-Gruppe.

Darüber hinaus war die Überlebensrate nach 20 Tagen in der PiCCO®-Gruppe mit 96 % höher als in der Kontrollgruppe mit 90 %.

- c) Eine Studie an herzchirurgischen Patienten (Lenkin, A.I., et al., Comparison of goal-directed hemodynamic optimization using pulmonary artery catheter and transpulmonary thermodilution in combined valve repair: a randomized clinical trial. Crit Care Res Pract, 2012) verglich eine Behandlung mit Rechtsherzkatheter mit einer mit der transpulmonalen Thermodilution der PiCCO®-Technologie verknüpften, zielgerichteten Therapie. Diese prospektiv-randomisierte Studie umfasste 40 (2 × 20) Patienten. Es konnte gezeigt werden, dass bei einer Therapie, die auf der transpulmonalen Thermodilution (PiCCO®) basiert, die Beatmungszeit um 5,2 Stunden (27 %) geringer ausfiel als in der Rechtsherzkatheter-Gruppe. Als sekundärer Endpunkt ergab sich eine insgesamt verbesserte Kreislaufsituation.

Daneben wurde im Jahr 2012 eine international angelegte Multicenter-Outcome-Studie für die ProAQ™-Technologie im perioperativen hämodynamischen Management an über 150 Patienten beendet. Primärer Endpunkt – im Vergleich zu einer Kontrollgruppe mit Standardtherapie – ist die Reduzierung der Komplikationsrate durch eine zielgerichtete Kreislauftherapie, die sich an ProAQ™-Parametern orientiert. Eine geringere Rate an Komplikationen bedeutet einen geringeren Ressourcenverbrauch und somit auch ökonomische Aspekte.

Eine Veröffentlichung der Ergebnisse wird für das erste Halbjahr 2013 erwartet.

Schließlich wurde im Jahr 2012 die Auswertung einer monozentrischen Studie für den PiCCO®-Einsatz bei herzchirurgischen Patienten abgeschlossen. Das Studiendesign war prospektiv-randomisiert und umfasste 100 (2 × 50) Patienten. Primäre Endpunkte sind die Verminderung der Komplikationsrate und die Verkürzung der Krankenhausaufenthaltsdauer.

Die Autoren der Studie haben die Auswertung der Ergebnisse eingereicht. Sie wurde zur Veröffentlichung akzeptiert, sodass wir ebenfalls im ersten Halbjahr 2013 mit einer Veröffentlichung rechnen.

## Patente und Markenrechte

PULSION schützt sein Intellectual Property mit 44 Patentfamilien. Die erteilten und beantragten Schutzrechte betreffen Verfahren, Geräte sowie Einmalartikel und decken verschiedene Elemente bestehender und noch zu entwickelnder Systeme ab.

Diese 44 Patentfamilien wurden in verschiedenen Länder-Anmeldungen registriert. Um die Schutzrechte effektiv zu nutzen, sind die internen Prozesse zum Monitoring des Patent-Portfolios wie folgt organisiert:

1. Regelmäßige strategische Patentbesprechungen mit den Zielen
  - a) Überwachung der wichtigsten Wettbewerber auf Verletzung

b) Schließen von Patentlücken und Entscheidung über neue Anmeldungen

c) Beenden oder Veräußerung von nicht mehr genutzten Schutzrechten

d) Einbindung bestehender Schutzrechte in den Innovationsprozess.

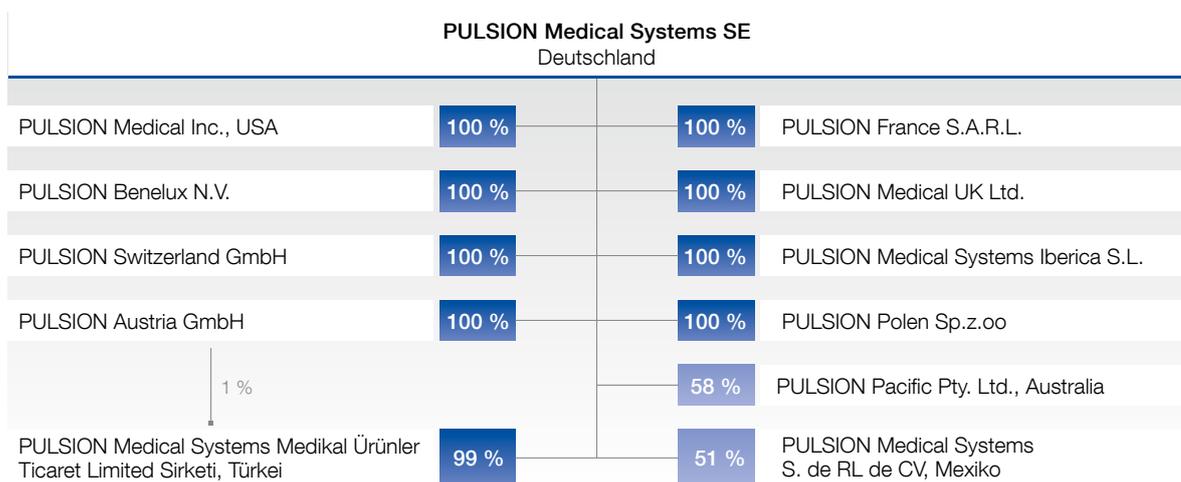
2. Frühzeitige Integration der Patentkompetenz in Entwicklungsprojekte, um die Entwicklung vor Schutzrechtsverletzungen zu schützen und neue Patente anzumelden.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt acht Patentfamilien aufgegeben, da sie entweder nie in Produkte eingegangen sind, keine Schutzwirkung oder wirtschaftlich keine Bedeutung mehr haben.

PULSION hat weltweit 35 Wortmarken schutzrechtlich eingetragen und für neun weitere die Anmeldung eingereicht.

## Konzernstruktur

Die PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, ist die Konzernobergesellschaft nachfolgender Tochtergesellschaften, die den Vertrieb der PULSION-Produkte in ihren jeweiligen Teilmärkten verantworten:



Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich hinsichtlich der Konzernstruktur keine Änderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die PULSION Medical Systems SE hält noch eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 25 % an der KI Medical Services Ipari es Kereskedelmi

Korlatolt, Felelossegu, Ungarn. Das im Jahr 2005 eröffnete Liquidationsverfahren konnte aufgrund lokaler Prüfungen nach wie vor nicht abgeschlossen werden. Nach derzeitigem Erkenntnisstand ist nicht abzusehen, bis wann die Liquidation final beendet sein wird. Der Wert der Beteiligung wurde bereits in den Vorjahren vollständig abgeschrieben.

## Organisation

Die operative Leitung der PULSION-Gruppe erfolgt durch das geschäftsführende Direktorium. Momentan hat dieses Gremium nur ein Mitglied, die Suche nach einem zweiten für den Verantwortungsbereich Entwicklung und Operations läuft und sollte im ersten Halbjahr 2013 zum Abschluss gebracht werden.

Unterhalb der Ebene des geschäftsführenden Direktoriums ist PULSION nach den beiden Geschäftsbereichen Critical Care und Perfusion strukturiert.

Der Geschäftsbereich Critical Care ist funktional organisiert und verfügt über Leiter für die Bereiche Vertrieb, Marketing, klinische Studien und Entwicklung.

Der Geschäftsbereich Perfusion wird durch einen Verantwortlichen gesteuert. Er verfügt über eigene Ressourcen in den Bereichen Produktentwicklung, klinische Studien sowie Vertrieb und Marketing.

Hinzu kommen die übergreifenden Funktionen wie der kaufmännische Bereich, HR, Logistik sowie Regulatory Affairs, die für beide Geschäftsbereiche tätig sind.

## Risikobericht

PULSION verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem und ein internes Kontrollsystem.

### Risikomanagementsystem

Das geschäftsführende Direktorium hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem über alle Gesellschaften der PULSION Gruppe sowie über alle Funktionen und Abläufe eingerichtet. Das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu kommunizieren und zu bewältigen. Als integriertes Führungs- und Steuerungswerkzeug schafft das Risikomanagementsystem die Entscheidungsgrundlagen dafür, auftretende Risiken bewusst zu akzeptieren oder durch das Ergreifen von Gegenmaßnahmen abzuwenden bzw. deren mögliche Auswirkung zu minimieren. Erfolgreiches Risikomanagement setzt voraus, dass Risiken frühzeitig auf allen Unternehmensebenen erkannt werden.

An der Spitze der Risikomanagementorganisation steht der Risikomanager. Die operativen Risikomanagementaufgaben werden unter Führung des Risikomanagers durch das operative Risikomanagementteam wahrgenommen. Zudem sind in den Tochtergesellschaften Risikobeauftragte benannt. Für den Umgang mit Risiken ist primär ein Bottom-up-Ansatz gewählt. Hierbei überprüfen die prozessverantwortlichen Mitarbeiter der

einzelnen Fachbereiche regelmäßig Prozesse, Vorgänge und Entwicklungen auf potenzielle und bestehende Risiken und berichten diese operativen Einzelrisiken. Durch das Risikomanagementhandbuch, das an interne und externe Veränderungen angepasst wird, steht den Mitarbeitern ein Instrument zur Verfügung, das ihnen dabei hilft, Schadenspotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren und richtig bewerten zu können. Risiken werden dabei nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe klassifiziert und bewertet und auf Ebene des Konzerns zusammengefasst. Lässt sich ein Risiko verringern, wird das Restrisiko unter Nennung der bereits getroffenen Gegenmaßnahmen dargestellt. Der Risikobetrachtungszeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von einem Jahr.

Unter Leitung des Risikomanagers finden mindestens halbjährlich Risiko-Workshops statt. Die Ergebnisse fließen in das standardisierte Risiko-Reporting ein, welches dem geschäftsführenden Direktorium und dem Verwaltungsrat vorgelegt wird. In Fällen eingetretener Risiken oder Schäden erfolgt eine sofortige Berichterstattung. Im Jahr 2012 wurden zwei Risiko-Workshops durchgeführt, der geschäftsführende Direktor wurde über alle Risiken informiert, es lagen keine meldepflichtigen Vorfälle, die sich aus Risiken ergeben hätten, vor.

Das Controlling von PULSION ergänzt das Risikomanagementsystem mit monatlichen und vierteljährlichen

Analysen und Berichten, die auf unterschiedlichen Unternehmensebenen vergleichende Darstellungen zu Vorjahres-, Plan- oder Schätzzahlen darstellen und Abweichungen analysieren.

## Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) in der PULSION-Gruppe umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Die Korrektheit und Verlässlichkeit des Rechnungslegungsprozesses und Finanzberichterstattung und damit die Erstellung eines gesetzeskonformen Jahresabschlusses und Lageberichts wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen sichergestellt. Änderungen von Gesetzen, Rechnungslegungsstandards und anderen Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und der Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Die gegebenenfalls daraus resultierenden Änderungen werden in der Konzernbilanzierungsrichtlinie angepasst.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung basiert auf prozessintegrierten und prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen. Den prozessintegrierten Maßnahmen sind insbesondere zuzurechnen

- a) Vieraugenprinzip, dokumentiert in Zeichnungsberechtigungen oder Arbeitsanweisungen (SOPs).
- b) Führung von Aufzeichnungen, um die richtige und ordentliche Darstellung von Transaktionen zu garantieren:
  - Funktionstrennung, soweit es personell möglich und wirtschaftlich vertretbar ist,
  - Zugriffs- und Berechtigungskonzept auf allen Führungsebenen,
  - Konzernberichtswesen auf Basis der Konzernbilanzierungsrichtlinie.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal, teilweise erfolgt die Verbuchung der Geschäftsvorfälle zentral durch die Muttergesellschaft. Die Verbuchung der Geschäftsvorfälle erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften im Wesentlichen in lokalen Buchhaltungssystemen.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Daten über ein konzernweit einheitlich definiertes Konzernberichtspaket, das der Konzernbilanzierungsrichtlinie unterliegt, übermittelt. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinie sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Auf Konzernebene werden zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit des Konzernabschlusses die vorgelegten Einzelabschlüsse einer umfangreichen Kontrolle und Einzelprüfung unterzogen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die festgelegten Strukturen und Prozesse eine vollständige Erfassung, Aufbereitung und Beurteilung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss. Dennoch sind dem internen Kontrollsystem inhärente Grenzen auferlegt, insbesondere durch Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen oder sonstige Umstände. Als Konsequenz kann nicht mit absoluter Sicherheit gewährleistet werden, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht werden oder dass falsche Tatsachen mit hinreichender Sicherheit verhindert oder aufgedeckt werden.

# Einzelrisiken

## Markt und Wettbewerb

Die technologische Entwicklung in der Medizintechnik allgemein besitzt eine hohe Dynamik. Aufgrund der Attraktivität dieses Marktsegments sowie der Marktbedürfnisse kann davon ausgegangen werden, dass der Wettbewerb auch künftig weiter zunehmen wird. Grundsätzlich besteht deshalb ein Risiko, dass z. B. ein erheblicher Preisdruck entsteht. Weiterhin könnten sich im Fall, dass PULSION produktseitig nicht adäquat auf Marktentwicklungen reagiert, negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ergeben.

PULSION begegnet diesen Risiken mit einer kontinuierlichen Entwicklung des Produktportfolios. Dieses umfasst sowohl die Weiterentwicklung bestehender Technologien als auch die Erweiterung der Produktpalette durch Neuentwicklungen. Weiterhin werden durch einen möglichst umfassenden Schutz von Intellectual Property durch Patente und Markennamen etc., durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung sowie durch die ständige Optimierung der Kostenstrukturen die Risiken minimiert.

Für die Versorgung der großen installierten Basis an PULSION Geräten mit Einwegartikeln stellt der Markteintritt von Edwards Lifesciences mit dem Produkt Edwards EV1000 nach derzeitigem Kenntnisstand ein Risiko dar, das wir sorgfältig beobachten. Auf Basis der uns vorliegenden Informationen in unserer Außenorganisation lag die Zahl der in Europa platzierten EV1000-Geräte per 31. Dezember 2012 unter dem Ziel, das sich PULSION bei der Abwehr gesetzt hatte.

## Finanzmarktrisiko

Die Finanz- und Weltwirtschaftskrise hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Markt der Medizintechnik, und auch zukünftig sollten sich aufgrund der Wachstumsaussichten keine relevanten Risiken für PULSION ergeben. Da sich PULSION für operative Zwecke selbst finanziert, betrifft die schwieriger

gewordene Beschaffung von Fremdkapital das Unternehmen nicht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Fremdfinanzierungsbestand vollständig zurückgeführt. Entsprechend der Planungen sind neben den Aufwendungen in die Produktentwicklung und -verbesserung keine größeren Investitionsvorhaben vorgesehen, die aus dem laufenden Cashflow finanziert werden.

Sollten sich als Folge der Finanzmarktkrise weitere Einsparungen insbesondere bei den öffentlichen Haushalten ergeben, kann dies die Situation unserer Kunden und die Nachfrage nach unseren Produkten mit Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis negativ beeinflussen.

## Gesundheitspolitische Risiken

Ein strukturelles Risiko für das Wachstum sind die politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Kosten im Gesundheitswesen. PULSION wird von diesen Entwicklungen direkt und indirekt getroffen.

In Ländern, in denen den Krankenhäusern **die Produktkosten erstattet werden** – vor allem in Brasilien, China oder Belgien – besteht die Gefahr, dass die Höhe der Kostenerstattung reduziert wird. Dies führt im besten Fall zu geringeren Erlösen bzw. weniger Umsatz pro Stück. Im ungünstigsten Fall aber wird die Erstattungsziffer so stark gesenkt, dass PULSION nicht mehr profitabel im Markt arbeiten kann.

Im Jahr 2012 gab es nach Kenntnis von PULSION keine Absenkung der Produktpauschalen in den oben genannten Ländern.

In Ländern **mit Fallpauschalen („DRG-System“)**, wie beispielsweise in Deutschland, Frankreich oder den USA muss PULSION immer wieder dokumentieren, dass der Einsatz der PULSION-Technologien einen nachvollziehbaren medizinischen und kommerziellen Nutzen schafft. Sollten die Fallpauschalen eingefroren oder gar gesenkt werden, besteht die Gefahr, dass Kliniken die Verwendung von PULSION-Produkten auf die besonders kritischen Fälle beschränken oder ganz einstellen.

Im Jahr 2012 wurden die DRGs in Spanien abgesenkt. Außerhalb von Spanien gab es nach unserer Kenntnis keine Absenkung der DRGs.

In den USA wurde im Jahr 2012 ein Gesetz verabschiedet, mit dem ab 1. Januar 2013 eine Steuer von 2,3 % auf Medizintechnikgeräte erhoben wird. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Länder diesem Beispiel folgen oder die Steuer erhöht wird.

## Produkthaftungsrisiko

Die Produkthaftung stellt im Medtech- und Lifesciences-Bereich traditionell ein großes Risiko dar, da die Produkte schlimmstenfalls die körperliche Unversehrtheit von Patienten beeinträchtigen und dadurch erhebliche Produkthaftungsansprüche nach sich ziehen können.

PULSION begegnet diesem Risiko mit einem umfassenden Qualitätsmanagementsystem, basierend auf internationalen Standards und Normen, um höchsten Sicherheits- und Qualitätsansprüchen zu genügen. Daneben besteht eine Produkthaftpflichtversicherung mit internationaler Deckung.

Bis heute wurden keine bedeutenden Schadensersatzansprüche aus Produkthaftung gegen PULSION geltend gemacht. Für die Zukunft kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass PULSION mit solchen Ansprüchen konfrontiert wird und dass die Forderungen über den bestehenden Versicherungssummen liegen. Im Jahr 2012 musste PULSION keine Produkthaftpflicht in Anspruch nehmen.

## Zulassungen der Produkte

Im Medizintechnik- und im Pharmabereich (ICG PULSION®) bestehen sehr strenge und national unterschiedliche Zulassungsvoraussetzungen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Anforderungen künftig weiter verschärfen werden. Die Versagung oder die zeitliche Verzögerung neu angestrebter Zulassungen für die Produkte des Unternehmens könnten sich negativ auf die Umsatz- und Ertragslage von PULSION auswirken und zu einer Wertberichtigung der aktivierten Entwicklungsaufwendungen führen.

PULSION nutzt neben erfahrenen externen Beratungsunternehmen auch die kontinuierliche Weiterbildung eigener Mitarbeiter in den entsprechenden Bereichen, um die möglichen Risiken frühzeitig erkennen und angemessen darauf reagieren zu können. Im Jahr 2012 wurde umfassendes regulatorisches Wissen im Unternehmen aufgebaut und personell erweitert, sodass Produktzulassungen schneller und effektiver bearbeitet werden können.

## Fertigungs- und Beschaffungsrisiken

Risiken in der Fertigung und Beschaffung ergeben sich durch den Wegfall eines Lieferanten z. B. durch Insolvenz oder nachhaltige Qualitätsprobleme. Kleine und wirtschaftlich schwache Lieferanten werden regelmäßig in der Bonität überprüft. Lieferanten-Audits stellen sicher, dass Zulieferungen und Fremdfertiger den hohen Qualitätsansprüchen entsprechen. Dem Risiko des Ausfalls spezifischer Werkzeuge tragen wir durch regelmäßige Überprüfung und Instandsetzung Rechnung.

Daneben schaffen Rahmenverträge mit Lieferanten und regelmäßige Abnahmeprospektiven beidseitig Planbarkeit. Sicherheitsbestände der wichtigsten Verkaufsprodukte und Fertigungskomponenten mildern das Risiko eines Lieferanten ab.

## Finanzwirtschaftliche Risiken

PULSION hat zum 31. Dezember 2012 eine Eigenkapitalquote von 74 %. Gleichzeitig besteht finanzieller Spielraum durch unverpfändete flüssige Mittel von insgesamt EUR 11,4 Mio. und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 5,7 Mio. Darüber hinaus erwirtschaftete PULSION im Jahr 2012 einen Cashflow aus der operativen Tätigkeit in Höhe von EUR 8,2 Mio.

Die Finanzierungs- und Liquiditätssituation kann daher aus heutiger Sicht als solide angesehen werden. Das geplante weitere Wachstum und die damit verbundenen Investitionen sollen aus eigener Kraft erfolgen, sodass sich die bestehende Liquiditätsausstattung künftig reduzieren kann. PULSION begegnet diesem Risiko mit einem sehr engmaschigen Planungs- und

Kontrollsystem, das Ist- und Planzahlen wöchentlich und monatlich miteinander vergleicht, um Planabweichungen zeitnah erkennen und Maßnahmen einleiten zu können.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch ein zeitnahes Forderungsmanagement sowie bei Bedarf durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Im internationalen Geschäft arbeitet PULSION teilweise mit Vorkasse, um die Gesellschaft vor Ausfällen zu schützen. Risikomindernd wirkt sich daneben aus, dass sich das Geschäft auf viele Einzelkunden verteilt, die meistens durch öffentliche Haushalte finanziert werden oder selbst öffentliche Einrichtungen sind. PULSION unterliegt keinen erheblichen unterjährigen Zahlungsstromschwankungen.

Es besteht momentan kein Zinsrisiko, da die PULSION-Gruppe keine Finanzverbindlichkeiten mehr hat. Währungsrisiken wurden im Jahr 2012 nicht abgesichert.

## Patente und geistiges Eigentum

PULSION ist dem Risiko ausgesetzt, dass Wettbewerber unter Verletzung des Patentschutzes Produkte nachbauen.

PULSION sind keine Verletzungen von Patentrechten oder sonstigen gewerblichen Schutzrechten durch Dritte bekannt.

## Personal

Wie in allen mittelständischen Unternehmen in vergleichbarer Größe stellt die Abwanderung von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen und von Spezialisten in bestimmten Fachgebieten auch für PULSION ein Risiko dar.

Daneben stellt die Abwanderung von Außendienstmitarbeitern einen Verlust an Kontinuität in der Kundenbeziehung dar. Außendienstmitarbeiter können oft nur mit zeitlichem Verzug ersetzt werden und benötigen in jedem Fall eine Einarbeitungszeit von sechs bis zwölf Monaten, um die Effektivität ihrer Vorgänger zu erreichen.

PULSION bindet seine Mitarbeiter durch eine leistungsgerechte Bezahlung, eine Gewinnbeteiligung sowie durch sein Aktienoptionsprogramm langfristig an die Firma. Daneben investiert das Unternehmen zunehmend in Mitarbeiterentwicklung. Die Fluktuationsquote wird monatlich ermittelt, im Rahmen des Management-Reportings berichtet und regelmäßig im Verwaltungsrat diskutiert. Im Ergebnis dieser Maßnahmen und dieser Aufmerksamkeit konnte sie im Jahr 2012 erheblich gesenkt werden.

## Lager und Transport

Risiken bei der Lagerung und beim Transport von Produkten werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Durch Verschiebungen bei der Nachfrage kann es allerdings zu einem überhöhten Lagerbestand kommen, der wiederum die Liquidität des Unternehmens negativ beeinflussen würde.

Durch flexibilisierte Rahmenverträge mit Lieferanten und einer regelmäßigen Aktualisierung der weltweiten Verkaufsprognosen (Forecast Management) versucht PULSION, dieses Risiko frühzeitig zu erkennen und Einkauf sowie Produktion dementsprechend anzupassen. Für die Top-Verkaufsprodukte sowie die wesentlichen Produktionskomponenten wurden zur Risikoreduzierung Sicherheitsbestände definiert.

## Informationstechnologien

Der Geschäftsbetrieb von PULSION hängt zunehmend von einer ständig verfügbaren, fehlerfreien und sicheren IT ab.

Um die daraus resultierenden Risiken zu minimieren, setzt PULSION moderne Hard- und Software ein und sorgt mit redundanten Systemen sowie Viren- und Zugangsschutz für einen möglichst sicheren Gebrauch der Daten und Systeme. Nahezu alle Server laufen in virtualisierten Umgebungen.

Dennoch kann der Verlust von wesentlichen und/oder vertraulichen Daten durch Internet-Attacken, Diebstahl oder unkontrollierbare Ereignisse nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. In diesem Fall können sich

negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsposition von PULSION ergeben. Im Jahr 2012 sind keine Datenverluste oder nennenswerten Systemausfälle festgestellt worden.

## Tochtergesellschaften

PULSION ist mit seinen Tochtergesellschaften indirekt deren Risikoumfeld ausgesetzt. Aus den Beziehungen zu den Tochtergesellschaften könnten aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Haftungsverhältnisse Belastungen entstehen.

Um die Liquiditätssituation der Tochtergesellschaften zu stärken, wurden bereits im Jahr 2010 mit allen Tochtergesellschaften Distributionsverträge geschlossen. Diese sehen vor, dass durch entsprechende Anpassung der Verrechnungspreise für Monitore und Disposables zwischen der deutschen Muttergesellschaft und den Töchtern eine konstante Ergebnismarge sichergestellt ist.

Darüber hinaus wurden bei der Gesellschaft in den USA die Verbindlichkeiten gegenüber der deutschen Gesellschaft in Eigenkapital umgewandelt. Diese Maßnahme hat in der konsolidierten Konzernbilanz keine Auswirkung, stärkt jedoch lokal die Bonitätssituation der Tochtergesellschaft und wendet eventuell drohende bilanzielle Überschuldung ab.

Den Tochtergesellschaften PULSION Pacific Pty. Limited, Australien, PULSION Medical Systems Medical Ürünlem Ticaret Limited Sirketi, Türkei, PULSION

Medical Systems S. de RL de CV, Mexiko, PULSION Medical UK Ltd. sowie PULSION Medical Iberica S.L. wurde die Stundung der Intercompany-Verbindlichkeiten zur Sicherung der Finanzierung bis zum 31. Dezember 2013 zugesagt.

Ferner wurden der Tochtergesellschaft PULSION Pacific Pty. Limited Verbindlichkeiten gegenüber der PULSION SE in Höhe von EUR 2,1 Mio. erlassen. Diese Intercompany-Forderungen waren bei der PULSION SE bereits in den Vorperioden wertberichtigt worden.

## Rechtsstreitigkeiten

Als international tätiges Unternehmen ist PULSION einer Vielzahl rechtlicher Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Patentrecht, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören.

Bei der französischen Tochtergesellschaft ist seit 2007 die Klage eines abberufenen Geschäftsführers anhängig. Nach Unterliegen des Klägers in der ersten Instanz wurde im Berufungsverfahren Ende 2012 das ergangene Urteil aufgehoben und PULSION zur Zahlung in Höhe von TEUR 130 verurteilt. Eine Belastung war im Jahr 2012 damit nicht verbunden, da ein entsprechender Betrag zuvor rückgestellt worden war. Die Gesellschaft wird nicht in Berufung gehen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten mit Ansprüchen gegen PULSION sind in der Summe unbedeutend.

## Chancen

Die Unternehmensstrategie basiert auf einer Reihe von Wettbewerbsstärken, über die PULSION aus eigener Sicht verfügt und die eine erfolgreiche Entwicklung unterstützen werden.

Kernpunkte, die es dem Unternehmen erlauben, ein substanzielles Wachstum durch stärkere Ausschöpfung bestehender Märkte sowie die Erweiterung der Zielmärkte zu generieren, sind:

- die Produktpalette im Bereich des Monitorings schwer kranker Patienten mit den Kernkompetenzen „erweitertes hämodynamisches Monitoring“ (Herz-Kreislauf) und Überwachung von Organfunktionen.
- die Verbesserung und **Erweiterung der Produktpalette** des Unternehmens, die das wichtigste und wesentlichste Potenzial des Unternehmens darstellt. Der detaillierte kurz- und mittelfristige Produktentwicklungsplan für die kommenden Jahre ist verabschiedet. Während die neue Produktplattform PulsioFlex® mit dem ProAQT®-Trendmonitoring im Jahr 2012 erfolgreich verkauft wurde und mit 4 % zum Gesamtumsatz beitrug, wurde ab September 2012 das PiCCO®-Modul für die PulsioFlex®-Plattform erfolgreich vermarktet.
- ein ausgezeichneter Ruf im Markt und starke **Marken**, wie z. B. „PiCCO“ und „PULSION“, verbunden mit einer hohen Kompetenz der Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing.
- ein großes Netzwerk aus **Key-Opinion-Leaders**, Wissenschaftlern und führenden Klinikern sowie des Medical Advisory Boards, bestehend aus internationalen Experten der Intensivmedizin und Anästhesie.
- international starke Präsenz durch **eigene Tochtergesellschaften** in Frankreich, Spanien, Polen, der Türkei, Großbritannien, Belgien, der Schweiz und Österreich, den USA, Mexiko und Australien verbunden mit einem umfangreichen Distributorennetzwerk. Für das Geschäftsjahr 2013 ist geplant, die internationale Präsenz selektiv auszubauen. Bei den Tochtergesellschaften konnte das Marktpotenzial der Produkte bisher nicht voll ausgeschöpft werden; teilweise ist auch die Ergebnissituation noch unbefriedigend. Im Jahr 2012 konnten jedoch deutliche Fortschritte erzielt werden. In den USA wurde erstmalig die Gewinnschwelle erreicht. Zielsetzungen für das nächste Jahr bleiben, den Vertrieb und das Marketing weiter zu fokussieren, insbesondere im Hinblick auf die potenzialorientierte Vertriebsarbeit und die permanente Aus- und Weiterbildung der Vertriebsmitarbeiter. Neben den vorgenannten Tochtergesellschaften arbeitet PULSION in einer Reihe von Ländern mit lokalen Distributoren zusammen. Diese Zusammenarbeit soll auch zukünftig beibehalten und ausgebaut werden.
- im Bereich des perioperativen Monitorings die selektive Prüfung von **Vertriebspartnerschaften** in den USA und anderen Regionen, in denen diese Technologie an Bedeutung gewinnt. Diese Vertriebspartnerschaften sollen es ermöglichen, das vorhandene Potenzial auszuschöpfen. **Starke Lizenzpartner** stellen Philips Healthcare, Dräger Medical, Mindray und GE Healthcare dar.
- **hohe Innovationskraft**, getrieben durch umfangreiche technische Expertise und durch Anwendungswissen auf den von PULSION adressierten Gebieten. Erstmals wurde im Jahr 2012 der Bereich des perioperativen hämodynamischen Monitorings erschlossen. Mit dem ProAQT®-Trendmonitoring erhält PULSION Zugang zu einem weiteren Wachstumsmarkt, der um ein Vielfaches größer ist als der intensivmedizinische Bereich. Ergänzend für den Bereich der Notaufnahme entwickelt PULSION eine nichtinvasive Methode für die kontinuierliche Messung des Blutdrucks und des Herzzeitvolumens.

# Prognosebericht

## Unternehmensstrategie P5

Die PULSION-Gruppe arbeitet kurz- und mittelfristig an den nachfolgenden Hauptprojekten, mit denen die Wachstumsziele erreicht werden:

- Transfer von erfolgreichen Vertriebskonzepten auf alle Vertriebsgesellschaften.
- verstärkte Internationalisierung vorrangig durch Gründung neuer Vertriebspartnerschaften in Ländern mit einem hohen Potenzial wie in den USA oder Japan.
- Verbesserung und Erweiterung des Produktportfolios durch Innovationen und Technologieakquisitionen.
- Entwicklung der Geschäftseinheit Perfusion durch weitere Zulassungen und neue bildgebende Verfahren.

## Geplante Mittelverwendung

Die Verwaltung plant, die zunehmende Liquidität der Gesellschaft nach folgenden Prioritäten einzusetzen:

1. Akquisitionen
2. Aktienrückkäufe
3. Dividenden

Akquisitionen haben Priorität 1, weil das Unternehmen für eine nachhaltige Weiterentwicklung zwei strategische Lücken schließen muss:

- a) Produktinnovationen – wie dargestellt, ist der Anteil von Produkten am Umsatz mit weniger als fünf Jahren Alter zu gering.
- b) Verstärkung der kritischen Masse in einigen Vertriebsregionen, vor allem in den USA.

Wir sind überzeugt, dass sinnvolle Akquisitionen in diesen Bereichen das Unternehmen deutlich stabiler und stärker machen können – und damit die Bewertung erheblich steigern können.

Wir haben im Verlauf des Jahres 2011 einen entsprechenden Suchprozess begonnen. Im Jahr 2012 haben

wir mehr als zehn solcher Projekte geprüft, von denen sieben einer technologischen oder kommerziellen Prüfung nicht standgehalten haben.

Im Verwaltungsrat der Gesellschaft sitzen zwei wesentliche Investoren, sodass einerseits schnell entschieden und andererseits eine sinnvolle Kapitalallokation gewährleistet werden kann. Wir werden definitiv nicht zukaufen, wenn der mögliche Deal nicht wertsteigernd ist oder das Risikoprofil des Unternehmens erhöht.

## Ausblick

Das Geschäftsjahr 2013 wird für PULSION ein „Jahr des Anlaufnehmens“, 2014 soll daraus eine Wachstumsbeschleunigung resultieren. Das Budget 2013 sieht dazu u. a. Folgendes vor:

- a) Im **Bereich F&E** sollen neue Planstellen geschaffen werden. Die Ausgaben für F&E insgesamt sollen um mehr als 30 % steigen.
- b) Im **Bereich Vertrieb und Marketing** sollen vor allem die Funktionen Marketing und internationale medizinische Vertriebsunterstützung deutlich ausgebaut werden.

Mit diesen Investitionen schaffen wir die Voraussetzungen, um die ab 2014 beschleunigten ambitionierten Wachstumsziele aus P5 zu erreichen.

Das Umsatzwachstum im Jahr 2013 soll vor allem aus den folgenden Quellen resultieren:

- Weitere Platzierung von PulsioFlex®-Monitoring-Plattformen im OR, um Umsatzwachstum mit dem ProAQT®-Trendmonitoring zu erreichen, ohne unser Monitoring-Geschäft mit PiCCO® in der ICU zu kannibalisieren.
- Ramp-up der neuen JVs und Distributoren in Emerging Countries, Wiederaufnahme des Umsatzwachstums in China.
- Im Bereich Perfusion weiteres Wachstum der neuen Anwendungen von ICG an Fremdgeräten.

Vorausgesetzt, dass sich im Geschäftsjahr 2013 keine wesentlichen Verschlechterungen der für PULSION relevanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben, erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2013 eine **Umsatzsteigerung von mindestens 6 %**. Diese Umsatzsteigerung ist organisch, d. h. währungsbereinigt und vor Akquisitionen.

Die **EBIT-Marge** soll trotz der hohen Vorleistungen für die Beschleunigung des Umsatzwachstums **mindestens 23 % betragen**.

Diese Zielgrößen für Umsatz- und Ergebnisentwicklung werden auch für das Jahr 2014 als Untergrenze angesehen.

## Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben werden in Übereinstimmung mit § 315 Abs. 4 HGB gegeben.

### Zusammensetzung des Aktienkapitals

Unter Ausnutzung der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2010 sowie vom 26. Mai 2011 hat der Verwaltungsrat am 20. März 2012 die Einziehung von 677.302 Stückaktien im Zuge der Kapitalherabsetzung beschlossen. Die Kapitalherabsetzung wurde am 4. Mai 2012 in das zuständige Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital beträgt demnach zum 31. Dezember 2012 EUR 8.900.000 und ist in insgesamt 8.900.000 nennwertlose Stückaktien, lautend auf den Inhaber, eingeteilt. Die Inhaber von Stammaktien haben pro Aktie ein Stimmrecht und sind zum Bezug von Dividenden laut Beschluss berechtigt. Gemäß § 315 Abs. 4 HGB gibt es keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragungen von Aktien betreffen. Des Weiteren gibt es keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

### Kapitalanteile von über 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der PULSION Medical Systems SE, die 10 % der Stimmrechte übersteigen, sind der PULSION Medical Systems SE bekannt:

Die FORUM European Smallcaps GmbH sowie weitere Aktionäre bilden einen Aktionärspool. Nach dem zuletzt gemeldeten Anteilsbesitz beträgt der Anteil des Pools per 31. Dezember 2012 51,03 % am Kapital der PULSION Medical Systems SE, die aufgrund einer Aktionärsvereinbarung den Poolbeteiligten gemäß § 30 Abs. 2 S. 1 WpÜG wechselseitig zugerechnet werden.

### Bestellung und Abberufung von geschäftsführenden Direktoren, Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums erfolgt gem. den Vorschriften des § 40 SE-AG; Änderungen der Satzung erfolgen gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO i. V. m. §§ 133 und 179 AktG.

### Ermächtigung zur Ausgabe von Aktien

Zum Bilanzstichtag besteht aufgrund von Beschlussfassungen der Hauptversammlung bedingtes Kapital in Höhe von TEUR 481, welches für die Ausgabe von Aktienoptionen verwendet werden kann.

### Ermächtigung zum Rückkauf von Aktien

Gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG und entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2012 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Von den damit abgedeckten 890.000 Aktien hat PULSION seit der Ermächtigung 311.471 Aktien zurückgekauft.

Die Ermächtigung hat eine Laufzeit von 5 Jahren und endet am 15. Mai 2017.

### Bestimmungen im Fall eines Eigentümerwechsels

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Verträge mit den geschäftsführenden Direktoren keine ausdrückliche Abfindungszusage oder sonstige Sonderrechte.

Weiterhin ist § 315 Abs. 4 Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB zum Bilanzstichtag nicht anwendbar.

## Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB umfasst die nach § 161 AktG abzugebende Entsprechenserklärung, relevante Informationen zur Unternehmensführung sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren.

### **Entsprechenserklärung zum Corporate-Governance-Kodex**

Auch im Jahr 2012 orientierte sich PULSION an den Grundsätzen des Corporate-Governance-Kodex in der aktuellen Fassung vom 15. Mai 2012. In der Entsprechenserklärung des Verwaltungsrats vom 16. Dezember 2012, die auf der Internetseite des Unternehmens unter [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com) im Bereich Investor Relations der Öffentlichkeit zugänglich ist, sind detailliert einzelne Abweichungen von den Empfehlungen des Corporate-Governance-Kodex beschrieben.

### **Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken**

PULSION steht für eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung. Mit einer effizienten Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren sowie mit offener und zeitnaher Kommunikation wird aktiv das Vertrauen von Investoren, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Gesellschaft gestärkt. Die Einhaltung dieser Grundsätze stellt eine wichtige Säule vertrauensvoller Unternehmensführung bei PULSION dar.

Weitere Ausführungen und der Corporate-Governance-Bericht sind in diesem Geschäftsbericht zu finden. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütung sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Lageberichts ist.

### **Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren**

Gemeinsames Ziel von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren ist eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung. Hierzu arbeiten der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden

Direktoren im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Das geschäftsführende Direktorium führt die Geschäfte der Gesellschaft und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung.

Ausführliche Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken der PULSION SE finden Sie im Corporate-Governance-Bericht unter [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com).

## Vergütungsbericht der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats

### **Vergütungssystem für die geschäftsführenden Direktoren**

Der Verwaltungsrat setzt die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren fest und orientiert sich an einem angemessenen Verhältnis zwischen den Aufgaben und Leistungen der geschäftsführenden Direktoren und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Das Gesamteinkommen der geschäftsführenden Direktoren besteht aus einem festen Monatseinkommen und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Der variable Anteil bemisst sich zu ca. 70 % gleichgewichtig an der jährlich erreichten Entwicklung von Umsatz, EBIT und Free Cashflow, und zu ca. 30 % an individuell festgelegten Zielen. Auch haben geschäftsführende Direktoren Anspruch auf die Gestellung eines Dienstwagens.

Daneben haben die geschäftsführenden Direktoren ein Mehrjahres-Ziel, bislang EBIT-Marge, prospektiv Umsatzwachstum bei Erhalt einer Mindest-EBIT-Marge.

Zur langfristigen Anreizwirkung erhalten die Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums bei Vertragsabschluss bzw. Vertragsverlängerung zusätzlich Optionen auf Aktien des Unternehmens aus den bestehenden Aktienoptionsprogrammen. Voraussetzung für die Gewährung von Optionen ist, dass der geschäftsführende Direktor zuvor aus Eigenmitteln Aktien der Gesellschaft erwirbt und während der Laufzeit der Optionen hält. Die Gesellschaft gibt für jede erworbene Aktie eine Option. Die individualisierten Bezüge für das abgelaufene Geschäftsjahr sind im Anhang dargestellt. Im Berichtsjahr wurden den Mitgliedern des geschäftsführenden Direktoriums keine Optionen auf Aktien gewährt.

### **Vergütungssystem für den Verwaltungsrat**

Der Verwaltungsrat besteht gemäß Satzung aus drei Mitgliedern. Die Vergütung für den Verwaltungsrat setzt sich aus einer fixen und einer erfolgsorientierten Vergütung zusammen.

Die fixe Vergütung (Grundvergütung) beträgt EUR 12.500 für das Mitglied, EUR 18.750 für den stellvertretenden Vorsitzenden und EUR 25.000 für den Verwaltungsratsvorsitzenden. Verwaltungsratsmitglieder, die dem Verwaltungsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung pro rata temporis ab Bestellung.

Die erfolgsorientierte Vergütung wird auf Basis des Jahresergebnisses ermittelt und berechnet sich wie folgt: Liegt die EBIT-Marge des Konzerns gemäß konsolidiertem Abschluss (EBIT in Prozent des Umsatzes des Konzerns) in einem Geschäftsjahr bei mindestens 15,0 % aber unter 20,0 %, so erhält jedes Mitglied des Verwaltungsrats für das jeweilige Geschäftsjahr eine Zusatzvergütung von 50 % seiner Grundvergütung; liegt die EBIT-Marge des Konzerns in einem Geschäftsjahr bei mindestens 20,0 %, so erhält jedes Mitglied anstelle der vorgenannten Zusatzvergütung für das Geschäftsjahr eine Zusatzvergütung von 100 % seiner Grundvergütung.

Die individualisierten Bezüge für das Geschäftsjahr 2012 sind im Anhang dargestellt.

Darlehen oder Optionen auf Aktien wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrats im Berichtsjahr nicht gewährt.

### **Abhängigkeitsbericht**

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, war der geschäftsführende Direktor der

PULSION Medical Systems SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen mit dem Aktionärspool um die FORUM European Smallcaps GmbH und den zum PULSION-Konzern gehörenden Unternehmen erfasst.

Der geschäftsführende Direktor erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass die Gesellschaften des PULSION-Konzerns nach den Umständen, die dem geschäftsführenden Direktorium zum Zeitpunkt, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten haben und dass sie dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden sind.

### **Nachtragsbericht**

Seit dem Bilanzstichtag liegen keine angabepflichtigen oder erwähnenswerten Ereignisse vor.

### **Zukunftsbezogene Aussagen**

Dieser Konzernlagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der PULSION Medical Systems SE sowie auf wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzernlageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder sollten weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Feldkirchen, den 8. März 2013  
PULSION Medical Systems SE

Patricio Lacalle  
Geschäftsführender Direktor

# Konzernbilanz

der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2012

Aktiva	Anmerkung	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
		TEUR	TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	12, 13	3.459	4.096
Sachanlagevermögen	14	5.113	4.987
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	110	165
Sonstige langfristige Vermögenswerte		38	26
<b>Langfristige Aktiva gesamt</b>		<b>8.720</b>	<b>9.274</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	17	5.736	5.247
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	5.729	5.927
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19	629	508
Liquide Mittel	20	11.387	8.758
<b>Kurzfristige Aktiva gesamt</b>		<b>23.481</b>	<b>20.440</b>
<b>Aktiva gesamt</b>		<b>32.201</b>	<b>29.714</b>

Passiva	Anmerkung	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
		TEUR	TEUR
<b>Eigenkapital</b>	21, 22		
Gezeichnetes Kapital		8.900	9.577
Kapitalrücklage		2.391	1.532
Rücklage eigene Anteile		(4.776)	(3.414)
Sonstige Rücklagen		(732)	(813)
Bilanzgewinn / -verlust		17.921	14.113
<b>Eigenkapital Anteilseigner Konzernobergesellschaft</b>		<b>23.704</b>	<b>20.995</b>
Minderheitenanteile	11	134	102
<b>Eigenkapital gesamt</b>		<b>23.838</b>	<b>21.097</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Rückstellungen	23	167	184
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24, 25	0	24
Sonstige Verbindlichkeiten	24, 27	103	0
Latente Steuern	10	883	1.100
<b>Langfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>		<b>1.153</b>	<b>1.308</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Rückstellungen	23	238	401
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24, 25	0	421
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	1.842	1.440
Steuerverbindlichkeiten	10	2.617	2.322
Sonstige Verbindlichkeiten	24, 27	2.513	2.725
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>		<b>7.210</b>	<b>7.309</b>
<b>Passiva gesamt</b>		<b>32.201</b>	<b>29.714</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der PULSION Medical Systems SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	Anmerkung	2012	2011
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	34.621	32.949
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	6	(9.874)	(10.221)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>24.747</b>	<b>22.728</b>
		71,5%	69,0%
Vertriebskosten	9	(10.085)	(9.632)
Forschungs- und Entwicklungskosten	9	(2.425)	(3.036)
Allgemeine Verwaltungskosten	9	(3.438)	(3.597)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7, 8	(191)	(428)
Sonstige betriebliche Erträge	7, 8	993	860
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>9.601</b>	<b>6.895</b>
Währungsverluste		(205)	(276)
Währungsgewinne		139	142
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>9.535</b>	<b>6.761</b>
		27,5%	20,5%
Zinsaufwendungen	7	(19)	(58)
Zinserträge	7	87	14
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)</b>		<b>9.603</b>	<b>6.717</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	(2.507)	(2.055)
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (vor Minderheitenanteilen)</b>		<b>7.096</b>	<b>4.662</b>
davon zurechenbar auf Anteilseigner der Konzernobergesellschaft		7.027	4.569
davon zurechenbar auf Minderheitsgesellschafter	11	69	93
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag / je Aktie</b>			
Unverwässert – gewöhnliche Geschäftstätigkeit nach Steuern (in EUR)	31	0,82	0,51
Verwässert – gewöhnliche Geschäftstätigkeit nach Steuern (in EUR)		0,82	0,51
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		8.579.720	8.877.724
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		8.602.288	8.888.003

## Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis der PULSION Medical Systems SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

IFRS	2012	2011
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (vor Minderheitenanteilen)	7.096	4.662
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen	44	29
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>7.140</b>	<b>4.691</b>
Davon Anteile anderer Gesellschafter	32	77
Davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend	7.108	4.614
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>7.140</b>	<b>4.691</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung der PULSION Medical Systems SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	Anmerkung	2012	2011	
		TEUR	TEUR	
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteilen	7.027	4.569	
	Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	11	69	
	+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		1.916	1.810
	+ Zinsen und ähnliche Aufwendungen		19	58
	- Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		(86)	(14)
	+ Ertragsteuern		2.507	3.062
	+/- Ab- / Zunahme sonstiger Vermögenswerte	19	(155)	116
	-/+ Ab- / Zunahme sonstiger Verbindlichkeiten	24, 27	195	246
	-/+ Ab- / Zunahme der latenten Steuern	10	(219)	(936)
	-/+ Ab- / Zunahme der Steuerforderungen / -verbindlichkeiten		32	(149)
	-/+ Ab- / Zunahme der Rückstellungen	23	(105)	164
	- Gezahlte Zinsen		(19)	(41)
	+ Erhaltene Zinsen		68	13
	- Gezahlte Steuern		(2.463)	(806)
	+ Erhaltene Steuern		22	0
	+/- Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus den Positionen Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Eigenkapital, sonstige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten, latente Steuern		(576)	277
	<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung des Netto-Umlaufvermögens</b>		<b>8.232</b>	<b>8.463</b>
+/- Ab- / Zunahme der Vorräte	17	(123)	(193)	
+/- Ab- / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	18	498	(991)	
-/+ Ab- / Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	402	(599)	
<b>Cashflow aus Veränderung des Netto-Umlaufvermögens</b>		<b>777</b>	<b>(1.783)</b>	
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach Veränderung des Netto-Umlaufvermögens</b>		<b>9.009</b>	<b>6.680</b>	
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	Erwerb von entgeltlich erworbenen und selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen		(244)	(583)
	Erwerb von Sachanlagen (ohne Monitore)		(405)	(179)
	Erwerb von Monitoren		(1.255)	(1.040)
	Abgang/Verkauf von immateriellen Vermögenswerten		100	73
	Abgang/Verkauf von Sachanlagen		275	132
	Erwerb / Verkauf von Finanzanlagen		39	52
	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>(1.490)</b>	<b>(1.545)</b>
<b>Free Cashflow</b>		<b>7.519</b>	<b>5.135</b>	
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	- Auszahlungen aus der Bargründung (Vj.: Mexiko, Türkei)		0	(27)
	- Auszahlung aus Aktienrückkauf	21	(4.549)	(882)
	+ Einzahlungen aus Aufnahme kurzfristiger Bankkredite		0	31
	- Auszahlungen aus der Tilgung von Bankkrediten	25	(445)	(290)
	+ Einzahlung in Rücklage (Agio) aus Ausübung Stockoptions		104	0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>(4.890)</b>	<b>(1.168)</b>	
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		2.629	3.967
	Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres		8.758	4.791
	<b>Finanzmittelfonds am Ende des Jahres</b>	20	<b>11.387</b>	<b>8.758</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2012

	Gezeichnetes Kapital		Kapitalrücklage	Eigene Anteile	sonstige Rücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Minderheitenanteil	Gesamt
	Aktien	TEUR						
<b>Stand 1. Januar 2011</b>	<b>9.577.302</b>	<b>9.577</b>	<b>1.466</b>	<b>(2.532)</b>	<b>(858)</b>	<b>9.544</b>	<b>1</b>	<b>17.198</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	45	0	(16)	29
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	4.569	93	4.662
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>45</b>	<b>4.569</b>	<b>77</b>	<b>4.691</b>
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0
Mitarbeiteraktionsprogramme	0	0	66	0	0	0	0	66
Abgang Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	0	24	24
Erwerb Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktienrückkaufprogramm	0	0	0	(882)	0	0	0	(882)
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Posten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>66</b>	<b>(882)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>(792)</b>
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>66</b>	<b>(882)</b>	<b>45</b>	<b>4.569</b>	<b>101</b>	<b>3.899</b>
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>9.577.302</b>	<b>9.577</b>	<b>1.532</b>	<b>(3.414)</b>	<b>(813)</b>	<b>14.113</b>	<b>102</b>	<b>21.097</b>
<b>Stand 1. Januar 2012</b>	<b>9.577.302</b>	<b>9.577</b>	<b>1.532</b>	<b>(3.414)</b>	<b>(813)</b>	<b>14.113</b>	<b>102</b>	<b>21.097</b>
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	81	0	(37)	44
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	7.027	69	7.096
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>81</b>	<b>7.027</b>	<b>32</b>	<b>7.140</b>
Kapitalherabsetzung/Einzug von Aktien	(677.302)	(677)	677	2.973	0	(2.973)	0	0
Mitarbeiteraktionsprogramme	0	0	182	214	0	(246)	0	150
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgang Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb Minderheitenanteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktienrückkaufprogramm	0	0	0	(4.549)	0	0	0	(4.549)
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Posten</b>	<b>(677.302)</b>	<b>(677)</b>	<b>859</b>	<b>(1.362)</b>	<b>0</b>	<b>(3.219)</b>	<b>0</b>	<b>(4.399)</b>
<b>Summe</b>	<b>(677.302)</b>	<b>(677)</b>	<b>859</b>	<b>(1.362)</b>	<b>81</b>	<b>3.808</b>	<b>32</b>	<b>2.741</b>
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>8.900.000</b>	<b>8.900</b>	<b>2.391</b>	<b>(4.776)</b>	<b>(732)</b>	<b>17.921</b>	<b>134</b>	<b>23.838</b>

## Konzernanlagespiegel der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2012

	Anschaffungs- / Herstellungskosten					
	1. Jan. 2012	Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	852	0	123	0	100	875
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6.102	0	121	40	0	6.263
	<b>6.954</b>	<b>0</b>	<b>244</b>	<b>40</b>	<b>100</b>	<b>7.138</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Technische Anlagen und Maschinen	2.090	0	0	(40)	134	1.916
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.288	(1)	1.461	0	590	9.158
	<b>10.378</b>	<b>(1)</b>	<b>1.461</b>	<b>(40)</b>	<b>724</b>	<b>11.074</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>						
	379	0	0	0	111	268
	<b>17.711</b>	<b>(1)</b>	<b>1.705</b>	<b>0</b>	<b>935</b>	<b>18.480</b>

## Konzernanlagespiegel der PULSION Medical Systems SE zum 31. Dezember 2011

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					
	1. Jan. 2011	Währungs- umrechnung	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	838	1	44	0	31	852
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5.862	0	539	0	299	6.102
	<b>6.700</b>	<b>1</b>	<b>583</b>	<b>0</b>	<b>330</b>	<b>6.954</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Technische Anlagen und Maschinen	2.059	0	51	0	20	2.090
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.567	4	1.162	0	445	8.288
Finanzierungsleasing	0	0	0			0
	<b>9.626</b>	<b>4</b>	<b>1.213</b>	<b>0</b>	<b>465</b>	<b>10.378</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>						
	379	0	0	0	0	379
	<b>16.705</b>	<b>5</b>	<b>1.796</b>	<b>0</b>	<b>795</b>	<b>17.711</b>

	Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					Buchwerte	
	1. Jan. 2012	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2012	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	636	0	65	0	701	174	216
	2.223	0	756	0	2.979	3.285	3.880
	<b>2.859</b>	<b>0</b>	<b>821</b>	<b>0</b>	<b>3.680</b>	<b>3.459</b>	<b>4.096</b>
	1.015	0	170	122	1.063	853	1.075
	4.376	(1)	909	386	4.898	4.260	3.912
	<b>5.391</b>	<b>(1)</b>	<b>1.079</b>	<b>508</b>	<b>5.961</b>	<b>5.113</b>	<b>4.987</b>
	214	0	16	72	158	110	165
	<b>8.464</b>	<b>(1)</b>	<b>1.916</b>	<b>580</b>	<b>9.799</b>	<b>8.682</b>	<b>9.248</b>

	Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					Buchwerte	
	1. Jan. 2011	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2011	31. Dez. 2011	31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	574	0	67	5	636	216	264
	1.883	0	591	251	2.223	3.880	3.980
	<b>2.457</b>	<b>0</b>	<b>658</b>	<b>256</b>	<b>2.859</b>	<b>4.096</b>	<b>4.244</b>
	753	0	266	4	1.015	1.075	1.306
	3.832	4	869	329	4.376	3.912	3.735
	0	0	0	0	0	0	0
	<b>4.585</b>	<b>4</b>	<b>1.135</b>	<b>333</b>	<b>5.391</b>	<b>4.987</b>	<b>5.041</b>
	197	0	17	0	214	165	182
	<b>7.239</b>	<b>4</b>	<b>1.810</b>	<b>589</b>	<b>8.464</b>	<b>9.248</b>	<b>9.467</b>



# Konzernanhang

## 1. Art der Geschäftstätigkeit

PULSION Medical Systems SE, Hauptsitz 85622 Feldkirchen, Hans-Riedl-Str. 21, Deutschland (im Folgenden „PULSION“, „PULSION SE“, „PULSION-Konzern“ oder die „Gesellschaft“) wurde im Jahr 1990 gegründet und notiert seit Juni 2001 im Prime Standard der Frankfurter Börse. Der PULSION-Konzern beschäftigt sich mit der Entwicklung, der Herstellung und dem weltweiten Vertrieb von Überwachungs-, Diagnose- und Therapiesteuerungssystemen zur Erfassung physiologischer Parameter von in Krankenhäusern betreuten, schwer kranken und Intensivpflegepatienten. Darüber hinaus erzeugt und vertreibt PULSION ein intravenöses

Diagnostikum und spezifische sterile Einmalprodukte (Disposables) zur Patientenüberwachung.

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 hatte der PULSION-Konzern weltweit 121 bzw. 123 Beschäftigte, von denen jeweils 88 bzw. 92 in der Konzernzentrale der PULSION SE in Feldkirchen tätig waren.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom geschäftsführenden Direktor am 8. März 2013 zur Billigung durch den Verwaltungsrat freigegeben.

## 2. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der PULSION SE und ihrer Tochtergesellschaften wurde gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Boards (IASB) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die zur Anwendung in der Europäischen Union angenommen wurden aufgestellt. Ausländische Geschäftsbereiche sind in Übereinstimmung mit den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen worden. Alle Beträge werden in TEUR angegeben, soweit nichts anderes

vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Für die Erstellung des IFRS-Konzernabschlusses wurden alle im Geschäftsjahr verbindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) des International Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC) angewendet. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den IFRS.

## **Erstmals verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) [IAS 8.28]**

Sämtliche nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen wurden durch die PULSION SE im Berichtsjahr angewendet. Im Einzelnen betrifft dies folgende Verlautbarungen:

Die Änderungen des IFRS 7, **Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte**, betreffen die Ausdehnung von Angabepflichten bei Transaktionen zum Zweck der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten, bei denen bestimmte Rechte und Pflichten beim übertragenden Unternehmen verbleiben bzw. im Rahmen der Transaktion übernommen wurden. Die Angaben sollen die Beziehungen zwischen der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten aufzeigen. Das übertragende Unternehmen hat zu den mit der Transaktion zusammenhängenden Rechten und Pflichten umfangreiche Angaben zu machen. Die nach Verabschiedung durch die EU am 22. November 2011 im EU-Amtsblatt veröffentlichten Änderungen des IFRS 7 sind für am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Diese Regelung hat gegenwärtig keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PULSION SE.

Am 20. Dezember 2010 hat das IASB zwei kleinere Änderungen an IFRS 1, **Starke Hochinflation und Rücknahme fester Anwendungszeitpunkte für IFRS-Erstbilanzierer**, veröffentlicht. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung einer Hochinflation unterlag. Eine Übernahme der Änderungen in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden, sind jedoch für die PULSION SE ohne Relevanz.

Ebenfalls am 20. Dezember 2010 wurde die punktuelle Änderung des IAS 12, **Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte**, veröffentlicht, die in bestimmten Fällen eine verpflichtende Ausnahmenvorschrift von der Grundsatzregelung des IAS 12.51 beinhaltet, wonach Steuerlatenzen mit der aus der geplanten Verwendungsabsicht („expected manner of recovery“) des zugrunde liegenden Vermögenswertes (oder der Schuld) zu erwartenden Steuerkonsequenz zu bewerten sind. **Bedeutung erlangt diese Neuerung vornehmlich für Länder, in denen Nutzung und Veräußerung von Vermögenswerten unterschiedlich besteuert werden.** Entgegen dem Standardentwurf von September 2010 erstreckt sich die Ausnahmeregelung nun ausschließlich auf zum Zeitwert bewertete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien („investment properties“), nicht aber auf immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC-21, Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten, nicht mehr für zum Fair Value bewertete, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC-21 demzufolge zurückgezogen. Eine Übernahme in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen der Änderungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

## **Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC) [IAS 8.30 f.]**

Gemäß der Änderung des IAS 1 müssen Unternehmen die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Posten künftig gesondert nach Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (sog. Recycling), und solche, die nicht „recycled“ werden, unterteilt werden.

In dieser Form ist der IAS1 erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Regelungen ist zulässig. Die

Verordnung zur Übernahme der Änderung an IAS 1 durch die EU („Endorsement“) wurde am 6. Juni 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Potenzielle Auswirkungen für die PULSION SE werden gegenwärtig geprüft.

IFRS 10, **Konzernabschlüsse**, ist das Ergebnis des Konsolidierungsprojekts des IASB und ersetzt die Konsolidierungsleitlinien in den bisherigen IAS 27, Konzern- und Einzelabschlüsse, und SIC-12, Konsolidierung – Zweckgesellschaften. Auf separate Abschlüsse anzuwendende Vorschriften verbleiben unverändert in IAS 27, der in „Einzelabschlüsse“ umbenannt wird.

Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Dieses ist sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Folglich sind hiernach auch Zweckgesellschaften zu beurteilen, deren Konsolidierung gegenwärtig nach dem Risiko-Chancen-Konzept („risk and reward concept“) des SIC-12 erfolgt. Das Beherrschungskonzept gemäß IFRS 10 umfasst dabei folgende drei Elemente, die kumulativ erfüllt sein müssen:

- Verfügungsgewalt,
- variable Rückflüsse und
- die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt.

IFRS 10 ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 11 und 12 sowie die Neuregelungen zu IAS 27 und 28 ebenfalls vorzeitig angewendet werden. Die Übernahme der Regelung („Endorsement“) fand im vierten Quartal 2012 statt. Allerdings wird es aufgrund einer entsprechenden Empfehlung des Accounting Regulatory Committee (ARC) voraussichtlich zu einer Übernahme mit abweichendem Erstanwendungszeitpunkt kommen, sodass der Standard innerhalb der EU – abweichend vom Erstanwendungszeitpunkt der

Originalstandards – erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden sein wird. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Durch IFRS 11, **Gemeinschaftliche Vereinbarungen**, wurde die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abgeschafft. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des entsprechend geänderten IAS 28, dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde und der daher in IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011), umbenannt wurde. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund von Änderungen im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden.

Durch zusätzliche Änderungen an IAS 28 wird darüber hinaus erstmals geregelt, dass bei geplanten Teilveräußerungen eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens der zur Veräußerung gehaltene Anteil gemäß IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, zu bilanzieren ist, sofern dessen Klassifizierungsvoraussetzungen erfüllt sind. Der verbleibende Anteil wird bis zur Veräußerung des als zur Veräußerung gehaltenen Anteils unverändert nach der Equity-Methode fortgeführt (sog. „Split-Accounting“). Besteht auch nach der Veräußerung ein assoziiertes Unternehmen, ist die Equity-Methode fortzuführen, ansonsten ist die verbleibende Beteiligung gemäß IFRS 9, Finanzinstrumente, zu bilanzieren. Weiterhin wurden die bisherigen Ausnahmen vom Anwendungsbereich des IAS 28 u. a. für Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds aufgehoben; allerdings können nun Anteile an diesen Gesellschaften wahlweise zum beizulegenden Zeitwert oder nach der Equity-Methode bewertet werden. Dieses Bewertungswahlrecht gilt auch für Anteile an einem assoziierten Unternehmen, die

indirekt u. a. durch Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds gehalten werden. In IAS 28 integriert wurden die Regelungen des SIC-13, Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Allerdings ist weiterhin fraglich, ob bei Übertragung eines Geschäftsbetriebs in ein Gemeinschaftsunternehmen nur der anteilige Gewinn/Verlust in Höhe des Anteils des anderen Investors realisiert werden kann (ehemals SIC-13, jetzt IAS 28), oder ob der gesamte Gewinn/Verlust entsprechend den Regelungen zu IAS 27 zu realisieren ist.

IFRS 11 ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10 und 12 sowie die Neuregelungen zu IAS 27 und 28 ebenfalls vorzeitig angewendet werden. Die Übernahme der Regelung („Endorsement“) fand im vierten Quartal 2012 statt. Allerdings wird es aufgrund einer entsprechenden Empfehlung des Accounting Regulatory Committee (ARC) voraussichtlich zu einer Übernahme mit abweichendem Erstanwendungszeitpunkt kommen, sodass der Standard innerhalb der EU – abweichend vom Erstanwendungszeitpunkt der Originalstandards – erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden sein wird.

IAS 28 (revised 2011) ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11 und 12 sowie IAS 27 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

**IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**, führt die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Zweckgesellschaften in einem Standard zusammen.

Gemäß dem neuen Standard müssen Unternehmen quantitative und qualitative Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen, die mit dem

Engagement des Unternehmens bei diesen Beteiligungsunternehmen verbunden sind, zu erkennen.

IFRS 12 ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird.

Die Übernahme der Regelung („Endorsement“) fand im vierten Quartal 2012 statt. Allerdings wird es aufgrund einer entsprechenden Empfehlung des Accounting Regulatory Committee (ARC) voraussichtlich zu einer Übernahme mit abweichendem Erstanwendungszeitpunkt kommen, sodass der Standard innerhalb der EU – abweichend vom Erstanwendungszeitpunkt der Originalstandards – erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden sein wird. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Am 12. Mai 2011 wurde der Standard IFRS 13, **Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**, veröffentlicht. Der Standard gibt standardübergreifend einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die Bewertung zum „beizulegenden Zeitwert“ („fair value“) vor, indem unter anderem der Begriff definiert und indem dargestellt wird, welche Methoden für dessen Bestimmung infrage kommen. Darüber hinaus erweitert IFRS 13 die im Zusammenhang mit einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erforderlichen Anhangangaben. So sind künftig, ähnlich den bisherigen Vorgaben des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, die beizulegenden Zeitwerte sämtlicher zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Vermögenswerte und Schulden in Klassen einzuteilen, die u. a. davon abhängen, welche Art von Bewertungsparametern in die Bewertung einfließen. Dies kann z. B. für Immobilien relevant werden, die als Finanzinvestition gehalten und zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Darüber hinaus sind die Verfahren, die für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts angewandt werden, konkret darzustellen. Die Übernahme der Regelung („Endorsement“) fand im vierten Quartal 2012 statt. Die Auswirkungen der Änderungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Am 16. Juni 2011 hat das IASB eine überarbeitete Fassung des IAS 19, **Leistungen an Arbeitnehmer**, veröffentlicht. Die darin enthaltenen Regelungen wirken sich wesentlich auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne („defined benefit plans“) und auf Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses („termination benefits“) aus. Darüber hinaus ergibt sich für viele Unternehmen eine Erhöhung der Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. IAS 19 „revised“ ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die Verordnung zur Übernahme des überarbeiteten IAS 19 durch die EU („Endorsement“) wurde am 6. Juni 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Auswirkungen der Änderungen für die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Durch neu in IFRS 10, Konzernabschlüsse, eingefügte Regelungen wurden die im bisherigen IAS 27, **Konzern- und Einzelabschlüsse**, sowie SIC-12, Konsolidierung – Zweckgesellschaften, enthaltenen Konsolidierungsleitlinien ersetzt. Da IAS 27 somit nunmehr nur noch die Vorschriften enthält, die auf separate Einzelabschlüsse anzuwenden sind, wurde der Standard in IAS 27, Einzelabschlüsse (revised 2011), umbenannt.

Die neue Fassung des Standards ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11, 12 und IAS 28 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Die Übernahme der Regelung („Endorsement“) fand im vierten Quartal 2012 statt. Allerdings wird es aufgrund einer entsprechenden Empfehlung des Accounting Regulatory Committee (ARC) voraussichtlich zu einer Übernahme mit abweichendem Erstanwendungszeitpunkt kommen, sodass der Standard innerhalb der EU – abweichend vom Erstanwendungszeitpunkt der Originalstandards – erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden sein wird. Die Auswirkungen der Änderungen für die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Durch IFRS 11, **Gemeinschaftliche Vereinbarungen**, wurde die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abgeschafft. Die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen erfolgt künftig gemäß den Vorschriften des entsprechend geänderten IAS 28, dessen Anwendungsbereich nunmehr auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt wurde und der daher in IAS 28, **Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)**, umbenannt wurde. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund von Änderungen im Zusammenhang mit der Klassifizierung von Unternehmen als Gemeinschaftsunternehmen, nicht zwingend alle gegenwärtig nach der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen künftig nach der Equity-Methode zu bilanzieren sein werden.

Durch zusätzliche Änderungen an IAS 28 wird darüber hinaus erstmals geregelt, dass bei geplanten Teilveräußerungen eines assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens der zur Veräußerung gehaltene Anteil gemäß IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, zu bilanzieren ist, sofern dessen Klassifizierungsvoraussetzungen erfüllt sind. Der verbleibende Anteil wird bis zur Veräußerung des als zur Veräußerung gehaltenen Anteils unverändert nach der Equity-Methode fortgeführt (sog. „Split-Accounting“). Besteht auch nach der Veräußerung ein assoziiertes Unternehmen, ist die Equity-Methode fortzuführen; ansonsten ist die verbleibende Beteiligung gemäß IFRS 9, Finanzinstrumente, zu bilanzieren.

Weiterhin wurden die bisherigen Ausnahmen vom Anwendungsbereich des IAS 28 unter anderem für Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds aufgehoben; allerdings können nun Anteile an diesen Gesellschaften wahlweise zum beizulegenden Zeitwert oder nach der Equity-Methode bewertet werden. Dieses Bewertungswahlrecht gilt auch für Anteile an einem assoziierten Unternehmen, die indirekt unter anderem durch Wagniskapital-Organisationen oder Investmentfonds gehalten werden. In IAS 28 integriert wurden die Regelungen des SIC-13, Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Allerdings ist weiterhin fraglich, ob bei Übertragung eines Geschäftsbetriebs

in ein Gemeinschaftsunternehmen nur der anteilige Gewinn/Verlust in Höhe des Anteils des anderen Investors realisiert werden kann (ehemals SIC-13, jetzt IAS 28) oder ob der gesamte Gewinn/Verlust entsprechend den Regelungen zu IAS 27 zu realisieren ist.

IAS 28 (revised 2011) ist erstmals in der ersten Periode eines am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühere Anwendung des Standards ist möglich, soweit dies im Anhang angegeben wird und IFRS 10, 11, 12 und IAS 27 (revised 2011) ebenfalls vorzeitig angewendet werden.

Die Übernahme der Regelung („Endorsement“) fand im vierten Quartal 2012 statt. Allerdings wird es aufgrund einer entsprechenden Empfehlung des Accounting Regulatory Committee (ARC) voraussichtlich zu einer Übernahme mit abweichendem Erstanwendungszeitpunkt kommen, sodass der Standard innerhalb der EU – abweichend vom Erstanwendungszeitpunkt der Originalstandards – erstmals verpflichtend in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden sein wird. Die Auswirkungen der Änderungen für die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Der IASB hat im Rahmen seines Prozesses **Improvements to IFRS 2009-2011 Cycle** zur Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual-Improvements-Prozess) einen weiteren Änderungsstandard veröffentlicht. Hiervon betroffen sind folgende Standards:

- IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- IAS 1, Darstellung des Abschlusses
- IAS 16, Sachanlagen
- IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung
- IAS 34, Zwischenberichterstattung

#### **Zu den Änderungen im Einzelnen:**

- **IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards**
  - Klarstellung, dass es unter bestimmten Bedingungen möglich ist, IFRS 1 wiederholt anzuwenden: Unternehmen, die eine Anwendung der IFRS beendet hatten, dürfen bei Wiederaufnahme einer

Bilanzierung nach IFRS die Vorschriften des IFRS 1 erneut anwenden. Alternativ kann rückwirkend an die ehemalige IFRS-Bilanzierung angeknüpft werden. Um einen Missbrauch zu vermeiden, müssen die Unternehmen offenlegen, warum die Anwendung der IFRS beendet wurde, warum sie wieder aufgenommen wird und – falls anwendbar – warum man sich gegen eine erneute Anwendung des IFRS 1 entschieden hat.

– Klarstellung, dass erstmalige Anwender der IFRS die Regelungen des IAS 23, Fremdkapitalkosten, wahlweise ab dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS oder ab einem früheren Zeitpunkt gemäß IAS 23.28 anwenden dürfen: Unabhängig vom Zeitpunkt, der vom Unternehmen für die Anwendung der Regelungen des IAS 23 gewählt wird, werden nach bisherigen Rechnungslegungsgrundsätzen aktivierte Fremdkapitalkosten nicht angepasst und sind ab dem gewählten Zeitpunkt anfallende Fremdkapitalkosten zwingend nach den Regelungen des IAS 23 zu bilanzieren. Dies gilt auch für Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte, die sich im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS noch im Bau befinden, unabhängig davon, ob auf diese nach bisherigen Rechnungslegungsgrundsätzen Fremdkapitalkosten aktiviert wurden.

#### ■ **IAS 1, Darstellung des Abschlusses**

– Klarstellungen zu Angabepflichten für Vergleichsinformationen bei verpflichtender oder freiwilliger Erstellung einer dritten Bilanz: Die gemäß IAS 8, Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler, bei rückwirkender Änderung von Rechnungslegungsmethoden bzw. rückwirkender Anpassung oder Umgliederung von Abschlussposten verpflichtend darzustellende dritte Bilanz ist zu Beginn der Vorjahresperiode zu erstellen. Anhangangaben zu dieser Bilanz sind nicht erforderlich. Sofern ein Unternehmen freiwillig, d. h. über eine verpflichtend anzugebende Vergleichsperiode hinaus einzelne zusätzliche Vergleichsinformationen angibt (z. B. Gesamtergebnisrechnung oder Bilanz), sind jedoch zwingend auch die zugehörigen Anhangangaben offenzulegen. Eine entsprechende Folgeänderung zu IFRS 1 besagt, dass ein erstmaliger

Abschluss drei Bilanzen umfassen muss. Zugehörige Anhangangaben sind in diesem Fall für alle drei Bilanzen verpflichtend.

#### ■ IAS 16, Sachanlagen

– Klarstellung, dass Ersatzteile und Wartungsgeräte, die die Definitionskriterien von Sachanlagen erfüllen, auch als solche und nicht als Vorratsvermögen auszuweisen sind: Wartungsgeräte, die länger als eine Periode genutzt werden, sind künftig als Sachanlagevermögen auszuweisen. Bei kürzerer Nutzung erfolgt ein Ausweis unter dem Vorratsvermögen. Die bisherige Vorschrift, wonach Ersatzteile und Wartungsgeräte, die nur in Verbindung mit einer Sachanlage genutzt werden können, als Sachanlage anzusetzen sind, wurde gestrichen.

#### ■ IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung

– Klarstellung zur Erfassung der steuerlichen Konsequenzen aus Dividendenzahlungen und Transaktionskosten aus der Ausgabe bzw. dem Rückkauf von Eigenkapitalinstrumenten: Es wird klargestellt, dass in Übereinstimmung mit IAS 12, Ertragsteuern, zu bilanzieren ist. Insofern sind die steuerlichen Konsequenzen aus Dividendenzahlungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, diejenigen im Zusammenhang mit Transaktionskosten aus Eigenkapitaltransaktionen jedoch im Eigenkapital zu erfassen.

#### ■ IAS 34, Zwischenberichterstattung

– Klarstellung zur Angabe von Segmentvermögenswerten und -schulden im Zwischenbericht: Die Änderung bringt IAS 34 in Übereinstimmung mit IFRS 8, Geschäftssegmente. Es wird klargestellt, dass die Angabe von Segmentvermögenswerten und -schulden im Zwischenbericht nur noch dann erforderlich ist, wenn diese auch Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger des Unternehmens ist und sich hieran seit dem letzten veröffentlichten Jahresabschluss wesentliche Änderungen ergeben haben.

Mit einer Übernahme der Regelungen durch die EU („Endorsement“) wird derzeit für das 1. Quartal 2013 gerechnet.

Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Die **Änderung an IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand**, führt eine neue Ausnahme zur grundsätzlich retrospektiven Anwendung der IFRS durch Erstanwender ein. Hiernach ist die Vorschrift des IAS 20.10A, die besagt, dass öffentliche Darlehen, die zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz gewährt werden, zwingend nach den Vorschriften des IAS 39 (bzw. zukünftig des IFRS 9) anzusetzen und somit mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, prospektiv auf unterverzinsliche öffentliche Darlehen anzuwenden, die am oder nach dem Übergangszeitpunkt gewährt wurden. Für die im Übergangszeitpunkt bereits bestehenden öffentlichen Darlehen kann somit die Bewertung auf Basis der bisherigen Rechnungslegungsvorschriften für die IFRS-Eröffnungsbilanz herangezogen werden. Eine freiwillige retrospektive Anwendung ist zulässig, sofern Informationen über beizulegende Zeitwerte früher gewährter Darlehen bereits zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Bilanzierung vorlagen.

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Regelung ist zulässig.

Mit einer Übernahme der Regelung durch die EU („Endorsement“) wird derzeit für das 1. Quartal 2013 gerechnet. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Der IASB hat die Vorschriften in **IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, überarbeitet** und die Ergebnisse am 16. Dezember 2011 in Form von Änderungen an IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung (siehe unter Änderungen an IAS 32), sowie an IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, veröffentlicht. Auch nach diesen Änderungen unterscheiden sich die Saldierungskriterien jedoch weiterhin von den entsprechenden Regelungen der US GAAP.

Um den Vergleich zwischen Unternehmen, die IFRS-Abschlüsse aufstellen, und Unternehmen, deren Abschlüsse in Übereinstimmung mit US-GAAP aufgestellt werden, zu vereinfachen, wurden die bei Vorliegen von

Aufrechnungsvereinbarungen erforderlichen Anhangangaben erheblich erweitert. So sehen die Änderungen an IFRS 7 umfassende Angaben auch zu solchen Aufrechnungsansprüchen vor, die nach IFRS nicht zur Saldierung führen. Neben einer qualitativen Beschreibung der Aufrechnungsansprüche sind insbesondere die folgenden Angaben vorgesehen:

- der Bruttobetrag der betroffenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden vor Saldierung,
- der Umfang der bilanziellen Aufrechnung,
- der Nettobetrag der betroffenen Vermögenswerte und finanziellen Schulden nach Saldierung,
- der Betrag der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden, die Gegenstand von Aufrechnungsvereinbarungen sind, ohne dass eine Saldierung in der Bilanz erfolgt ist,
- der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die als finanzielle Sicherheiten erhalten bzw. gewährt wurden,
- der Nettobetrag der betroffenen Vermögenswerte und finanziellen Schulden unter Zugrundelegung einer Saldierung im Rahmen der nicht berücksichtigten Aufrechnungsvereinbarungen sowie Sicherheiten.

Die Angaben erfolgen getrennt für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden. Eine Zusammenfassung der Angaben kann entweder nach Art des Finanzinstruments oder nach Art der Transaktion vorgenommen werden.

Die Saldierungsangaben von IFRS 7 sind rückwirkend anzuwenden und treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am bzw. nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Übernahme der Regelung („Endorsement“) fand im vierten Quartal 2012 statt. Die Auswirkungen dieser Regelung auf den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Durch die **Änderungen an IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, und IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen – Übergangsbestimmungen**, wird klargestellt, dass der „Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung“ des IFRS 10 der Beginn der Berichtsperiode ist, in welcher der Standard erstmals angewendet

wird. Dies hat zur Folge, dass Entscheidungen, ob Investments nach IFRS 10 zu konsolidieren sind oder nicht, zu Beginn dieser Periode zu treffen sind. Das hieße zum Beispiel bei einer erstmaligen Anwendung des IFRS 10 zum 31. Dezember 2013, dass die Konsolidierungsentscheidungen nach IFRS 10 am 1. Januar 2013 zu treffen wären. Hierbei ist dann wie folgt vorzugehen:

- Sofern sich nach IFRS 10 im Vergleich zu den bisherigen Konsolidierungsentscheidungen nach IAS 27/SIC-12 Änderungen in Bezug auf die (Nicht-) Einbeziehung von Investments ergeben, sind diese rückwirkend anzuwenden. Allerdings hat eine Anpassung zwingend nur für die direkt vorangehende Vergleichsperiode (im Beispiel somit nur für 2012) zu erfolgen. Differenzen zwischen den Buchwerten nach IFRS 10 und bisherigen Buchwerten zu Beginn der Vorjahresperiode sind direkt gegen das Eigenkapital zu verrechnen.
- Sofern sich durch die erstmalige Anwendung der Regelungen des IFRS 10 keine Änderung in Bezug auf eine bisherige Einbeziehungspflicht eines Investments ergibt, müssen rückwirkend keine Anpassungen vorgenommen werden. Dies gilt auch dann, wenn sich die gleichlautende Einbeziehungspflicht nur daraus ergibt, dass ein Investment in einer der im Abschluss dargestellten Vergleichsperioden aufgrund einer Veräußerung oder des Verlusts der Kontrolle endkonsolidiert wurde.

Darüber hinaus wird festgelegt, dass bei erstmaliger Anwendung der neuen Konsolidierungsregeln Vergleichsangaben für die zwingenden Angabepflichten des IFRS 12 im Zusammenhang mit Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen nur für die unmittelbar vorangehende Vergleichsperiode zwingend anzugeben sind. Die Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden sogar vollständig von der Verpflichtung zur Angabe von Vergleichszahlen ausgenommen.

Bei früherer freiwilliger Anwendung der IFRS 10, 11 und 12 sind die Änderungen zwingend ebenfalls früher anzuwenden.

Mit einer Übernahme der Änderungen durch die EU („Endorsement“) wird derzeit für das 1. Quartal 2013 gerechnet. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf

den Konzernabschluss der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

IFRIC 20, **Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau**, beschäftigt sich mit der Frage des Ansatzes und der Bewertung von während des Abbaubetriebs anfallenden Kosten der Abraumbeseitigung im Tagebau. Die Bilanzierung der anfallenden Kosten während der Produktionsphase richtet sich danach, welcher Vorteil sich für das Unternehmen aus der Abraumbeseitigung ergibt. In dem Umfang, in dem aus dem abgebauten Material Vorräte erzeugt werden, sind die hierfür anfallenden Kosten nach IAS 2, Vorräte, zu erfassen. Soweit der Vorteil der Abraumbeseitigung dagegen in einem verbesserten Zugang zu künftig auszubeutenden Bodenschätzen liegt, hat das Unternehmen einen langfristigen Vermögenswert (sog. „stripping activity asset“) als Teil des zugehörigen existierenden materiellen (z. B. Mine) oder immateriellen Vermögenswerts (z. B. Abbaurecht) zu erfassen (Vermögenswertkomponente). Die Ansatzvoraussetzungen hierfür sind:

- Es ist wahrscheinlich, dass das Unternehmen künftige wirtschaftliche Vorteile aus dem durch die Abraumbeseitigung erhaltenen verbesserten Zugang zu den Bodenschätzen haben wird.
- Das Unternehmen kann den Bereich der Bodenschätze, zu dem ein verbesserter Zugang geschaffen wurde, identifizieren.
- Die Kosten, die im Zusammenhang mit der Abraumbeseitigung für diesen Bereich der Bodenschätze stehen, können verlässlich bestimmt werden.

Die Erstbewertung der zu aktivierenden Vermögenswertkomponente erfolgt zu Einzelkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten. Kosten aus gleichzeitig stattfindenden Nebentätigkeiten (sog. „incidental operations“), die nicht notwendig sind, um die Abraumbeseitigung für die Produktion planmäßig durchzuführen, sind nicht mit einzubeziehen. Die Folgebewertung folgt der Bewertung des materiellen oder immateriellen Vermögenswerts, als dessen Teil das „stripping activity asset“ aktiviert wurde. Als Abschreibungsmethode ist die leistungsorientierte Abschreibung zu wählen, es sei denn, eine andere Methode ist angemessener.

Sofern im Einzelfall die Kosten der Abraumbeseitigung, die auf „stripping activity assets“ entfallen, und diejenigen, die im Zusammenhang mit der Vorratsproduktion stehen, nicht separat identifizierbar sind, hat eine Aufteilung anhand eines produktionsbasierten Verfahrens zu erfolgen.

Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Neuregelung ist erlaubt.

Die Übernahme der Regelung („Endorsement“) fand im vierten Quartal 2012 statt, ist jedoch für die PULSION SE ohne Relevanz.

Durch die am 16. Dezember 2011 veröffentlichten Änderungen an **IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden**, wird das gegenwärtige Saldierungsmodell nach IAS 32 im Grundsatz beibehalten, jedoch durch zusätzliche Anwendungsleitlinien („application guidance“) konkretisiert.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nach wie vor nur dann zu saldieren, wenn ein Unternehmen am Abschlussstichtag einen Rechtsanspruch auf Verrechnung hat und beabsichtigt, entweder einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Die Änderungen stellen klar, dass der Anspruch auf Saldierung am Abschlussstichtag bestehen muss – d. h. er darf nicht abhängig von einem Ereignis in der Zukunft sein. Außerdem muss er für alle Vertragsparteien sowohl im gewöhnlichen Geschäftsablauf als auch bei Insolvenz einer der Vertragsparteien rechtlich durchsetzbar sein.

Die Änderungen stellen außerdem klar, dass eine Bruttoabwicklungsmethode (wie beispielsweise über eine Clearing-Stelle) unter bestimmten Voraussetzungen effektiv der Nettoabwicklung entspricht und daher in diesen Fällen das Kriterium des IAS 32 erfüllt. Bedingung ist, dass die Methode dazu führt, dass sowohl Ausfall- und Liquiditätsrisiken eliminiert als auch Forderungen und Verbindlichkeiten in einem einzelnen Abwicklungsverfahren verarbeitet werden.

Generalverrechnungsvereinbarungen, bei denen der rechtliche Anspruch auf Saldierung nur bei Eintritt von Ereignissen in der Zukunft – wie beispielsweise der

Insolvenz einer Vertragspartei – durchsetzbar ist, erfüllen die Saldierungskriterien weiterhin nicht.

Die ergänzten Leitlinien des IAS 32 sind retrospektiv anzuwenden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Regelungen ist erlaubt. Die Übernahme der Regelung („Endorsement“) fand im vierten Quartal 2012 statt. Die Auswirkungen von IAS 32 für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

Die im November 2009 herausgegebenen Regelungen des IFRS 9 hat das IASB am 28. Oktober 2010 mit IFRS 9, **Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung – Finanzielle Verbindlichkeiten**, erneut herausgegeben. Finanzielle Verbindlichkeiten können weiterhin den Bewertungskategorien „fortgeführte Anschaffungskosten“ („amortised cost“) oder „beizulegender Zeitwert“ („fair value“) zugeordnet werden. Nach den neuen Vorschriften hat ein Unternehmen, das für

die Bilanzierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten die sogenannte Fair-Value-Option gewählt hat, Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts, die durch eine Veränderung des eigenen Kreditrisikos hervorgerufen wurden, nicht mehr erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis („other comprehensive income“) – und somit direkt im Eigenkapital – zu erfassen. Eine Abweichung von dieser Regelung soll dann möglich sein, wenn eine solche Darstellung zu einer Bewertungsinkongruenz in der Gewinn- und Verlustrechnung führt. Eine Übernahme der Neuregelung in europäisches Recht ist bislang noch nicht erfolgt. Die neuen Vorschriften sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen von IFRS 9 für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung in der PULSION SE werden gegenwärtig und fortlaufend geprüft.

### 3. Konsolidierungskreis und -methoden

	Land	Gründungszeitpunkt*	Beteiligung
PULSION France S.A.R.L., Rungis	Frankreich	1. Okt. 1999	100 %
PULSION Benelux N.V., Gent	Belgien	22. Jan. 1999	99,96 %
PULSION Medical Inc., Dallas, Texas	USA	1. Okt. 1999	100 %
PULSION Medical UK Limited, Hounslow	Großbritannien	7. Aug. 1998	100 %
PULSION Pacific Pty. Limited, Sydney	Australien	22. Dez. 1999	58 %
PULSION Medical Systems Iberica S.L., Madrid	Spanien	27. Nov. 2000	100 %
PULSION Switzerland GmbH, Baar	Schweiz	9. Dez. 2008	100 %
PULSION Austria GmbH, Wien	Österreich	1. Jan. 2009	100 %
PULSION Polen Sp.z.oo., Warschau	Polen	15. Jun. 2010	100 %
PULSION Medical Systems S. de RL de CV	Mexiko	1. Jun. 2011	51 %
PULSION Medical Systems Medikal ÜRÜNLER Ticaret Limited Sirketi	Türkei	27. Sep. 2011	99 %

\* Der Erstkonsolidierungszeitpunkt ergibt sich aus dem Gründungsjahr.

Bei den Gesellschaften PULSION Benelux N.V., Gent und PULSION Medical Systems Medikal ÜRÜNLER Ticaret Limited Sirketi werden die seitens der Muttergesellschaft auf 100% fehlenden Anteile von PULSION France S.A.R.L., Rungis für die belgische

Tochtergesellschaft sowie von PULSION Austria GmbH, Wien für die türkische Tochtergesellschaft gehalten. Die folgende Gesellschaft wird wegen des fehlenden maßgeblichen Einflusses nicht als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

	Land	Gründungszeitpunkt*	Beteiligung
KI Medical Services Ipari es Kereskedelmi Korlatolt, Felelossegu	Ungarn	1. Okt. 1999	25 %

Der Liquidierungsprozess konnte aufgrund lokaler Prüfungen nach wie vor nicht abgeschlossen werden. Nach derzeitigem Erkenntnisstand ist nicht abzusehen, bis wann die Liquidation beendet sein wird. Jedoch ergeben sich aus diesen Prüfungen voraussichtlich keine weiteren Verpflichtungen für die PULSION SE.

**Konsolidierungsgrundsätze:** Der Konzernabschluss umfasst alle Tochtergesellschaften, auf die PULSION einen beherrschenden Einfluss ausübt. Der beherrschende Einfluss wird bei allen Tochtergesellschaften durch die Mehrheit der Stimmrechte verwirklicht. Es liegen keine assoziierten Unternehmen vor. Alle Konzerngesellschaften schließen ihr Geschäftsjahr zum 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres ab. Das Geschäftsjahr umfasst ein Kalenderjahr. Alle voll konsolidierten Abschlüsse der PULSION SE werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt; diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- bzw. zu Konzernherstellungskosten bewertet.

Die Innenumsätze werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern

abgegrenzt, soweit sich die abweichenden Steuerauswendungen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

**Fremdwährungsumrechnung:** Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung von PULSION darstellt.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der Stichtagskursmethode umgerechnet. Die Umrechnung von Eigenkapitaltransaktionen erfolgt mit den historischen Kursen zum Zeitpunkt der Transaktion. Die Posten der Gewinn- und Verlust-Rechnung werden mit dem durchschnittlichen Umrechnungskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung werden den sonstigen Rücklagen zugeordnet.

Geschäftsvorfälle, die in Fremdwährung abgewickelt wurden, werden mit dem Umrechnungskurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Monetäre Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden bis zur Abrechnung zu jedem Berichtszeitpunkt mit dem jeweiligen Stichtagskurs neu bewertet. Die Erträge oder Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter dem Posten „Währungsgewinne und -verluste“ ausgewiesen. Währungsdifferenzen bei nicht-monetären Aktiv- oder Passivposten werden in den „sonstigen Rücklagen“ ausgewiesen.

Nachfolgende wesentliche Wechselkurse werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendet:

	Stichtagskurs zum	Stichtagskurs zum	Durchschnittskurs	Durchschnittskurs
	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011	2012	2011
AUD	0,7846	0,7856	0,8055	0,7417
CHF	0,8280	0,8216	0,8296	0,8123
GBP	1,2220	1,1933	1,2328	1,1522
MXN	0,0581	0,0552	0,0591	0,0579
PLN	0,2452	0,2254	0,2389	0,2430
TRY	0,4223	0,4054	0,4318	0,4295
USD	0,7565	0,7722	0,7781	0,7188

## 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Konzernabschluss auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Die im Folgenden beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten: Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS muss das geschäftsführende Direktorium Schätzungen abgeben und Ermessensentscheidungen sowie Annahmen treffen, die die Höhe der im Abschluss und in den Erläuterungen ausgewiesenen Beträge beeinflussen können. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultieren, soweit vorhanden, aus Vergangenheitserfahrungen sowie allen als relevant erachteten Faktoren. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert:

### a) Neubewertung von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

Wie in Punkt 14 – unter „Sachanlagen“ – beschrieben, überprüft der Konzern zum Ende jedes Geschäftsjahres die jeweils geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer für aktivierte Monitore basiert auf der Einschätzung erzielbarer Umsätze mit diesen Monitoren über den erwarteten Lebenszyklus. Des Weiteren bewertet der Konzern seine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen der beizulegenden

Zeitwerte erfolgswirksam erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die Marktbedingungen zum Bilanzstichtag wider und berücksichtigt unter anderem die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen, angemessene und vertretbare Annahmen über künftige Mietverhältnisse und -erträge sowie Verkaufserlöse nach den aktuellen Marktbedingungen.

### b) Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte:

Entwicklungskosten werden entsprechend der in Punkt 12 – unter „Immaterielle Vermögenswerte“ – dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des geschäftsführenden Direktoriums, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen formal dokumentierten Status erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das geschäftsführende Direktorium Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, über die anzuwendenden Abzinsungssätze und über den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Sollten sich in den Folgeperioden Änderungen insbesondere hinsichtlich der Einschätzung zukünftiger Zuflüsse ergeben, werden gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen.

### c) Steuern:

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Aufgrund der Komplexität ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen beziehungsweise künftigen Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steueraufwands erfordern. Latente Steueransprüche werden nur in dem Maße angesetzt, in dem zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung mit Verlustvorträgen zur Verfügung

steht. Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge, die bei Tochterunternehmen mit einer Historie von Verlusten bestehen. Die Verlustvorträge verfallen nicht mit Ausnahme der USA (hier 20 Jahre) und können nicht mit dem zu versteuernden Einkommen anderer Konzerngesellschaften verrechnet werden. Ferner verfügen die Tochtergesellschaften nicht über Steuergestaltungsmöglichkeiten, die zu einem wenigstens teilweisen Ansatz von latenten Steueransprüchen führen könnten.

#### d) Rückstellungen:

Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird durch den Ansatz von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bilanzielle Vorsorge getroffen. Die wahrscheinlichen Ergebnisse der Rechtsstreitigkeiten werden anhand vorliegender Informationen und in Rücksprache mit den Rechtsanwälten bilanziert und bewertet. Sollten sich im Rahmen der juristischen Prüfungen Änderungen der Einschätzung zur Höhe der Rückstellungen ergeben, könnte sich in den Folgejahren die Notwendigkeit zur ergebniswirksamen Anpassung der Rückstellungen ergeben.

**Geschäfts- oder Firmenwert:** Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss entsteht, ist im Zeitpunkt der Kontrollerrlangung als Vermögenswert zu erfassen (Erwerbszeitpunkt). Er entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenden Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitals an dem erworbenen Unternehmen sowie dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden.

Der Geschäftswert ist mindestens jährlich auf Wertminderung zu prüfen und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

**Liquide Mittel und kurzfristige Finanzanlagen:** Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben und werden zu Nennbeträgen bilanziert.

#### Finanzielle Vermögenswerte

PULSION hält finanzielle Vermögenswerte in folgenden Kategorien:

**Forderungen:** Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Alle übrigen werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Forderungen werden bei erstmaliger Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, der dem Nennbetrag entspricht. In der Folge werden Wertminderungen auf Forderungen entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Forderungsausfalls erfasst.

**Sonstige Vermögenswerte:** Sonstige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine aktive Rechnungsabgrenzung wird vorgenommen, sofern Zahlungen geleistet werden, die Aufwendungen für zukünftige Perioden darstellen.

**Vorräte:** Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und -löhne anteilige Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie alle dem Erwerb direkt zurechenbaren Nebenkosten. Die Bewertung der Vorräte erfolgt nach dem Standardkostenverfahren. Zinsen auf Fremdkapital werden nicht aktiviert, da keine sogenannten „qualifying assets“

vorliegen. Soweit Bestands- und Marktrisiken vorliegen, werden angemessene Lagerabschläge vorgenommen. Darüber hinaus werden, basierend auf Erfahrungswerten reichweiteninduzierte Abwertungen vorgenommen, getrennt für Fertigungsmaterial/Komponenten und Fertigprodukte.

**Sachanlagen:** Die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Kosten für Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der GuV erfasst, in dem sie angefallen sind. In Vorjahren wurden Zinsen auf Fremdkapital aktiviert, soweit „qualifying assets“ vorlagen.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für die verschiedenen Kategorien des Anlagevermögens wie folgt:

Gebäude	25 Jahre
Mietereinbauten	2–33 Jahre
sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13 Jahre
Monitore, soweit im Konzernanlagevermögen	7,5 Jahre

Die jeweilige Nutzungsdauer wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Sachanlagen werden periodisch auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn aufgrund von Veränderungen in Umständen und Gegebenheiten Hinweise vorliegen, dass die Restbuchwerte dieser Vermögenswerte möglicherweise nicht einbringlich sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen geschätzten erzielbaren

Betrag, so wird er sofort auf diesen abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Ist der Grund für die Wertminderung entfallen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

**Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:** Die als Finanzinvestition ausgewiesenen Immobilien umfassen vermietete Wohn- und Geschäftsräume, die zur Erzielung von Mieteinnahmen dienen und nicht vom Konzern betrieblich genutzt werden. Die Bewertung der Immobilien erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 25 Jahre. Der Zeitwert der Immobilien wurde anhand der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Netto-Zahlungszuflüsse bis zum Ende der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter Anwendung eines risikoadäquaten Zinssatzes sowie erzielbaren Verkaufserlösen ermittelt. Eine zusätzliche Bewertung durch Gutachter erfolgte nicht. Der Bilanzposten wird auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte.

**Immaterielle Vermögenswerte:** Software, Entwicklungsprojekte, Zulassungen und Patente haben jeweils eine bestimmte Nutzungsdauer und sind zu historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungs-/Herstellungskosten der Entwicklungsprojekte beinhalten aktivierte Fremdkapitalkosten, soweit die Voraussetzungen eines „qualifying assets“ erfüllt sind. Die Abschreibung erfolgt jeweils linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für die verschiedenen Kategorien wie folgt:

selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	5–20 Jahre
fremd erstellte immaterielle Vermögenswerte	3–5 Jahre

Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung aufwandswirksam erfasst. Davon ausgenommen sind:

- Aufwendungen für Entwicklungsprojekte, die sich in der sogenannten Anwendungsentwicklungsphase befinden und für die die Voraussetzungen gemäß IAS 38.57 erfüllt sind. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre, die Abschreibung erfolgt linear.
- Aufwendungen für Zulassungen in Europa und den USA. Die Abschreibung über einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren erfolgt linear, beginnend mit der Markteinführung.
- Aufwendungen für die Erlangung von Patenten. Mit der Erteilung des Patents werden diese Aufwendungen gemäß ihrer Nutzungsdauer linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben. Werden die Bemühungen zur Erlangung eines Patents eingestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. Ausbuchung.

Diese Kosten werden nach IAS 38 als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn aufgrund von Veränderungen in Umständen und Gegebenheiten Hinweise vorliegen, dass die Restbuchwerte dieser Vermögenswerte möglicherweise nicht einbringlich sind. Liegt der Restbuchwert über den geschätzten diskontierten zukünftigen Zahlungsflüssen vor Zinsen und Steuern, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert vorgenommen.

## Leasing

### **Leasingnehmer bei Finanzierungsleasing:**

Zum 31. Dezember 2012 gibt es keine aktiven Sale-und-Leaseback-Transaktionen.

**Leasinggeber bei Operate-Leasing:** Die Gesellschaft stellt den Kunden Geräte zu nachfolgend beschriebenen Konditionen zur Verfügung:

**Unentgeltliche Gebrauchsüberlassung:** Unter der Bedingung der Vereinbarung von Mindestabnahmemengen für Einmalartikel werden Kunden Geräte unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Eigentum an den Geräten verbleibt bei der Gesellschaft. Die Abschreibungen der Geräte erfolgen über 90 Monate und werden in den Herstellungskosten erfasst.

**Leihverträge mit Anwendungspauschale:** Die Leihverträge beinhalten in der Regel eine Laufzeit von drei Jahren, kombiniert mit einer jährlichen Mindestabnahmemenge von Einmalartikeln. Zusätzlich wird eine jährliche Anwendungspauschale berechnet. Die Umsatzrealisierung wird zeitanteilig erfasst. Das rechtliche Eigentum an den Geräten bleibt bei der Gesellschaft. Die Geräte werden im Anlagevermögen aktiviert und über eine Laufzeit von 90 Monaten abgeschrieben.

**Mietvertrag:** Bei dieser Vertragsart werden den Kunden Geräte vermietet, und es wird eine monatliche Mietrechnung erstellt. Die Laufzeit der Verträge wird individuell mit den Kunden vereinbart und ist somit vertragsabhängig. Das rechtliche Eigentum verbleibt vollständig bei der PULSION SE, und die Geräte werden somit im Anlagevermögen ausgewiesen und über eine Laufzeit von 90 Monaten abgeschrieben.

Zudem vermietet die Gesellschaft Wohn- und Geschäftsräume, die zur Erzielung von Mieteinnahmen dienen und nicht vom Konzern betrieblich genutzt werden, sowie einen von der Gesellschaft im Rahmen der betrieblichen Nutzung angemieteten Tiefgaragenstellplatz.

**Leasinggeber bei Finanzierungsleasing:** Zum 31. Dezember 2012 gibt es keine Mietverträge mit Kaufoption mehr, die als Finanzierungsleasing klassifiziert würden, bei der PULSION als Leasinggeber auftreten würde.

**Eigenkapital:** Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

**Rückstellungen:** Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss

von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen – unter Berücksichtigung der Verpflichtung inhärenter Risiken und Unsicherheiten. Rückstellungen für Gewährleistungen für Verkaufsprodukte werden gebildet. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt.

**Finanzschulden und Verbindlichkeiten:** Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen und in den Folgeperioden um den Tilgungsanteil der Leasingraten reduziert. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Fremdkapitalkosten:** In Vorjahren wurden gemäß IAS 23.20 Fremdkapitalkosten zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert.

**Zuwendungen der öffentlichen Hand:** Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die Gesellschaft die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und dass die Zuwendungen auch gewährt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen oder Verlusten oder für Zwecke der sofortigen finanziellen Unterstützung der Gesellschaft, für die es keine entsprechenden zukünftigen Aufwendungen geben wird, vereinnahmt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Anspruchsentstehung erfasst.

**Ertragsrealisierung und Aufwandsabgrenzung:** Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Produktverkäufen nach

erfolgter Lieferung oder Erbringung von Leistungen, wenn der Verkaufspreis fixiert oder bestimmbar und der Erhalt der Zahlung wahrscheinlich ist. Umsätze aus der Erbringung von Leistungen gelten im Allgemeinen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als realisiert. Umsätze aus Nutzungsentgelten werden auf zeitlicher Basis linear über den Zeitraum der Vereinbarung erfasst. Die Umsatzerlöse berücksichtigen Lizenzerträge, Rabatte, Kundenboni und Skonti.

**Produktbezogene Aufwendungen:** Aufgrund unterschiedlicher markt- und produktabhängiger Faktoren wie zum Beispiel wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Wettbewerbsintensität und Nachfrageverhalten der Kunden setzt die Gesellschaft verkaufsfördernde Maßnahmen zur Steuerung der Verkaufspreise ein. Werbekosten und die Kosten von verkaufsfördernden Maßnahmen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

**Latente Steuern:** Die latenten Steuern resultieren aus zeitlichen Unterschieden zwischen den Steuerbilanzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode, aus Konsolidierungsvorgängen sowie aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen. Der Effekt von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuerposten spiegelt sich im Ertragssteueraufwand der Periode der Gesetzesänderung wider. Wenn die Voraussetzungen des IAS 12 gegeben sind, werden latente Steuern auf die temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen Wertansatz der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und dem Saldo der Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften gebildet.

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:** Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe des laufenden und periodenfremden Steueraufwands sowie ausländischer Quellensteuern und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt und betrifft die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer sowie die ausländischen Steuern vom Ertrag.

Der latente Steueraufwand gemäß IAS 12 ergibt sich aus steuerbaren temporären Differenzen der Buchwerte

von Vermögenswerten und Schulden, wie sie im Konzernabschluss angesetzt und bewertet werden, und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Es werden für zeitliche Bewertungsunterschiede latente Steuern gebildet. Daneben sind aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen bilanziert.

Bei den Tochtergesellschaften erfolgt eine Aktivierung nur dann, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Nutzung ausgegangen werden kann. Latente Steueransprüche und -schulden werden auf der Basis der erwarteten Steuersätze auf das zu versteuernde Einkommen in den Jahren ermittelt, in denen diese temporären Unterschiede erwartungsgemäß ausgeglichen werden.

**Leistungen an Arbeitnehmer:** Im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wird den Arbeitnehmern die Möglichkeit geboten, eine betriebliche Altersvorsorge abzuschließen. Für die Gesellschaft ergeben sich hieraus keine Verpflichtungen. Darüber hinaus bestehen keine

Pensionsverpflichtungen. Die Arbeitnehmervergütung besteht aus einem fixen und einem variablen Anteil. Bonuszahlungen werden individuell vereinbart und jeweils im Folgejahr zur Auszahlung gebracht.

**Mitarbeiterbeteiligungsprogramm/Aktienoptionen:** PULSION hat zwei Aktienoptionsprogramme als Anreizsystem ausgegeben, um Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden. Die Aktienoptionen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden (Aktienoptionsplan 2003 und 2006), werden gemäß IFRS 2 zum Zeitwert bewertet. Der daraus ermittelte Betrag wird mit Beendigung des Erdierungszeitraums aufwandswirksam erfasst und korrespondierend im Eigenkapital verrechnet.

**Segmentberichterstattung:** Der IFRS 8 verfolgt in der Segmentberichterstattung einen Management-Anproach. IFRS 8 verlangt eine Angleichung der Segmentinformationen an das intern berichtete Zahlenwerk. Ein Geschäftssegment ist ein Bereich eines Unternehmens, das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens überprüft werden, und für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

# Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

## 5. Umsatzerlöse

Nach Produktgruppen stellen sich die Umsatzerlöse wie folgt dar:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Geräte	6.658	6.910
Einmalartikel	22.147	21.289
Indikation/Diagnose	5.816	4.753
	<b>34.621</b>	<b>32.949</b>

Die Geräteumsätze enthalten sämtliche Umsätze, die mit den von der Gesellschaft produzierten und vertriebenen Geräten im Zusammenhang stehen. In den Geräteumsätzen sind vor allem Umsätze aus Verkäufen und in geringem Umfang Umsätze aus Lizenz- und Mieterträgen sowie aus Anwendungspauschalen und Reparaturen enthalten.

## 6. Herstellungskosten des Umsatzes und Personalaufwendungen

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich hauptsächlich aus dem Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen mit TEUR 9.309 (2011: TEUR 6.949) sowie von bezogenen Waren und Leistungen mit TEUR 749 (2011: TEUR 961) zusammen.

Ferner sind Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.432 (2011: TEUR 1.603) enthalten. Diese entfallen in Höhe von TEUR 692 (2011: TEUR 594) auf Monitore und in Höhe von TEUR 740 (2011: TEUR 588) auf immaterielle Vermögenswerte.

In der Berichtsperiode wurden Wertberichtigungen für immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 111 verbucht (2011: TEUR 0).

Auflösungen von Wertberichtigungen für Vermögenswerte des Umlaufvermögens sind in Höhe von TEUR 232 (2011: TEUR 571) in den Herstellungskosten erfasst.

In den Aufwandsposten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	7.598	8.097
Gesetzlicher Sozialaufwand	1.363	1.389
Aufwand aus Aktienoptionen	30	66
	<b>8.991</b>	<b>9.552</b>

In dem Posten „Löhne und Gehälter“ sind für das Jahr 2012 Personalbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 246 (2011: TEUR 334) enthalten. Des Weiteren sind in den Personalaufwendungen Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung in Höhe von TEUR 18 (2011: TEUR 18) enthalten.

Zum Geschäftsjahresende 2012 beschäftigte PULSION weltweit 121 Mitarbeiter (inkl. 1 geringfügigen Beschäftigten) gegenüber 123 Mitarbeitern (inkl. 6 geringfügigen Beschäftigten) zum Jahresende 2011.

## 7. Erträge und Aufwendungen aus Finanzinvestitionen

In den Zinsaufwendungen sind für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten TEUR 19 (2011: TEUR 58) enthalten. Zinserträge aus Bankguthaben sind in Höhe von TEUR 87 (2011: TEUR 14) ausgewiesen.

## 8. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Ferner sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung folgende wesentliche Erträge enthalten:

Erträge aus der Auflösung von sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 379 (2011: TEUR 552), Erträge aus dem Sachbezug Kfz in Höhe von TEUR 121 (2011: TEUR 132) sowie Mieteinkünfte in Höhe von TEUR 22 (2011: TEUR 22). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere

Aufwendungen für ausländische Umsatzsteuern und sonstige Steuern in Höhe von TEUR 89 (2011: TEUR 73) enthalten.

## 9. Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten

Die betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen neben den Personal-, Werbe-, Messe- und Vertriebsaufwendungen auch Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwendungen sowie Reisekosten. Des Weiteren sind nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten ausgewiesen.

## 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.726	2.983
(davon periodenfremd)	(22)	80
Latente Steuererträge	(219)	(928)
<b>Summe Steueraufwand</b>	<b>2.507</b>	<b>2.055</b>

Der Ausweis der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft im Inland Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer und abzugsfähige ausländische Quellensteuer sowie bei den Auslandsgesellschaften ertragsabhängige Steuern, die nach

den nationalen Steuervorschriften ermittelt wurden. Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 2.617 (2011: TEUR 2.322).

Bei der inländischen Gesellschaft wurde zum 31. Dezember 2012 für die Berechnung der latenten Steuern ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 % (31. Dezember 2011: 15,0 %) verwendet. Weiterhin berücksichtigt wurden ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer (31. Dezember 2011: 5,5 %) sowie ein effektiver Gewerbesteuersatz von circa 12,99 % (31. Dezember 2011: 15,97 %). Hieraus ergibt sich für die Berechnung der latenten Steuern bei der inländischen Gesellschaft ein Steuersatz von 27,38 % (31. Dezember 2011: 31,80 %).

Für Konzerngesellschaften wurden steuerliche Verlustvorträge in der Höhe aktiviert, wie es hinreichend wahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Ergebnisse zur Verlustverrechnung zur Verfügung stehen werden. Ferner hat der Konzern latente Steuerforderungen in Höhe von TEUR 3.496 (2011: TEUR 5.379) nicht angesetzt, die sich auf ausländische Verluste in Höhe von TEUR 12.135 (2011: TEUR 15.210) beziehen, die vorgetragen und gegen künftige steuerliche Gewinne verrechnet werden können.

Die folgende Übersicht stellt eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung des kumulierten deutschen Steuersatzes in Höhe von 28,8 % (Vorjahr: 32 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt, und dem tatsächlichen Steueraufwand dar:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	9.603	6.717
Rechnerischer Steueraufwand	2.768	2.136
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	(88)	(7)
Steueraufwand/-ertrag Vorjahre	(22)	0
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	12	(60)
Ausländische Quellensteuern	(1)	0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen, Steuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	100	183
Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche	(148)	4
Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen	0	(209)
Sonstige	(114)	9
	<b>2.507</b>	<b>2.055</b>

	31. Dez. 2012		31. Dez. 2011	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	aktivische latente Steuern	passivische latente Steuern	aktivische latente Steuern	passivische latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	13	907	43	1.235
Sachanlagen	267	12	245	18
Vorräte	152	0	200	0
Forderungen und sonstiges Umlaufvermögen	25	33	30	17
Verbindlichkeiten	22	0	61	0
Konsolidierungsmaßnahmen	0	526	0	525
Verlustvortrag	117	0	116	0
	<b>595</b>	<b>1.478</b>	<b>695</b>	<b>1.795</b>
Saldierung aktivische und passivische latente Steuern	(595)	(595)	(695)	(695)
<b>Bilanzansatz</b>	<b>0</b>	<b>883</b>	<b>0</b>	<b>1.100</b>

Vom ausgewiesenen passivischen Saldo der latenten Steuern in Höhe von TEUR 883 (2011: TEUR 1.100) wird erwartet, dass aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 176 (2011: TEUR 43) sowie passive latente Steuern in Höhe von TEUR 33 (2011: TEUR 17) innerhalb eines Jahres verbraucht werden.

## 11. Minderheitenanteile

Die Entwicklung der Minderheitenanteile ist dem Konzerneigenkapitalspiegel zu entnehmen.

# Erläuterungen zur Konzernbilanz

## 12. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzten sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	Restbuchwert
	TEUR	TEUR	TEUR
Zulassungen	2.456	1.370	1.086
Patente	1.042	429	613
Vertriebsrechte	178	178	0
Produktentwicklungen	2.765	1.179	1.586
Software	685	523	162
Firmenwert	12	0	12
	<b>7.138</b>	<b>3.679</b>	<b>3.459</b>

Zum 31. Dezember 2011 setzten sich die immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	Restbuchwert
	TEUR	TEUR	TEUR
Zulassungen	2.442	1.151	1.291
Patente	1.042	295	747
Vertriebsrechte	178	178	0
Produktentwicklungen	2.718	776	1.942
Software	562	458	104
Firmenwert	12	0	12
	<b>6.954</b>	<b>2.858</b>	<b>4.096</b>

### Verbleibender Abschreibungszeitraum

	von	bis
Zulassungen	1 Monat	8 Jahre
Patente	4,5 Jahre	20 Jahre
Produktentwicklungen	7 Monate	5 Jahre
Software	1 Monat	3 Jahre

In den immateriellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert (2011: TEUR 25 unter Verwendung eines Finanzierungskostensatzes von 10,47 %). Der Gesamtwert der

aktivierten Fremdkapitalkosten beläuft sich auf TEUR 182 (2011: TEUR 182). Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 821 (2011: TEUR 658) erfasst. Innerhalb der immateriellen Vermögenswerte mussten aufgrund der jährlich durchgeführten Impairment-Tests im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 111 vorgenommen werden (2011: TEUR 0). Die Abschreibungen wurden erfolgswirksam in den Herstellungskosten erfasst. Die im Vorjahr enthaltene geleistete Anzahlung auf das BMEYE-Projekt i. H. v. TEUR 100 wurde wegen Einstellung des Projekts ergebniswirksam ausgebucht.

### 13. Geschäfts- oder Firmenwert

	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten	12	12
kumulierte Wertminderungsverluste	0	0
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

Mit notariellem Vertrag vom 23. Dezember 2008 hat die PULSION AG sämtliche Geschäftsanteile an der ESOMA Beteiligungsverwaltung GmbH (umfirmiert durch Beschluss vom 23. Dezember 2008 in PULSION Austria GmbH) mit Sitz in Wien zu einem Kaufpreis von EUR 39.500 erworben. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EUR 35.000. Mit Rechtswirksamkeit der Übertragung zum 1. Januar 2009 wurden die Anteile erstmalig konsolidiert, woraus ein Firmenwert in Höhe von TEUR 12 resultiert. Die erworbene Gesellschaft war bis zum Erwerbszeitpunkt nicht gewerblich tätig und hat keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden bilanziert. Nach dem Erwerb der Anteile wird das gesamte Vertriebsgebiet Österreich durch diese Tochtergesellschaft betreut.

### 14. Sachanlagevermögen

Für Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr keine Wertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorgenommen (2011: TEUR 0). 2012 wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.079 (2011: TEUR 1.152) erfasst.

Hinsichtlich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den beigefügten Konzernanlagespiegel; die Sicherungsübereignungen können aus der Text-

ziffer 26 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entnommen werden. In der Position „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind die Monitore enthalten. Der Restbuchwert der Monitore zum 31. Dezember 2012 beträgt TEUR 2.735 (2011: TEUR 2.464).

### 15. Leasingverbindlichkeiten/Bilanzansatz

Zum 31. Dezember 2012 bestanden wie auch im Vorjahr hieraus keine vertraglichen Verpflichtungen.

### 16. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die aus der Vermietung resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich im Jahr 2012 auf TEUR 22 (2011: TEUR 22). Die direkt mit den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen TEUR 7 (2011: TEUR 7). Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie entspricht in etwa dem Buchwert. Zum Bilanzstichtag bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 266 (2011: TEUR 417).

### 17. Vorräte

Der Vorratsbestand stellt sich wie folgt dar:

	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.247	2.712
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	519	291
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.970	2.244
	<b>5.736</b>	<b>5.247</b>

Die Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	TEUR			TEUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.774			3.167		
Bruttobetrag der Wertberichtigung	527			455		
<b>Wertberichtigung</b>	<b>(527) 3.247</b>			<b>(455) 2.712</b>		
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	519	0	519	291	0	291
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.026			2.621		
Bruttobetrag der Wertberichtigung	56			377		
<b>Wertberichtigung</b>	<b>(56) 1.970</b>			<b>(377) 2.244</b>		
	<b>5.736</b>			<b>5.247</b>		

Die auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Auflösung von Wertminderungen in Höhe von TEUR –232 (2011: Zuführung TEUR 571) wurde ergebniswirksam als Ertrag in den Umsatzkosten erfasst. Darin enthalten sind im Geschäftsjahr 2012 u. a. die Auflösung

der Reichweitenwertberichtigung in Höhe von TEUR –226 (2011: TEUR 385) sowie Aufwendungen für die Verschrottung von fertigen Erzeugnissen in Höhe von TEUR 18 (2011: TEUR 150).

## 18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	5.762	6.269
Wertberichtigungen	33	342
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>5.729</b>	<b>5.927</b>

Die Entwicklung der Wertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	342	9
Zuführungen	24	333
Verbrauch	0	(1)
Auflösungen	(333)	0
<b>Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember</b>	<b>33</b>	<b>342</b>

Bei den Wertminderungen handelt es sich um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 33 (2011: TEUR 342). Die Einzelwertberichtigungen von

Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit der jeweiligen Kunden beruhen.

Die Wertberichtigung wird aufgrund von Schätzungen vorgenommen.

Während der Berichtsperiode wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 0,2 (2011: TEUR 24) ausgebucht, da eine Realisierung der Forderungen nicht mehr möglich war.

Die Zahlungsziele im Konzern variieren in Abhängigkeit vom Kunden zwischen 14 und 120 Tagen. Eine Verzinsung für überfällige Forderungen wird nicht vorgenommen. Bei einigen Tochtergesellschaften treten größere Überschreitungen des Zahlungsziels auf, die jedoch aufgrund der vergangenen Erfahrungswerte nicht zu einem erhöhten Wertberichtigungsbedarf führen. Hier wird durch ein verstärktes Forderungsmanagement versucht, die Überschreitungen zu reduzieren. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Konzern auf Basis einer Einzelbetrachtung vorgenommen. Im Zusammenhang mit Überschreitungen von Zahlungszielen in Spanien

erfolgten Abschreibungen in Höhe von TEUR 20, da der öffentliche Sektor dort aufgrund der bestehenden Schuldenkrise in erheblichem Umfang Zahlungen verzögert. Ferner wird das Risiko des Forderungsausfalls bei Neukunden aus Drittländern durch Einforderung von Vorauszahlungen sowie einer Kreditwürdigkeitsprüfung minimiert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Einzelkunden sowie weltweiten Distributoren. Eine Konzentration auf Einzelkunden liegt nicht vor.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.406 (2011: TEUR 2.564), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Einzelwertberichtigungen erfasst, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

TEUR	Gesamt	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon wertgemindert und überfällig
			1 bis 30 Tage	30 bis 60 Tage	60 bis 90 Tage	größer 90 Tage	
<b>31. Dez. 2012</b>							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.729	3.302	778	421	252	951	24
<b>31. Dez. 2011</b>							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.729	3.030	902	405	281	977	333

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Aufgrund der Struktur des Kundenbestands und somit fehlender

Korrelation zwischen den Kunden besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

## 19. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR
Rechnungsabgrenzungsposten	404	320
Geleistete Anzahlungen	41	41
Forderungen gegen das Finanzamt	65	52
	<b>510</b>	<b>414</b>
Übrige	119	94
	<b>629</b>	<b>508</b>

## 20. Liquide Mittel/Finanzmittelfonds

Der der Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds umfasst:

	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	11.387	8.758
Verpfändete Guthaben	0	0
	<b>11.387</b>	<b>8.758</b>

## 21. Eigenkapital

Zur Entwicklung der Eigenkapitalposten im Konzern wird auf die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Zum Stichtag besteht ein bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 350.000 und ein bedingtes Kapital III in Höhe von EUR 130.500 für die Ausgabe von Aktien im Rahmen der Aktienoptionspläne. Die beiden Beträge bedingtes Kapital II sowie bedingtes Kapital III ergeben in Summe mit EUR 480.500 das genehmigte Kapital. Unter Ausnutzung der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 18. Mai 2010 sowie vom 26. Mai 2011 hat der Verwaltungsrat am 20. März 2012 die Einziehung von 677.302 Stückaktien im Wege der

Kapitalherabsetzung beschlossen. Die Kapitalherabsetzung wurde am 4. Mai 2012 in das zuständige Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt demnach zum 31. Dezember 2012 EUR 8.900.000 und ist in insgesamt 8.900.000 nennwertlose Stückaktien zu je EUR 1,00, lautend auf den Inhaber, eingeteilt. Die Inhaber von Stammaktien haben pro Aktie ein Stimmrecht und sind zum Bezug von Dividenden laut Beschluss berechtigt.

In den sonstigen Rücklagen werden hauptsächlich Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnungen erfasst.

**Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement:** Im Geschäftsjahr 2012 ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 13,0 % gestiegen. Dies resultiert primär aus dem erheblich gestiegenen Jahresüberschuss. Die Eigenkapitalquote ist dadurch auf 74 % (31. Dezember 2011: 71 %) gestiegen, während sich die Eigenkapitalrendite auf 31,3 % (31. Dezember 2011: 23,9 %) und die Gesamtkapitalrendite auf 22,7 % (31. Dezember 2011: 16,5 %) erhöhte. Die Verbesserung der Kapitalrenditen resultierte primär aus dem gestiegenen Konzernjahresüberschuss, der zum einen aufgrund der Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr, zum anderen aufgrund der zusätzlich gesunkenen operativen Kosten ausgewiesen werden kann.

Kennzahl	Berechnung	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/Bilanzsumme	74,0 %	71,0 %
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis/durchschn. Eigenkapital	31,3 %	23,9 %
Gesamtkapitalrendite	Konzernergebnis/durchschn. Gesamtkapital	22,7 %	16,5 %

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	TEUR
Stand am 1. Januar 2012	1.532
Aufwand aus der Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 AktG	677
Zuführung aus der Bewertung von Aktienoptionen	30
Zuführung Agio aus Ausübung Aktienoptionen	152
<b>Stand am 31. Dezember 2012</b>	<b>2.391</b>

### Erwerb eigener Anteile in Höhe von TEUR 4.549

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2012 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien in einem Umfang bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb kann über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Aktienrückkaufangebots erfolgen.

Auf Grundlage dieser Ermächtigung kaufte die Gesellschaft über die Börse im Lauf des Geschäftsjahres 2012 199.905 eigene Aktien zurück.

Weiterhin wurden zwei öffentliche Aktienrückkaufprogramme im Geschäftsjahr 2012 durchgeführt:

- Im Rahmen des ersten öffentlichen Aktienrückkaufangebots vom 4. bis 25. April 2012 konnten 280.521 eigene Aktien erworben werden.
- In dem von der Gesellschaft durchgeführten zweiten öffentlichen Aktienrückkaufprogramm vom 30. August bis 27. September 2012 wurden 164.436 eigene Aktien erworben.

Für die Bedienung von Optionsrechten wurden im Geschäftsjahr 2012 aus dem Bestand an eigenen Aktien 37.700 Aktien ausgegeben.

Der Gesamtzugang an eigenen Aktien aus Aktienrückkäufen im Geschäftsjahr beträgt zum 31. Dezember 2012 642.362 Aktien.

Insgesamt hält die PULSION SE zum Stichtag 31. Dezember 2012 683.522 eigene Aktien, was einem Anteil von ca. 7,68 % am Grundkapital entspricht.

### Minderheitenanteile

Minderheiten bestehen bei PULSION Pacific und bei PULSION Mexiko.

## 22. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Der Konzern verfügt über zwei Aktienoptionsprogramme (Aktienoptionsplan 2003 und 2006) als Anreizsysteme, um Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig an das Unternehmen zu binden. Der Ausgleich erfolgt in Form von Eigenkapitalinstrumenten.

### Details zur Ausgestaltung der Programme:

Der Ausübungspreis eines Aktienbezugsrechts entspricht im Allgemeinen 125 % des Marktwerts („fair market value“) der Stammaktien zum Zeitpunkt der Gewährung des Bezugsrechts. Die Laufzeit beträgt acht Jahre (Aktienoptionsplan 2003 und Aktienoptionsplan 2006). In den Aktienoptionsplänen sind Bezugsrechte in definierten Ausübungsfenstern ausübbar. In beiden

Aktionsoptionsplänen kann frühestens nach zwei Jahren ab Erteilung die erste Hälfte und nach drei Jahren die andere Hälfte ausgeübt werden. Der Fair Value

wurde mittels des Monte-Carlo-Verfahrens ermittelt. Der durchschnittliche Xetra-Schlusskurs der PULSION-Aktie im Jahr 2012 betrug EUR 7,04.

Die Veränderungen im Bestand der Bezugsrechte stellen sich per 31. Dezember jeweils wie folgt dar:

	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	Bezugsrechte	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis (EUR)	Bezugsrechte	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis (EUR)
Zu Jahresbeginn im Umlauf	146.851	4,81	221.500	5,11
Neu ausgegeben	0		0	
Ausgeübt zum 31. Dezember	37.700	3,17	22.149	3,17
Verfallen / verwirkt* zum 31. Dezember	14.801	6,55	52.500	6,55
Am Jahresende im Umlauf	94.350	5,35	146.851	4,81
Davon Geschäftsführender Direktor	50.000	5,08	50.000	5,08
Am Jahresende ausübbar Bezugsrechte	69.350	5,45	65.350	5,72
Davon Geschäftsführender Direktor	25.000	5,08	0	

\* Davon sind 14.801 zur Neuausgabe verfügbar (2011: 42.500)

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung von Daten über die per 31. Dezember 2012 im Umlauf befindlichen Bezugsrechte dar:

Ausübungspreis	Im Umlauf befindlich	Bezugsrechte im Umlauf		Ausübbar Bezugsrechte	
		Gewogene durchschnittliche Restlaufzeit	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der ausübbar Bezugsrechte	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis
		Jahre	EUR	Anzahl	EUR
EUR	Anzahl				
7 - 8	26.500	2,55	7,54	26.500	7,54
5 - 7	50.000	5,75	5,08	0	0,00
4 - 5	0			0	
2 - 3	17.850	4,73	2,86	17.350	2,86
	<b>94.350</b>	<b>5,15</b>	<b>4,89</b>	<b>43.850</b>	<b>5,72</b>

Per 31. Dezember 2012 bzw. 2011 stand für Bezugsrechte für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme jeweils bedingtes Kapital zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2012 hielten 19 Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Bezugsrechte.

Folgende gewogene Durchschnittsannahmen wurden zur Berechnung des Fair Values nach IFRS 2 verwendet:

	2012	2011
Risikoloser Zinssatz	1,24 %	1,24 %
Dividendenertrag	0 %	0 %
Volatilität	60,61 %	60,61 %
Ausübungspreis (EUR)	5,08	5,08
Laufzeit des Bezugsrechts	8 Jahre	8 Jahre

Die Volatilität wurde gemäß IFRS 2 B25(b) entsprechend einer geschätzten mittleren Laufzeit von unter vier Jahren als historische Volatilität aus dem Kursverlauf der Aktien der Gesellschaft vom 2. Oktober 2006 bis 30. November 2010 für die im Jahr 2010 gewährten Bezugsrechte ermittelt. Als Ausübungsstrategie wurde der frühestmögliche Zeitpunkt nach dem Erdienungszeitraum gewählt. Im Jahr 2012 wurden keine weiteren Bezugsrechte gewährt.

## 23. Rückstellungen

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	1. Jan. 2012	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsung	Umgliederung/ Zuführung	31. Dez. 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistung	139	12	0	0	1	128
Sonstige vertragliche Verpflichtungen	137	35	15	0	40	127
Rechtsstreitigkeiten	213	143	60	0	0	10
Sonstige	96	48	29	0	121	140
	<b>585</b>	<b>238</b>	<b>104</b>	<b>0</b>	<b>162</b>	<b>405</b>

	1. Jan. 2011	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsung	Umgliederung/ Zuführung	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gewährleistung	162	40	0	0	17	139
Sonstige vertragliche Verpflichtungen	129	0	0	8	0	137
Rechtsstreitigkeiten	322	62	47	0	0	213
Sonstige	0	0	0	0	96	96
	<b>613</b>	<b>102</b>	<b>47</b>	<b>8</b>	<b>113</b>	<b>585</b>

Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist.

Die Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Gewährleistungen, hauptsächlich für Monitore, auf der Basis von Erfahrungswerten in Höhe von TEUR 128 (2011: TEUR 139) und für sonstige vertragliche

Verpflichtungen in Höhe von TEUR 127 (2011: TEUR 137) gebildet.

Mit Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 167 (2011: TEUR 184) haben die Rückstellungen eine voraussichtliche Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Der langfristige Teil wird ratierlich bis zum 31. Januar 2022 verbraucht.

## 24. Finanzverbindlichkeiten

	Kurzfristig		Langfristig	
	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR
<b>Ungesichert zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>				
Sonstige	2.513	2.725	103	0
<b>Gesichert zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>				
Kontokorrentkredite	0	31	0	0
Kredite von Banken	0	390	0	24
	<b>2.513</b>	<b>3.146</b>	<b>103</b>	<b>24</b>

## 25. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 0 bestehen nachfolgende Sicherheiten: Zum Bilanzstichtag bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 266 (2011: TEUR 417). Im Jahr 2012 waren wie im Vorjahr keine Guthaben bei Kreditinstituten verpfändet. Für die im Rahmen von Investitionen angeschafften

Güter wurde eine Sicherungsübereignung in Höhe von bis zu TEUR 720 (inkl. USt.) vereinbart. Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich die Sicherungsübereignung auf TEUR 0 (2011: TEUR 228).

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2012 ungenutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 177 (2011: TEUR 162). Die zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Verbindlichkeiten beinhalteten folgende Konditionen:

Kreditinstitut	Art	Endfälligkeit	Zinssatz	31. Dez. 2011	kurzfristig	langfristig
			%	TEUR	TEUR	TEUR
WestLB AG, Düsseldorf	Darlehen	09/2013	5,4	64	40	24
WestLB AG, Düsseldorf	Darlehen	07/2012	6,3	350	350	0
Banco Pastor, Alcorcon / Spanien	Kontokorrent	06/2012	6,0	31	31	0
<b>Gesamt</b>				<b>445</b>	<b>421</b>	<b>24</b>

Im Geschäftsjahr 2012 sind in den Zinsaufwendungen TEUR 19 (2011: TEUR 36) für Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

## 26. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1.842 (2011: TEUR 1.440).

Die Zahlungsziele im Konzern liegen zwischen 0 und 60 Tagen. Der Konzern hat ein Finanzrisikomanagement implementiert, um sicherzustellen, dass alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des gewährten Zahlungsziels beglichen werden.

## 27. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR
<b>Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Jahres-/Konzernabschlussprüfung	156	228
Lizenzgebühren/Umsatzprovisionen	161	159
Umsatzabgrenzung	211	298
Personalbezogene Verpflichtungen	1.054	1.055
Ausstehende Rechnungen	193	194
Abgrenzung mietfreie Zeit	210	0
Lohnsteuer Dezember 2012	109	0
Umsatzsteuerverbindlichkeit	10	258
Übrige	409	533
	<b>2.513</b>	<b>2.725</b>
<b>Langfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Übrige	103	0
	103	0
<b>Sonstige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>2.616</b>	<b>2.725</b>

Unter dem Posten personalbezogene Verpflichtungen werden im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubs- und Bonusansprüchen sowie Verbindlichkeiten aus der Sozialversicherung ausgewiesen.

## 28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus:	2013	2014	2015	2016	ab 2017	Total
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträgen	665	602	537	537	183	2.524
KFZ-Leasingverträgen	363	211	74	8	0	656
Sonstigen Dienstleistungsverträgen	74	24	7	2	1	107
Offenen Bestellungen	8.053	27	20	0	0	8.099
Abnahmevereinbarungen	2.004	3.089	685	23	17	5.818
<b>Gesamt</b>	<b>11.158</b>	<b>3.952</b>	<b>1.323</b>	<b>570</b>	<b>201</b>	<b>17.205</b>

In der Position „offene Bestellungen“ sind Rahmenverträge in Höhe von TEUR 744 enthalten. In Kombination mit den Abnahmevereinbarungen in Höhe von TEUR 5.818 kann einerseits die Produktionsplanung entsprechend den Verkaufsprognosen sichergestellt werden. Andererseits können durch festgelegte Preise unerwartete Preissteigerungen vermieden werden. Gleichzeitig wird das Risiko eines überhöhten Lagerbestands verringert.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operate-Leasingverhältnissen betragen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Bis zu 1 Jahr	1.041	959
Nach mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	2.066	2.024
Nach mehr als 5 Jahren	0	0
	<b>3.107</b>	<b>2.983</b>

Operate-Leasing-Leasingnehmer: Die Gesellschaften des Konzerns mieten Gebäude sowie Betriebs- und

Geschäftsausstattungen zur eigenen Nutzung. Diese Leasingverhältnisse sind als Operate-Leasingverhältnisse zu klassifizieren und haben ursprüngliche Vertragslaufzeiten zwischen zwei und sechs Jahren. Im Wesentlichen ergeben sich die Verpflichtungen aus dem Operate-Leasing auf Grundlage der Mietverträge für den Standort in Feldkirchen vom 2. Januar 2008. Der Mietvertrag für den Produktionsstandort in Feldkirchen enthält eine Optionsvereinbarung zur Verlängerung des Mietvertrags. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurden aus Operate-Leasingverhältnissen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.045 (2011: TEUR 1.312) erfasst.

Operate-Leasing-Leasinggeber: Die Gesellschaft vermietet die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Des Weiteren stellt die PULSION SE Monitore teilweise unentgeltlich gegen Abnahmevereinbarungen sowie entgeltlich zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen Haftungsverhältnisse nur noch aus einer Erfüllungsgarantie über TUSD 2 (2011: TUSD 2) sowie einer Bürgschaft für Mietavale gegenüber Vermietern in Höhe von TEUR 170 (2011: TEUR 157).

## 29. Angaben nach IFRS 7

Der Standard fordert die Einteilung der Finanzinstrumente in Klassen ähnlicher Instrumente. Angaben sind auf Ebene dieser Klassen vorzunehmen. Im Wesentlichen

sind dies Informationen über die Bedeutung der Finanzinstrumente sowie über die Art und das Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken,

insbesondere quantitative und qualitative Angaben zu Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken. Der beizulegende Zeitwert – der Betrag, zu dem zwischen sachkundigen, vertragsbereiten und unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld ausgeglichen werden könnte – wird anhand von Börsenkursen

ermittelt. Bewertungsunterschiede bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht.

Detaillierte Angaben zu den quantitativen und qualitativen Risiken der einzelnen Klassen sind in den Erläuterungen zu den Bilanzposten bzw. Klassen dargestellt.

Die Klassen, die alle der Kategorie Loans und Receivables zuzuordnen sind, stellen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

	Bilanzansatz	Anwendungsbereich nach IFRS 7	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair value erfolgsneutral	Fair value erfolgswirksam	Bilanzansatz zum Fair Value
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	11.387	11.387	11.387	-	-	11.387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.729	5.729	5.729	-	-	5.729
Sonstige Vermögenswerte	629	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.842	1.842	1.842	-	-	1.842
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-
Finanzschulden	-	-	-	-	-	-
Leasingverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	2.513	510	510	-	-	510

Zum 31. Dezember 2011 stellen sich die Klassen, die alle der Kategorie Loans und Receivables zuzuordnen sind, wie folgt dar:

	Bilanzansatz	Anwendungsbereich nach IFRS 7	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair value erfolgsneutral	Fair value erfolgswirksam	Bilanzansatz zum Fair Value
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Liquide Mittel	8.758	8.758	8.758	-	-	8.758
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.927	5.927	5.927	-	-	5.927
Sonstige Vermögenswerte	508	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.440	1.440	1.440	-	-	1.440
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	445	445	445	-	-	445
Finanzschulden	-	-	-	-	-	-
Leasingverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	2.725	581	581	-	-	581

Dargestellt werden ausschließlich die in die Klassen-einteilung nach IFRS 7 fallenden Vermögenswerte und Schulden, sodass sich ein abweichender Ansatz zu den Bilanzsummen ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns

nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag und bezogen auf die vertraglich vereinbarte Endfälligkeit. Derivative Finanzverbindlichkeiten werden nur dann erfasst, wenn dies für ein Verständnis der Zahlungsflüsse notwendig ist. Bei den in der Tabelle aufgeführten Beträgen handelt es sich um nicht abgezinste Cashflows.

Stand: 31. Dezember 2012	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Kontokorrentkredite	0	0	0
Kredite von Banken	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.458	103	0

Stand: 31. Dezember 2011	bis zu 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR
Kontokorrentkredite	31	0	0
Kredite von Banken	390	24	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.165	0	0

### Sonstige (Verluste)/Gewinne – netto

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR
<b>Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts</b>		
durch Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33	334
durch Währungsverluste/-gewinne	66	128

## 30. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzforderungen

Bei der französischen Tochtergesellschaft ist seit 2007 die Klage eines abberufenen Geschäftsführers anhängig. Nach Unterliegen des Klägers in der ersten Instanz wurde im Berufungsverfahren Ende 2012 das ergangene Urteil aufgehoben und PULSION zur Zahlung in Höhe von TEUR 130 verurteilt. Ein durch PULSION im Jahr 2008 angestregtes Strafverfahren wurde im Jahr 2012 aufgrund mangelnder Erfolgsaussichten nicht

weiter verfolgt. Eine Belastung war in 2012 damit nicht verbunden, da ein entsprechender Betrag zuvor rückgestellt worden war. Die Gesellschaft wird nicht in Berufung gehen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten, die sich aus der üblichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben, sind für sich genommen und in der Summe unbedeutend.

## 31. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je PULSION-Aktie wird auf Grundlage des Konzern-Jahresergebnisses und des gewogenen Mittelwerts der während der Berichtsperiode ausstehenden Anzahl von Aktien berechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt eine zusätzliche Verwässerung durch eine mögliche Ausgabe von Aktien, z. B. von Aktien, die aufgrund der Ausübung von

ausstehenden Aktienbezugsrechten auszugeben sind. Dies gilt allerdings nicht für den Fall, dass aufgrund ihrer Einbeziehung das Ergebnis je Aktie steigt und damit von ihnen keine verwässernde Wirkung ausgeht.

		2012	2011
<b>Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl (unverwässert)</b>	<b>Stück</b>	<b>8.579.720</b>	<b>8.877.724</b>
Verwässerungseffekt aus Bezugsrechten	Stück	22.568	10.279
<b>Gewogene durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert)</b>	<b>Stück</b>	<b>8.602.288</b>	<b>8.888.003</b>
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (nach Minderheitenanteilen)	TEUR	7.027	4.569
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert)</b>	<b>EUR</b>	<b>0,82</b>	<b>0,51</b>
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert)</b>	<b>EUR</b>	<b>0,82</b>	<b>0,51</b>

In die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (verwässert) sind antidilutive Aktienoptionen in Höhe von 69.350 (2011: 28.350) nicht einbezogen. Durch den gestiegenen Durchschnittskurs im Jahr 2012, der über dem Ausübungskurs der möglichen auszuübenden Optionen liegt, ergibt sich für das Geschäftsjahr

ein Verwässerungseffekt. Der gesunkene Wert von 9.528.232 auf 8.579.720 an durchschnittlicher Aktienanzahl ergibt sich durch den in 2012 durchgeführten Rückkauf eigener Aktien sowie die Verminderung der Gesamtzahl an Aktien auf 8.900.000 aufgrund der Einziehung von Aktien in 2012.

## 32. Finanzinstrumente / Risikomanagement

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einschließlich der Ansatzkriterien, der Bewertungsgrundlagen sowie der Grundlagen für die Erfassung von Erträgen und Aufwen-

dungen sind – getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten, Schulden und Eigenkapitalinstrumenten – in Punkt 4 dieses Konzernanhangs dargestellt. Ebenso kann die Entwicklung der Wertminderung dem Punkt 18 dieses Anhangs entnommen werden.

Kategorien von Finanzinstrumenten:

	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
	TEUR	TEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet Kredite und Forderungen (einschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente)	17.116	14.685
Finanzielle Vermögenswerte	17.116	14.685
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.458	4.610

PULSION ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Herausforderung für jedes Unternehmen besteht darin, einerseits die bestehenden wirtschaftlichen Chancen möglichst frühzeitig zu erkennen und langfristig zu nutzen sowie andererseits die mit jeder Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken zu identifizieren, ihre Auswirkungen auf das Unternehmen zu analysieren und das Eintreten von Gefahren durch Vorsorgemaßnahmen möglichst weitreichend zu vermeiden oder ganz abzuwehren.

Unter Leitung des Risikomanagers von PULSION überprüfen die verantwortlichen Mitarbeiter der einzelnen Fachbereiche regelmäßig Prozesse, Vorgänge und Entwicklungen auf potenzielle und bestehende Risiken. Durch das Risikomanagement-Handbuch, das kontinuierlich an interne und externe Veränderungen angepasst wird, steht den Mitarbeitern ein Instrument zur Verfügung, das ihnen dabei hilft, Schadenspotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren und richtig bewerten zu können. Die Geschäftsleitung wird laufend über die aktuellen und möglichen zukünftigen Risiken sowie deren beeinflussende Faktoren informiert und diskutiert diese in den Vorstandssitzungen, um rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können.

**Kapitalrisikomanagement:** Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von

Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage, sonstigen Rücklagen sowie dem Bilanzgewinn.

**Marktrisiko:** Die Konzernrisiken setzen sich aus dem Risiko der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen zusammen.

**Fremdwährungsrisiken** entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Der Konzern ist international ausgerichtet und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Das Risiko wird dadurch begrenzt, dass die Transaktionen im Wesentlichen in der funktionalen Währung erfolgen und Fremdwährungsgeschäfte (USD, GBP, AUD, CHF, PLN, MXN, TRY) nur in geringem Umfang vorliegen. Die Buchwerte der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lauten wie folgt:

	Vermögenswerte		Schulden	
	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR
USD	1.719	926	89	92
AUD	725	635	17	(17)
GBP	893	909	268	219
CHF	397	680	123	101
PLN	275	182	(1)	8
MXN	44	37	39	0
TRY	112	11	26	2

Die folgenden Tabellen zeigen aus Konzernsicht die Sensitivität einer 10%igen Veränderung des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung auf, für welche die Gesellschaft Wechselkursrisiken ausgesetzt ist. Dargestellt sind die Auswirkungen einer

10%igen Steigerung des Wechselkurses gegenüber dem Euro; bei einer gleich lautenden negativen Veränderung des Wechselkurses ergeben sich die gleichen Auswirkungen mit negativem Vorzeichen.

	Vermögenswerte			Vermögenswerte		
	Buchwert	Veränderung +10 %	Delta	Buchwert	Veränderung +10 %	Delta
	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR
USD	1.719	1.891	172	926	1.018	93
AUD	725	797	72	635	699	64
GBP	893	982	89	909	1.000	91
CHF	397	436	40	680	748	68
PLN	275	302	27	182	200	18
MXN	44	48	4	37	40	4
TRY	112	123	11	11	12	1
	<b>4.164</b>	<b>4.581</b>	<b>416</b>	<b>3.380</b>	<b>3.718</b>	<b>338</b>

	Schulden			Schulden		
	Buchwert	Veränderung +10 %	Delta	Buchwert	Veränderung +10 %	Delta
	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2012 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2011 TEUR
USD	89	98	9	92	102	9
AUD	17	19	2	(17)	(19)	(2)
GBP	268	294	27	219	240	22
CHF	123	135	12	101	112	10
PLN	(1)	(2)	0	8	9	1
MXN	39	43	4	0	0	0
TRY	26	29	3	2	2	0
	<b>561</b>	<b>617</b>	<b>56</b>	<b>406</b>	<b>446</b>	<b>41</b>

Aufgrund bestehender langfristiger Darlehenskonditionen mit im Wesentlichen festgeschriebenen Zinssätzen ist das Zinsrisiko beschränkt. Der operative Cashflow ist weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

**Fair-Value-Bewertung:** Für Vermögenswerte und Schulden wird eine entsprechende Fair-Value-Bewertung gemäß IAS 39 vorgenommen.

**Ausfallrisiko:** Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Interne Regelungen sehen vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien und, falls angemessen, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber öffentlichen Haushalten und Distributoren und verteilen sich auf verschiedene geografische Gebiete. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen

Zustands der Forderungen durchgeführt. Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die Vertragspartei Banken sind. In der Vergangenheit kam es zu keinen wesentlichen Ausfällen.

**Kredit- und Liquiditätsrisiko:** Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken mit angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und durch Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die nachfolgenden Tabellen beschreiben die erwarteten Zahlungsabflüsse inklusive Zinsen aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finanzschulden auf Basis der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine.

31. Dez. 2012	Sofort fällig	Fällig innerhalb von 3 Monaten	Fällig innerhalb von 3 bis 12 Monaten	Fällig innerhalb von 1 und 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

31. Dez. 2011	Sofort fällig	Fällig innerhalb von 3 Monaten	Fällig innerhalb von 3 bis 12 Monaten	Fällig innerhalb von 1 und 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
Festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	16	389	25	0
Finanzschulden	0	0	0	0	0
	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>389</b>	<b>25</b>	<b>0</b>

### 33. Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 berichtet PULSION über Geschäftssegmente, basierend auf der internen Steuerung, die regelmäßig an die oberste Führungskraft berichtet wird und durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft wird.

Die Berichterstattung erfolgt nach den Geschäftsbereichen Critical Care und Perfusion. Die beiden

Geschäftsbereiche sind inhaltlich unterschiedlich und werden entsprechend getrennt voneinander geführt. Dies umfasst sowohl die Verantwortlichkeiten für Umsätze, Beschaffung und Regulatory Affairs als auch die Planung und das Management-Reporting.

Beide Geschäftsbereiche werden vom Umsatzerlös an Dritte bis zum EBIT dargestellt.

Zum 31. Dezember 2012 stellt sich die Segmentberichterstattung wie folgt dar:

in TEUR	Critical Care	Perfusion	Konzern
Umsatzerlöse Dritte	28.805	5.816	34.621
Herstellungskosten	(7.948)	(1.926)	(9.874)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>20.857</b>	<b>3.890</b>	<b>24.747</b>
<b>Marge in % vom Umsatz</b>	<b>72 %</b>	<b>67 %</b>	<b>71 %</b>
<b>Operating Expenses</b>			
- Vertriebskosten	(9.222)	(864)	(10.086)
- Forschungs- und Entwicklungskosten	(1.909)	(516)	(2.425)
- Allgemeine Verwaltungskosten	(2.967)	(471)	(3.438)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(191)	0	(191)
Sonstige betriebliche Erträge	993	0	993
Währungsgewinne/-verluste	(66)	0	(66)
<b>EBIT</b>	<b>7.494</b>	<b>2.040</b>	<b>9.535</b>
<b>EBIT-Marge in % vom Umsatz</b>	<b>26,0 %</b>	<b>35,1 %</b>	<b>27,5 %</b>

Die Rohmarge im Geschäftsbereich Perfusion liegt bei 67 % und damit etwas niedriger als die Marge im Geschäftsbereich Critical Care. Dies ist bedingt durch die relativ höheren Produktions- und Qualitätsprüfungskosten bei der Herstellung des pharmazeutischen Produktes Indocyaningrün (ICG).

Andererseits ist der Geschäftsbereich Perfusion personell sehr schlank strukturiert, und die Kosten für Marketing und Vertrieb sind gering. Durch die damit

verbundenen niedrigen operativen Kosten kann eine EBIT-Marge von über 35,1 % ausgewiesen werden.

Im Geschäftsbereich Critical Care erhöhte sich die EBIT-Marge auf 26,0 % (2011: 17,9 %). Zum einen führte eine Veränderung des Produktmixes zu einer Reduzierung der Herstellkosten bzw. Verbesserung der Rohmarge. Zum anderen waren Einsparungen in der Entwicklung und der Verwaltung hauptsächlich diesem Geschäftsbereich zuzuordnen.

Zum 31. Dezember 2011 stellte sich die Segmentberichterstattung wie folgt dar:

in TEUR	Critical Care	Perfusion	Konzern
Umsatzerlöse Dritte	27.918	5.031	32.949
Herstellungskosten	(8.370)	(1.851)	(10.221)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>19.548</b>	<b>3.180</b>	<b>22.728</b>
<b>Marge in % vom Umsatz</b>	<b>70 %</b>	<b>63 %</b>	<b>69 %</b>
<b>Operating Expenses</b>			
– Vertriebskosten	(9.176)	(456)	(9.632)
– Forschungs- und Entwicklungskosten	(2.631)	(405)	(3.036)
– Allgemeine Verwaltungskosten	(3.048)	(549)	(3.597)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(428)	0	(428)
Sonstige betriebliche Erträge	860	0	860
Währungsgewinne/ -verluste	(134)	0	(134)
<b>EBIT</b>	<b>4.991</b>	<b>1.770</b>	<b>6.761</b>
<b>EBIT-Marge in % vom Umsatz</b>	<b>17,9 %</b>	<b>35,2 %</b>	<b>20,5 %</b>

Aus dem Kundenportfolio ergeben sich keine Risiken durch Bindung an Einzelkunden.

## 34. Organe der PULSION

**Im Geschäftsjahr 2012 gehörten dem geschäftsführenden Direktorium an:**

**Herr Patricio Lacalle**

Vorsitzender geschäftsführender Direktor;

**sonstige Mandate:**

- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical UK Ltd., Großbritannien
- Gérant der PULSION France S.A.R.L., Frankreich
- Mitglied der Geschäftsführung der PULSION Austria GmbH, Österreich
- Director der PULSION Medical Inc., USA
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Benelux N.V., Belgien
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Pacific PTY., Australien
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Switzerland GmbH, Schweiz
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Poland Sp.z.o.o., Polen
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Iberica S.L., Spanien
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical Systems S. de RL de CV, Mexiko
- Mitglied des Board of Directors der PULSION Medical Systems Medikal Ürünler Ticaret Limited Sirketi

**Im Geschäftsjahr 2012 gehörten dem Verwaltungsrat an:**

**Herr Dr. Burkhard Wittek**

MBA, Kaufmann, Vorsitzender;

**weitere Mandate:**

- Immunodiagnostic System Holdings plc, Boldon Tyne & Wear, UK (Non-Executive Board Member)

**Herr Jürgen Lauer**

Dipl.-Betriebswirt, MBA, stellvertretender Vorsitzender; Geschäftsführer der JüLa Beteiligungs GmbH, Weißenhorn;

**weitere Mandate:**

- Medica Medizintechnik GmbH, Hochdorf (Mitglied des Beirats)
- WashTec AG, Augsburg (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender; bis 10. Mai 2012)

**Herr Frank Fischer**

Dipl.-Kaufmann

- Vorstand der Shareholder Value Management AG, Frankfurt am Main
- Vorstand der Shareholder Value Beteiligungen AG, Frankfurt am Main
- Geschäftsführer der Value Focus Beteiligungs GmbH, Hofheim

Keine weiteren Mandate

## 35. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen

Die Muttergesellschaft ist die PULSION Medical Systems SE mit Sitz in München, Deutschland. Geschäftsvorfälle zwischen der PULSION SE und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Die Leistungsbeziehungen mit den nahestehenden Personen werden zu fremdüblichen Konditionen abgerechnet.

Den Tochtergesellschaften PULSION Pacific Pty. Limited, PULSION Medical UK Ltd. und PULSION Medical Systems S. de RL de CV, Mexiko, wurde die Stundung der Intercompany-Verbindlichkeiten zur Sicherung der Finanzierung bis zum 31. Dezember 2013 zugesagt.

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und seinen nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden der Verwaltungsrat

und die geschäftsführenden Direktoren (bzw. bis zum 9. Juni 2011 der Vorstand und der Aufsichtsrat) und deren Familienangehörige definiert.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Herr Dr. Burkhard Wittek, ist zudem Geschäftsführer der FORUM European Smallcaps GmbH, München, Deutschland („FES“). Die FES bildet zusammen mit der Forum Private Equity

GmbH sowie weitere der PULSION im Rahmen der Mitteilung gemäß § 35 Abs. 1 i. V. m. § 10 Abs. 3 WpÜG namentlich benannte Privatpersonen einen Aktionärspool. Mit Mitteilung vom 16. Februar 2009 hat der Pool die 30-%-Schwelle seiner Beteiligung an der PULSION Medical Systems SE überschritten und stellt seit der Hauptversammlung 2009 die Präsenzmehrheit. Seither erstellt PULSION jährlich einen Abhängigkeitsbericht.

## Vergütungsbericht geschäftsführendes Direktorium

	2012				2011			
	Fix	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fix	Variabel	Sonstige	Gesamt
	*	**	***		*	**	***	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Patricio Lacalle	245	69	0	314	238	50	0	288
Christoph R. Manegold (bis 31.10.2011)	0	0	0	0	162	0	195	357

\* Inkl. Sachbezug KFZ, Erstattung Sozialversicherungsbeiträge und Versicherungsleistungen

\*\* Geschätzter Anspruch für das Jahr 2012 bzw. 2011

\*\*\* Bezüge aus der Ausübung von Aktienoptionen sowie Abfindungen

Im Geschäftsjahr erfolgte keine Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums (Vorjahr: keine). Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren betragen im Geschäftsjahr TEUR 314 (Vorjahr: TEUR 645). Von den im Vorjahr zurückgestellten variablen Vergütungen kamen im Jahr 2012 TEUR 80 nicht zur Auszahlung.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung sowie der regulären Beendigung des Dienstverhältnisses enthält der Anstellungsvertrag mit dem geschäftsführenden Direktor keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Weitere Angaben zu aktienbasierten Vergütungen der geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2012 sind im Punkt 22 dargestellt.

## Vergütungsbericht Verwaltungsrat

Der Aufwand für die Bezüge des Verwaltungsrats enthält im Geschäftsjahr 2012 feste Vergütungen in Höhe von TEUR 56 (2011: TEUR 51). Variable Vergütungen, die auf dem EBIT basieren, sind im Geschäftsjahr nochmals in Höhe von TEUR 56 angefallen (2011: TEUR 51). Auf die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats entfallen die nachfolgend dargestellten Beträge:

	2012				2011			
	Fix TEUR	Variabel* TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR	Fix TEUR	Variabel* TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Dr. Burkhard Wittek	25,00	25,00	0	50,00	23,00	23,00	0,00	46,00
Jürgen Lauer	18,75	18,75	0	37,50	17,00	17,00	0,00	34,00
Frank Fischer	12,50	12,50	0	25,00	11,00	11,00	0,22	22,22
Gesamt	56,25	56,25	0	112,50	51,00	51,00	0	102,22

\* Geschätzter Anspruch für das Jahr 2012.

## Aktienbesitz des geschäftsführenden Direktoriums und des Verwaltungsrats

Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 hielten Mitglieder des geschäftsführenden Direktoriums der PULSION SE die jeweils folgenden Aktien (Stück) und Aktienbezugsrechte (Anzahl):

Geschäftsführender Direktor	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	Aktien (Stück)	Bezugsrechte (Anzahl)	Aktien (Stück)	Bezugsrechte (Anzahl)
Patricio Lacalle	56.000	50.000	50.000	50.000
Christoph R. Manegold (bis 31. Okt. 2011)	0	0	20	0
<b>Gesamt</b>	<b>56.000</b>	<b>50.000</b>	<b>50.020</b>	<b>50.000</b>

Der Verwaltungsrat hat der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 die nachfolgend dargestellten, angabepflichtigen Aktien in seinem Besitz gemeldet:

Basierend auf dem Abschluss einer Aktionärsvereinbarung hat Herr Dr. Burkhard Wittek zum 31. Dezember 2012 einen Aktienbesitz in Höhe von 4.541.676 Stückaktien gemeldet, die den Poolbeteiligten gemäß § 30 Abs. 2 S. 1. WpÜG wechselseitig zugerechnet werden. Nahe Familienangehörige des Herrn Dr. Wittek halten zum 31. Dezember 2012 weitere 4.000 Stückaktien.

Herr Jürgen Lauer hält zum 31. Dezember 2012 einen Aktienbesitz von 10.525 Stückaktien der Gesellschaft.

Herr Frank Fischer hält zum 31. Dezember 2012 und mit nahen Familienangehörigen einen Aktienbesitz von 56.611 Stückaktien der Gesellschaft. Die gesamte Aktienanzahl beläuft sich auf 607.231 Aktien, welche direkt und mittelbar über die Tätigkeit von Herrn Fischer als Vorstand bei der Shareholder Value Management AG und der Shareholder Value Beteiligungen AG zugerechnet werden.

### Meldepflichtige Transaktionen

Die der PULSION SE gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz gemeldeten Transaktionen von Mitgliedern des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums mit Wertpapieren der Gesellschaft sind auf der Website unter [www.pulsion.com](http://www.pulsion.com) einsehbar. Für das Geschäftsjahr liegen folgende gemeldete Transaktionen vor:

- 28. Februar 2012, Kauf von 920 Aktien zu EUR 5,50 im Geschäftsvolumen von EUR 5.060,00 durch Herrn Patricio Lacalle, geschäftsführender Direktor.
- 29. Februar 2012, Kauf von 80 Aktien zu EUR 5,50 im Geschäftsvolumen von EUR 440,00 durch Herrn Patricio Lacalle, geschäftsführender Direktor
- 30. März 2012, Kauf von 5.000 Aktien zu EUR 5,905 im Geschäftsvolumen von EUR 29.579,66 (339 Stück zu EUR 5,89; 1.161 Stück zu EUR 5,92; 339 Stück zu EUR 5,89; 3.161 Stück zu EUR 5,92) durch Herrn Patricio Lacalle, geschäftsführender Direktor
- 24. Mai 2012, Kauf von 1.600 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 9.600,00 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 14. Juni 2012, Kauf von 1.119 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 6.714,00 durch Herrn Nikolas Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats
- 19. Juni 2012, Kauf von 881 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 5.302,00 durch Herrn Nikolas Wittek, natürliche Person in enger Beziehung zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats
- 19. Juni 2012, Kauf von 3.359 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 20.154,00 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 20. Juni 2012, Kauf von 205 Aktien zu EUR 6,00 im Geschäftsvolumen von EUR 1.230,00 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 25. Juni 2012, Kauf von 502 Aktien zu EUR 6,10 im Geschäftsvolumen von EUR 3.062,20 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats

- 29. Juni 2012, Kauf von 3.159 Aktien zu EUR 6,10 im Geschäftsvolumen von EUR 19.269,90 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats
- 5. Juli 2012, Kauf von 1.700 Aktien zu EUR 6,40 im Geschäftsvolumen von EUR 10.810,00 durch Herrn Jürgen Lauer, Mitglied des Verwaltungsrats

### 36. Honorare für Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 105 (2011: TEUR 132) für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach § 313 AktG erfasst. Davon entfallen auf den internationalen Verbund des Abschlussprüfers TEUR 43. Im Geschäftsjahr 2012 sind sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 16 (2011: TEUR 34) angefallen.

### 37. Corporate-Governance-Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung („Entsprechenserklärung“) wurde abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der PULSION SE unter [www.pulsion.com/fileadmin/pulsion\\_share/Investor/Corporate\\_Governance/Entsprechenserklaerung\\_2011.pdf](http://www.pulsion.com/fileadmin/pulsion_share/Investor/Corporate_Governance/Entsprechenserklaerung_2011.pdf) zugänglich.

### 38. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Felix Beteiligungen AG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3. Januar 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland, am 5. Oktober 2011 die Schwelle von 3,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,00 % (das entspricht 287.439 Stimmrechten) betragen hat.

Frau Christiane Weispfenning, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. April 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland, am 2. November 2011 die Schwelle von 3,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,36 % (das entspricht 417.132 Stimmrechten) betragen hat.

4,11 % der Stimmrechte (das entspricht 393.332 Stimmrechten) sind Frau Weispfenning gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Felix Beteiligungen AG zuzurechnen.

Frau Christiane Weispfenning, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 24. April 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland, am 5. März 2012 die Schwelle von 3,00 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,23 % (das entspricht 117.540 Stimmrechten) betragen hat.

1,00 % der Stimmrechte (das entspricht 95.990 Stimmrechten) sind Frau Weispfenning gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die nachstehend aufgeführten Mitteilungen seitens Herrn Dr. Burkhard Wittek, FORUM European Smallcaps GmbH, Frau Gabriele Wittek, FORUM Private Equity GmbH, Frau Dr. Irmgard Wittek sowie Herrn Prof. Dr. Klaus Kühn betreffen einen Aktionärspool.

Herr Dr. Burkhard Wittek, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Mai 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland am 2. April 2012 die Schwelle von 50,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 52,06 % (das entspricht 4.633.543 Stimmrechten) betragen hat. 52,06 % der Stimmrechte (das entspricht 4.633.543 Stimmrechten) sind Herrn Wittek gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Forum Private Equity GmbH und Prof. Klaus Kühn, deren Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE 3,00 % oder mehr beträgt, zuzurechnen.

Die FORUM European Smallcaps GmbH, München, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Mai 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland am 2. April 2012 die Schwelle von 50,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 52,06 % (das entspricht 4.633.543 Stimmrechten) betragen hat.

29,38 % der Stimmrechte (das entspricht 2.615.004 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Forum Private Equity GmbH und Prof. Klaus Kühn zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE 3,00 % oder mehr beträgt.

Frau Gabriele Wittek, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Mai 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland am 2. April 2012 die Schwelle von 50,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 52,06 % (das entspricht 4.633.543 Stimmrechten) betragen hat. 51,86 % der Stimmrechte (das entspricht 4.615.543 Stimmrechten) sind Frau Wittek gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der FORUM Private Equity GmbH, FORUM European Smallcaps GmbH und Klaus Kühn zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE 3,00 % oder mehr beträgt.

Die FORUM Private Equity GmbH, München, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 22. Mai 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland am 2. April 2012 die Schwelle von 50,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 52,06 % (das entspricht 4.633.543 Stimmrechten) betragen hat. 28,68 % der Stimmrechte (das entspricht 2.552.285 Stimmrechten) sind der FORUM Private Equity GmbH gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der Forum European Smallcaps GmbH und Klaus Kühn, deren Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE 3,00 % oder mehr beträgt, zuzurechnen.

Frau Dr. Irmgard Wittek, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Mai 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland am 2. April 2012 die Schwelle von 50,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 52,06 % (das entspricht 4.633.543 Stimmrechten) betragen hat. 50,73 % der Stimmrechte (das entspricht 4.514.904 Stimmrechten) sind Frau Dr. Wittek gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der FORUM European Smallcaps GmbH, der FORUM Private Equity GmbH sowie Herrn Prof.

Dr. Klaus Kühn zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE 3,00 % oder mehr beträgt.

Herr Prof. Dr. Klaus Kühn, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. Mai 2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland am 2. April 2012 die Schwelle von 50,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 52,06 % (das entspricht 4.633.543 Stimmrechten) betragen hat. 47,60 % der Stimmrechte (das entspricht 4.236.436 Stimmrechten) sind Herrn Prof. Dr. Kühn gemäß § 22 Abs. 2 WpHG von der FORUM European Smallcaps GmbH und der FORUM Private Equity GmbH, deren Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE 3,00 % oder mehr beträgt, zuzurechnen.

Die PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland, teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG am 15. Juni 2012 mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 2. April 2012 die Schwelle von 5,00 % und 3,00 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,41 % (das entspricht 125.534 Stimmrechten) betragen hat.

Die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH, Frankfurt, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. August 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland, am 16. August 2012 die Schwelle von 3,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,50 % (das entspricht 311.323 Stimmrechten) betragen hat.

Die The Bank of New York Mellon SA/NV, Brüssel, Belgien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. August 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland am 16. August 2012 die Schwelle von 3,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,50 % (das entspricht 311.323 Stimmrechten) betragen hat.

3,50 % der Stimmrechte (das entspricht 311.323 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22

Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG über die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH zuzurechnen.

Die The Bank of New York Mellon, New York, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. August 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland, am 16. August 2012 die Schwelle von 3,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,50 % (das entspricht 311.323 Stimmrechten) betragen hat.

3,50 % der Stimmrechte (das entspricht 311.323 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG über die The Bank of New York Mellon SA/NV und die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH zuzurechnen.

Die The Bank of New York Mellon Corporation, New York, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. August 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland, am 16. August 2012 die Schwelle von 3,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,50 % (das entspricht 311.323 Stimmrechten) betragen hat.

3,50 % der Stimmrechte (das entspricht 311.323 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG über die The Bank of New

York Mellon, die The Bank of New York Mellon SA/NV und die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH zuzurechnen.

Die PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland, teilte gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG am 21. Dezember 2012 mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 9. Mai 2012 die Schwelle von 3,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,61 % (das entspricht 410.501 Stimmrechten) betragen hat.

Die PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, Deutschland, teilte gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG am 21. Dezember 2012 mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 1. Oktober 2012 die Schwelle von 5,00 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,16 % (das entspricht 459.673 Stimmrechten) betragen hat.

## 39. Gewinnverwendung

Der geschäftsführende Direktor schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

## 40. Ereignisse nach dem Stichtag

Es lagen keine meldepflichtigen oder erwähnenswerten Ereignisse nach dem Stichtag vor.

Feldkirchen, den 8. März 2013  
PULSION Medical Systems SE



Patricio Lacalle  
Geschäftsführender Direktor

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Feldkirchen, den 8. März 2013  
PULSION Medical Systems SE



---

Patricio Lacalle  
Geschäftsführender Direktor

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der PULSION Medical Systems SE, Feldkirchen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, gesonderter Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Überleitung vom Jahresergebnis zum Gesamtergebnis, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des geschäftsführenden Direktors der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des

Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des geschäftsführenden Direktors sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 11. März 2013  
PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anita Botzenhardt  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Florian Horn  
Wirtschaftsprüfer

## Finanzkalender 2013

Der Geschäftsbericht kann unter [www.PULSION.com](http://www.PULSION.com), Bereich Investor Relations, heruntergeladen werden und ist dort auch in englischer Sprache erhältlich. In diesem Bereich stehen Ihnen umfangreiche Informationen rund um die Zahlen und die Aktie von PULSION zur Verfügung.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter [investor@pulsion.com](mailto:investor@pulsion.com) zur Verfügung.

### Unsere Investorentermine 2013:

3-Monatsfinanzbericht	8. Mai 2013
Hauptversammlung	16. Mai 2013
Halbjahresfinanzbericht	9. August 2013
9-Monatsfinanzbericht	8. November 2013

# Glossar

## **Akutes respiratorisches Distress-Syndrom (ARDS)**

Plötzlich eintretendes Lungenversagen, das durch verschiedene Faktoren ausgelöst werden kann, beispielsweise durch einen Schockzustand oder Lungenkrankheiten oder durch das Einatmen von Wasser oder gefährlichen Gasen. Bei ARDS verliert die Lunge ihre Fähigkeit zum Gasaustausch weitgehend, die Sauerstoffversorgung des Körpers ist akut gefährdet. Je nach Schwere ist ARDS in 30 % bis 50 % der Fälle tödlich.

## **Hämodynamik**

Die Hämodynamik bezeichnet den Blutfluss in Herz, Gefäßen und Organen. Ein ausreichender Blutfluss ist die Voraussetzung für die Versorgung von Zellen und Organen mit Sauerstoff und Nährstoffen. Wo die Hämodynamik gestört ist, entstehen schnell schwere Organschädigungen und lebensbedrohliche Situationen.

## **Hämodynamisches Monitoring**

In den letzten Jahren hat sich der Begriff „hemodynamic monitoring“ für die gerätebasierte Überwachung des Herz-Kreislauf-Systems durchgesetzt. Das einfache hämodynamische Monitoring umfasst die kontinuierliche Überwachung von Pulsfrequenz und Herzrhythmus mit Hilfe aufgeklebter Sensoren.

Zusätzlich wird diskontinuierlich über eine aufblasbare Armmanschette der Blutdruck und über einen Sensor am Finger der arterielle Blutsauerstoff gemessen. Das erweiterte hämodynamische Monitoring, bei dem PULSION die weltweite Marktführerschaft anstrebt, bezieht sich auf den Bedarf kritisch kranker Patienten. Hierzu werden ein arterieller und ein zentralvenöser Zugang benötigt. Der weltweite Standard umfasst die kontinuierliche Messung des arteriellen und venösen Blutdrucks sowie die diskontinuierliche Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung. Mit PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup> kann ohne zusätzliche Zugänge, und damit auch ohne zusätzliches Patientenrisiko, eine Reihe wichtiger Herz-Kreislauf-Parameter kontinuierlich gemessen werden.\* Diese Parameter ermöglichen das schnelle Erkennen lebensbedrohlicher Herz-Kreislauf-Situationen und ihre zielgerichtete Therapie.

## **Herzeitvolumen**

Die Menge Blut, die das Herz pro Minute durch den Körper pumpt. Je geringer das Herzeitvolumen, desto gefährdeter ist der Kreislauf und damit das Überleben eines Patienten. Das Herzeitvolumen ist von vielen Faktoren abhängig, so zum Beispiel von Pumpkraft und Volumen des Herzens, der zur Verfügung stehenden Menge an Blut oder dem Querschnitt der Blutgefäße.

## **Kardiogener Schock**

Abnahme der Herz-Pumpleistung, die zur Unterversorgung des Körpers mit Sauerstoff führt. Es drohen Unterfunktionen und Versagen der Organsysteme. Die schwache Förderleistung des Herzens verursacht zudem einen Blutrückstau in den Lungen, was zu Lungenödem und Luftnot führt. Der kardiogene Schock ist mit einer hohen Sterblichkeit verbunden.

## **Intensivmedizin**

Ein medizinisches Fachgebiet, das sich mit Diagnose und Therapie lebensbedrohlicher Zustände und Krankheiten befasst. Das geschieht meist in einer besonders ausgestatteten Station einer Klinik, der Intensivstation. Intensivstationen sind personell und technisch aufwendig ausgestattet. Aufgrund des hohen Betreuungsaufwands ist hier eine Pflegekraft für 1 bis 3 Patienten zuständig (auf einer Normalstation beträgt das Verhältnis etwa 1:20).

## **Monitoring**

In der Intensivmedizin bezeichnet der Begriff die kontinuierliche Überwachung von Parametern und Organfunktionen von Intensivpatienten mithilfe von Geräten. Solche Parameter sind unter anderem Herzfrequenz, Atmung, EKG, Sauerstoffsättigung und Blutdruck.

### **Monitoringsysteme (Multiparameter-Systeme)**

Geräte zur umfassenden Patientenüberwachung im Krankenhaus, vor allem auf der Intensivstation. Weltweit haben sich eine Reihe europäischer und US-amerikanischer Hersteller etabliert, darunter Philips-Healthcare, GE Medical, Dräger Medical, Datascope, Nihon Kohden, Mindray, Schiller und Spacelabs. Sie integrieren eine zunehmende Zahl an Messwerten in sogenannte Multiparameter-Systeme. Auch PULSION-Technologien lassen sich über spezielle Module oder Schnittstellen in solchen Patienten-Monitoringsystemen verwenden. Für die Systeme von Philips und Dräger Medical hat PULSION bereits integrierte Module entwickelt. Bei einigen anderen Herstellern ist eine Anbindung von PULSION Einzelgeräten an das Monitoringsystem möglich.

### **Schock**

Ein Schock ist eine Notreaktion des Körpers zur Stabilisierung des Blutdrucks. Die Blutgefäße verengen sich und es kann eine Sauerstoff-Unterversorgung des Körpers entstehen, die sich selbst immer weiter verstärken und damit lebensbedrohlich werden kann. Ursache von Schocks können Entzündungen, Überempfindlichkeiten, Herzversagen oder Flüssigkeitsverlust sein; dementsprechend gibt es septische Schocks, anaphylaktische Schocks, kardiogene Schocks, Volumenmangelschocks usw. Der Schock ist das häufigste und größte Problem in der Intensivmedizin.

### **Sepsis**

Umgangssprachlich ist die Sepsis als „Blutvergiftung“ bekannt. Es ist eine sich innerhalb weniger Stunden im gesamten Körper ausbreitende Infektion. Ursprung ist stets eine lokale Infektion, die der Körper nicht eindämmen kann. Reagiert der Körper mit Schock auf eine Sepsis, spricht man von einem septischen Schock, der in über 50 % der Fälle zum Tod führt.

### **Verbrauchsartikel („Disposables“)**

Im PULSION Geschäftsbereich Intensivmedizin gibt es medizintechnische Geräte (Monitore und Module) und Verbrauchsartikel (Katheter und Sonden). Während die Geräte dauerhaft verwendet werden können, müssen die Verbrauchsartikel, die als sterile Einwegprodukte konzipiert sind, für jeden Einsatz neu gekauft werden.

### **Die von PiCCO<sub>2</sub><sup>®</sup> gemessenen Parameter sind:**

Herzzeitvolumenindex (HI, PCHI), Schlagvolumenindex (SVI), Schlagvolumenvariation (SVV), Pulsdruckvariation (PPV), Vorlastvolumenindex (GEDI), systemischer Gefäßwiderstandsindex (SVR), globale Auswurfraction (GEF), kardialer Funktionsindex (CFI), maximale Druckanstiegsgeschwindigkeit im linken Ventrikel (dpmx), extravaskulärer Lungenwasserindex (ELWI), pulmonalvaskulärer Permeabilitätsindex (PVPI), „Cardiac Power Index“ (CPI), zentralvenöse Sauerstoffsättigung (ScvO<sub>2</sub>), Sauerstoffverbrauchsindex (VO<sub>2</sub>I), Sauerstoffangebotsindex (DO<sub>2</sub>I), globale Leberfunktion (PDR-ICG)



PULSION Medical Inc., USA  
Tel. +1-214-446 85 00  
infoUS@pulsion.com

PULSION Austria GmbH  
Tel. +43-1-533 66 35  
infoAT@pulsion.com

PULSION Benelux nv/sa  
Tel. +32-9-242 99 10  
info@pulsion.be

PULSION Switzerland GmbH  
Tel. +41-41-500 37 92  
infoCH@pulsion.com

PULSION Medical Systems Iberica S.L.  
Tel. +34-91-626 61 08  
infoES@pulsion.com

PULSION Poland Sp.z.oo.  
Tel. +48-605 23 37 66  
infoPL@pulsion.com

PULSION Medical Systems S. de R.L. de C.V.  
Tel: +52 (55) 5207 6115 /5674 /6506  
info@pulsion.com

PULSION France S.A.R.L.  
Tel. +33-1-41 73 09 04  
infoFR@pulsion.com

PULSION Medical UK Ltd.  
Tel. +44-208-814 79 74  
infoUK@pulsion.com

PULSION MEDICAL SYSTEMS  
Med. Ürün. Tic. Ltd. Sti.  
Tel: +90 212 337 57 2

**PULSION**  
Medical Systems

PULSION Medical Systems SE · Hans-Riedl-Str. 17 · D-85622 Feldkirchen  
Tel. +49-(0)89-45 99 14-0 · Fax +49-(0)89-45 99 14-18  
infoDE@pulsion.com · www.PULSION.com

Herausgeber: PULSION Medical Systems SE · Design & Produktion: Zeilbeck Design Company



www.PULSION.com